

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2053.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Anzeigenstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Allee 29 Nr. 1020.

Anzeigungs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
leben. 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Österreichs. —
Anzeigungs-Gebühren nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Allee 29, sowie die 147 Anzeigestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen 23
Anzeigestellen und in den benachbarten Landorten und in Wiesbaden die betreffenden Tagblatt-Züger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einzelner Schriftart; 20 Pf. in davon abweichender Schriftbildung, sowie für alle übrigen Anzeigen;
Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige
Anzeigen. Ganzseitige, halbe, drittel und vierstel Seiten, nachstehend, nach besondere Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unverändelter Anzeigen in längeren Zwischenräumen entsprechender Kosten.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächsterhebende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 585.

Wiesbaden, Sonntag, 15. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wir und die Niederländer.

Kaiser Wilhelm ist bei seinem kurzen Aufenthalt in Holland mit herzlicher Sympathie begrüßt worden, und auch ein fröhlich geschrägtes Ohr hört aus den Vergrüßungssprüchen der dortigen Blätter nichts heraus, was uns missfallen könnte. Man spürt es, daß die Friedigung über den Besuch echt ist, daß sich unsere Nachbarn an den Rheinmündungen aufrecht darüber freuen, den deutschen Kaiser in ihrer Mitte begrüßen zu können. Eigentlich sollte das Selbstverständliche sein, aber man weiß, daß gerade noch Anlaß genug vorhanden ist, um das Selbstverständliche denn doch als etwas bemerkenswertes zu verzeichnen. Denn viele Jahrzehnte hindurch herrschte in den Niederlanden der Geist des Misstrauens gegen uns, und so groß die Genugtuung darüber sein kann, daß diese Periode überwunden ist, so gebietet es sogar die Vorsicht, immer noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es einen leichten Rest von Argwohn gibt, daß es mindestens einige mißvergnügte Richtungen in diesem Lande auch heute noch gefallen mag, sich einer kalten Zurückhaltung uns gegenüber zu beflecken. Es ist wohlbekannt, daß ein Teil der öffentlichen Meinung in den Niederlanden seit den Ereignissen von 1866 und 1870 die Wahl vorstellte, wir wollten die Selbstständigkeit dieses Staatswesens antasten und die Niederlande entweder ganz unterwerfen oder zum wenigsten in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Deutschen Reich hineinzwingen. In solchen Vorstellungen wurde die Idee des napoleonischen Eroberungsgedankens vor, von denen die europäische Politik geruhte Zeit erfüllt war, und von denen man sich nicht denken konnte, daß sie nicht auch von dem siegreichen Deutschland zum leitenden Programm seiner Politik erhoben werden sollten. Keine noch so entgegenkommende Behandlung von unserer Seite, weder vornehmes Schweigen noch bestimmte Versicherungen, kein Tun und kein Lassen vermochten unsere Nachbarn, vielmehr diejenigen unter ihnen, die sich nun einmal in solche Gedanken vertragen hatten, von ihren Befürchtungen abzubringen. Die Folge war, daß eine sehr bedauerliche Entfremdung eintrat, die dadurch nicht abgezwungen wurde, daß wir zumeist so taten, als bemerkten wir sie nicht. Diese Entfremdung war da, das Misstrauen der Niederlande war eine Tatsache, an der natürlich unsere Gegner in Europa, besonders die Franzosen, ihre helle Freude haben konnten. Auch ist ja nicht zu leugnen, daß von deutscher Seite zuweilen irgendein Wort fiel, das der holländische Argwohn als Bejähigung seiner Grundannahmen auslegen konnte. So erinnern wir u. a. daran, daß der Berliner Volkswirtschaftslehrer Prof. Dr. Ernst v.

Halle vor einigen Jahren in seiner Sammlung von Aufsätzen unter dem Titel „Völker- und Seewirtschaft“ (Berlin, Mittler u. Sohn) nicht anstand, einer näheren Verbindung zwischen beiden Staaten das Wort zu reden. Er schrieb in Konsequenz dieser Anregungen: „In mehr als einer Beziehung würden den Holländern demnach aus einem engeren Anschluß an Deutschland größere Begünstigungen entstehen als letzterem, namentlich wenn ihnen die nötigen Freihäfen und Freizeitziele verbleiben. Dadurch, daß ihr Handel und ihre gewerblichen Beziehungen zu dem Hinterlande einen großen Aufschwung erfahren werden, werden ihrem Vande ähnliche Vorteile erwachsen wie einer Reihe von Staaten nach dem Eintritt in den Zollverein und noch neuerdings den Städte-Staaten Hamburg und Bremen durch den Zollanschluß im Jahre 1888. Fünf Millionen würden plötzlich mit sechsundfünfzig Millionen als Brüder im ungeteilten Gut und auf ungetrennter Scholle sitzen!“

So vor sechs Jahren der Berliner Nationalökonom, und diese Sätze in Verbindung mit dem ganzen Blaiboyer, dem sie entnommen sind, hatten, wie gesagt, in den Niederlanden beträchtlich verstimmt. Wenn man nun aber von Heute spricht, so kann gesagt werden, daß von den einstmaligen Befremmungen und Widersacherhaften eigentlich nichts mehr übrig ist. Deutscherseits braucht nicht nochmals versichert zu werden, daß keinerlei urteilsfähigen Politiker in unseren Grenzen je ernstlich der Gedanke gekommen ist, die Niederlande anzugreifen zu wollen; in Holland selbst aber hat man erkannt, daß die Annexionssucht nur ein selbsterzeugtes Gespenst war, an das jetzt niemand mehr glauben möchte. Hätte dies Gespenst noch einen Schatten von Realität, so würden wir erlebt haben, daß es in den Tagen unseres Stärksten, nunmehr zum Glück auch überwundenen Gegners zu England herausbeschworen und namentlich in der uns mißgünstigen Londoner Presse eifrig herumgezeigt worden wäre. Aber soviel auch in jenen kritischen Zeiten gegen uns gehegt wurde, so kann man eigentlich nicht sagen, daß dabei die vermeintliche Gefahr einer Auffangung der Niederlande durch Deutschland eine Rolle gespielt hätte. Zedenfalls dürfen wir heute, nachdem der Kaiser soeben als Gott der Königin Wilhelmina und ihres Volkes herzliche Gefühle bekundet und den Ausdruck gleich herzlicher Gefühle entgegengenommen hat, ernst feststellen, daß der alte Argwohn gewichen ist, und dessen können wir uns im Interesse unserer Nachbarn beinahe noch mehr als im eigenen Interesse freuen. Die Konstatierung eines nüchternen Zustandes ist um so eher am Platze, je eifriger sich gerade in der jüngsten Zeit ein Teil der französischen Presse bemühte, in Anknüpfung an die vielvölkigen belgisch-niederländischen Konferenzen abermals die Sack des Misstrauens gegen uns auszustreuen. Daß das Unternehmen nicht gelungen ist, befinden gerade die Vorgänge vor, während und nach der kurzen Kaiserreise nach den Niederlanden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Lehrzeit.

Gliize von Balder Olden-Hamburg.

Als ich vier Realschulen und zwei landwirtschaftliche Institute mit ausgesprochenem Miseriösen und energischer Leidenschaft der Lehrer verlassen hatte, gab man einstweilen die Hoffnung auf, „etwas“ aus mir zu machen, und überließ es dem Leben, mein Lehrmeister zu sein.

Die Abschiedsstunde von dabeim war die letzte, in der ich Vater und Mutter beisammen sah. Meiner rechne mit mir meine Sünden vor. Sie sahen beide da und sahen mich an, Mutter weinte und Vater schwieg, und ich hatte ein seltsames Gefühl: als läge ein gegenseitiger Vorwurf über ihren Gesichtern. Als hielten sie beide nicht mich für den, der an meinem Schicksal schuld war, sondern als schoben sie sich gegenseitig die Verantwortung zu.

Zunächst empfand ich das als ehrlicher Kerl recht peinlich. Wenn man ein Vursche wie ein junger Bär ist und seine fünf Sinne beisammen hat und selbst weiß, was man leisten könnte und nicht geleistet hat, dann läßt man sich — in drei Teufels Namen — lieber nach den Felsen braun gerben, als daß man sich „armer Junge“, „mein dummes Bubelchen“, „unglückliches Kind“ nennen läßt. Dann ich wenigstens.

Dann bekam ich aber doch ein bisschen Überwasser, als ich die unerwartet gutartigen Mienen sah, und ich knüpfte an Ort und Stelle dem Alten mehr Extra-Geld für die erste Reise ab, als er mir mit gutem Gewissen anvertrauen durfte. Ich sollte nämlich Schiffszunge werden.

Auf Hören in Hamburg wurde dann noch richtiger

Abschied gesetzt. Die Mutter war nicht mitgefahren und die Mädels Gott sei Dank auch nicht — solche Schneegäste haben kein Verständnis für den Reiz schicksalshafter Stunden — und wir Männer, der Alte und ich, waren ganz allein.

Himmel, was hat mein Herr Papa sich da noch angestrengt! Erstens natürlich ein Besuch bei der Reederei: man soll dem Kapitän ganz besondere Sorgfalt anempfehlen. Der junge Mann — bis dahin hatte man mich noch Bengel tituliert — sei keiner den Verlorenen, die man, um sie zu kurtieren, zur See geben läßt. Nur ein bisschen unberechenbar, nicht recht in die normalen Gleise passend. Dann zum Kapitän selber: er soll dem Jungen was nachschenken; ich sei für das harde Seemannsleben wohl ein bisschen verzogen. Aber der gute Wille sei da — Hauptfache!

Und endlich kam noch ein zentnerschweres Geleitstück mit Kapitän und Steuermann. Die Kerle schienen ordentlich beweisen zu wollen, was ein Seemann vertragen kann! Lachs, Stör, Krebs, Champagner für zehn. Und der Alte immer mit, immer mit, ganz gegen seine Gewohnheit.

Schließlich sah ich ihm zum ersten Male im Leben duhn — aber gar nicht lustig. Im Gegenteil, so ein bisschen heulendes Elend. Und als der Kapitän so freundlich zu mir sagte: „No min Jung, wir woll'n schon Freunde werd'n. Un wenn de dor nich willst wie ich, dann kriegst woll mal an lauter Freundschaft wat uss die Büxen, daß d' of 'n richtigen Kerl wirst . . .“ — da zuckte mein melancholischer Papa ordentlich zusammen. Na, schließlich — schließlich peinlich war mir's auch. An der Schule wäre ich schon längst „Sie“ genannt worden, wenn sie mich verschafft hätten. Und jetzt ja.

Na, dann kam die Melisse. Im Anfang war ich gesund, dann ging mir's noch schauderbares, und ich mußte höllisch ran. Dann sah sie mich in die Knie, und ich stand ein höllisches Vergnügen dran, wenigstens beim

Politische Übersicht.

Die Klage über die erschreckende Kriminalität der Jugendlichen

wird in der „Zeitschrift des Königlich Sachsischen Statistischen Landesamtes“ mit guten Gründen zurückgewiesen. An sich ist ja die Kriminalität der Jugendlichen in Sachsen gewiß nicht gering: 3871, d. i. annähernd 12 v. H. der verurteilten Personen, standen 1906 zwischen 12 und 18 Jahren. Und es ist zweifellos betrübend und durchaus nicht leicht zu nehmen, daß in Sachsen die Jugendlichen unter 14 Jahren ein der Jugendkriminalität auffallend stark beteiligt sind: in den Jahren 1898 und 1901 im Durchschnitt mit 55 v. H. Dieser sicher nicht erfreuliche Stand der Dinge gibt jedoch noch niemand ein Recht, die Verdorbenheit der Jugend als besonders groß zu bezeichnen, mit mahnend erhobenem Finger auf die Schule zu zeigen und nach einem Wehr von „Erziehung“ zu verlangen. Einmal ist der Anteil der Jugendlichen an der Zahl der Verurteilten seit Jahrzehnten im allgemeinen derselbe geblieben, eine irgendwie bedrohliche Zunahme ist nicht erfolgt. Im Gegenteil, die Zahl der jugendlichen Verurteilten ist, an der Zahl der strafmündigen Jugendlichen gemessen, seit 1882 um reichlich 8 v. H. gesunken. Zum andern aber sind doch die so zahlreichen Verurteilungen schulpflichtiger Kinder auch aus anderen Umständen als aus der üblichen „Schul-der-Schule“ zu erklären, und zwar, wie uns scheint, weit einfacher und natürlicher. Man gehe die Reihe der ausgeschickten Straftaten durch, einfacher Diebstahl, Sachbeschädigung und Körperverletzung sind besonders häufig: an wieviel kindlichen Nutzwillen, kindliche Abenteuerlust und Romantik muß man da denken! Bleibt reine Kinderstreiche mögen der Summe der Straftaten zugrunde liegen.“ Und ist es nicht so: „Wenn alle Obst-Diebstähle“, alle mitwillig eingeschlagenen Fensterscheiben, alle kleinen Eigentumsvergehen, alle Hantereien der 12- bis 14-jährigen zur strafrechtlichen Abhandlung kämen, wieviel kriminell unbelastete Personen über 14 Jahre würde es wohl da geben?“ Darum erstens: etwas mehr Duldsamkeit (man lese nicht: laxheit) gegen die Kinder! Darum zweitens: Zurückdrängung der zunehmenden Sucht, auch da zum Staatsanwalt zu lassen, wo Selbsthilfe geboten ist und früher auch üblich war. Kommt dann noch ein vernünftiges Fürsorgeerziehungsgesetz hinzu, es müßte sonderbar angehen, wenn es mit der Jugendkriminalität in Sachsen wie anderwärts nicht besser werden sollte.

Die Parteien in England.

n. London, 13. Dezember.

Sir Henry Campbell-Bannerman hat zwar soeben aus Biarritz deponiert, daß er binnen Monatsfrist wieder hergestellt zu sein hoffe, aber man glaubt nicht recht an diese Voraussetzung und beschäftigt sich an-gelegentlich nicht nur mit der Frage, wer sein Nachfolger sein könnte, sondern noch vielmehr mit der,

Flittern der erste zu sein. Und ich fühlte mich wie ein Hamster im Korn.

In den Häsen war ich der dicke Willem. Die paar Hundert gingen nur so — in viele Kleider. Aber ich spielte eine Molle! Und getan hat mir nie jemand was — bis auf ein paar hinter die Zöpfel, die man so als Schicksalsschläge aussaß und nicht weiter über vermerkt.

Schließlich sahen wir in Sydney in Australien, wo ich meine letzten Groschen ließ. Als die Ladung gelöscht war, wurde mir so sonderbar. Ich wollte noch drüber lachen und mich zwingen — da sah mich's hin. Ich habe sonst Kräfte —! Auf dem Schiff sogar war ich einer von den Stärksten, und das Bogen hatte ich bald los wie ein alter Riggermatrose. Im Hafen von Sydney in einer Schenke ging's mal um ein Mädel, und da hab' ich einen alten Vollmatrosen aus Südamerika halb kaput geschlagen — es glaubte leider, daß ich noch Junge sei. Und ich wäre auch bald als Leichtmatrose gefahren. Aber, wie gesagt — plötzlich war's aus. Flimmern vor den Augen, Schädelbrünnen, elende Schlappheit in den Gliedern. Ein Elend im Herzen, ein Elend, ein Heimweh, eine Sehnsucht, zu sterben — ich hätt's nicht für möglich gehalten. Troyenfieber nennt man das. Und ich lag sechs Wochen im Spital.

Natürlich war mein Schiff längst weg, als ich das weiße Haus in lautem dudsenden Gärten verließ, wo ein deutscher Arzt und famose gelbe Schwestern mich gepflegt und gepfrotzt hatten. Ich hätte noch nicht Jahren können.

Ich hummelte wie ein alter Invalid durch die Straßen und hatte ordentlich Angst, es könnte mir einer was tun von den australischen Kerls mit den wilden Gesichtern und den weißen, gierigen Zähnen. Es war ein Jammer.

Auf Regierungsfesten sollte ich als Passagier nach Hause verschickt werden. Zwei alte Eltern natürlich, aber der Alte hatte schon den Justiztag zur ersten bezahlt. Und Geld gesichtet und geschrieben. Es war komisch, auf

ob mit einem neuen Chef nicht auch eine neue Partei aus Ruder kommen würde. Großbritanniens parlamentarische Stärke lag jahrhundertelang in dem Umstande, daß es eigentlich immer nur zwei Fraktionen gab: Liberale und Konservative. Das ist zwar in den letzten Jahren insofern anders geworden, als eine Anzahl der linksstehenden Volksvertreter teils aus Gründen persönlicher Natur, teils wegen der Stellung zur irischen Frage nach rechts abgewichen sind und mit ihren früheren Gegnern unter der Bezeichnung „Unionisten“ die neue konservative Partei bildete. Daraus ergab sich bereits ein Mangel an innerer Einstimmigkeit, der recht deutlich zum Ausdruck gelangte, als Joe Chamberlain mit seiner Schutzzollpolitik in die Arena trat. Daraufhin siegten zwar die Liberalen bei der letzten Wahl, aber auch ihre Partei enthält durchaus keine übereinstimmende Elemente mehr, ja ist noch weit mehr gespalten als die Unionisten, die sich nur in konservative Freihändler und konservative Schutzzöllner teilen. Zu den Liberalen gehört indes jetzt alles, was weiter links steht. Das war zwar früher auch der Fall, aber erstmals gab es Elemente vormalis in weit geringerem Umfang und sie unterwarfen sich fast immer der Parteidisziplin, was die jetzigen radikalen und sozialistischen Elemente nicht tun. Besonders die Sozialisten wollen davon nichts mehr hören, und wenn sie auch zurzeit noch numerisch schwach sind, so verspricht ihre jetzige lebhafte Agitation ihnen bereits in naher Zukunft größere Erfolge. Ähnlich steht es mit den Abgeordneten der Trade Unions und denen der anderen Arbeitergruppen, ferner, es können bei jeder Abstimmung von prinzipieller Bedeutung die jetzt regierenden Liberalen zu Falle kommen. Es fragt sich nun, was wird für das Ausland und besonders für Deutschland günstiger sein, und da muß man die Konservativen eigentlich als die Friedensstörer bezeichnen, wenn sie selber auch mehr bellen als draufgehen wollen. Unter ihnen sind auch die eifrigsten Verfechter der Freundschaft mit Frankreich, Italien, Spanien und Portugal zu finden und danach ergibt sich das übrige von selbst.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Staatssekretär des Innern v. Weizmann-Hollweg wird, nach der „Neuen politischen Korrespondenz“, seine durch die Verhandlungen des Reichstags unterbrochene Besuchstreise nach den süddeutschen Residenzen mindest wieder aufnehmen und am 18. dieses Monats nach Stuttgart, von dort nach Karlsruhe und schließlich am 20. dieses Monats nach Darmstadt sich begieben.

* Das Schulentlastungsgesetz. Am 1. April kommen den Jahres tritt das Schulentlastungsgesetz in Kraft, welches mancherlei Veränderungen mit sich bringt. Der Schulvorstand wird von dem Gemeindevorstand gewählt. Geistliche Mitglieder sind außerdem der erste Lehrer und der Geistliche. Letzterer ist zugleich Ortschulinspektor. Der Schulvorstand wählt unter seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden. Bei Besuchungen von Lehrstellen werden den Orten, die unter 25 Lehrstellen haben, drei Bewerber von der Regierung vorgeschlagen, von denen der Gemeindevorstand nach Anhörung des Schulvorstandes einen wählen kann. Orte über 25 Lehrstellen schlagen von den sich meldenden Lehrern drei Bewerber der Regierung vor, die einen von diesen bestätigt. Nach dem neuen Gesetz zahlt der Staat ein Drittel der Baukosten, sowie der Reparaturkosten, insofern leichter über 500 M. betragen. Nach Ent-

der anderen Seite der Weltkugel, weit unterm Äquator, ganz allein, so die Hand seines Vaters zu spüren. So eine Art Gottes Hand — nur viel deutlicher, ich will nicht sagen zuverlässiger. Also komisch eben...

Auf der Heimreise wurde es sein. Da waren Leute an Bord, die dem Kapitän und dem Steuermann, unter denen ich erst gefahren war, und denen ich schandenhalber noch hatte parieren müssen, nicht über die Achsel nachgeguckt hätten. Noble Kerle! Und ich war der junge Herr für sie — natürlich trug ich mich aus danach, und für Repräsentationsmittel hatte der Alte gesorgt. Ich verschwieg nicht einmal, wie ich nach Sydney gekommen war. Aber das stand man reizend, „very nice, indeed“, so eine Art pilzhafter Abenteuerer war ich für die Gesellschaft. Und eine Mist war an Bord, Himmel, war das eine Mist! So was von Hant — wie ein Haub, der über langer rosa Schaum liegt! Und die Augen! Bläulich das Bett, zündschwarz die Pupille, lang die Wimpern. Und diese Lippen! Und wie das Ganze in diese feindlichen Tücher hineingewachsen war — von Kleidern kann da kein Mensch mehr reden. Das lag um die Elsenglieder und flatterte und umhüllte alles und verbarg doch nichts. Ich will heute noch einen Eid leisten, daß mich kein Vorwurf trifft, und daß ich ein Narr gewesen wäre, wenn ich's anders gemacht hätte. Männlich sie abgelaufen, in mancher Nacht vorn am Backbord unter den funkelnden Sternen, abgelaufen, als wär's die letzte Lust vor dem Tod.

Was sie an mir fand, weiß ich heut' noch nicht. Hatte ich so interessant gewirkt, wie ich als blauer Elefantenszenen an Bord kam, oder imponierte ich ihr jetzt, wo ich wieder einen kleinen Mist ausgerissen hätte — wenn sie's verlangte? Schließlich war ich doch ein neunzehnjähriger Taugenichts, ein kranker Schiffsunge, dem noch vor einem Vierteljahr ein Prolet von Steuermann hinter die Ohren geschlagen hatte.

Aber sie liebte mich und war kaum älter als ich und gewiß reich und, wie gesagt, schön war sie ohne Masken —

Ich mußte sie heiraten, ganz Australien zum Trotz und Hohn.

Deshalb ging ich in London in das Hotel, wo sie mit ihren Eltern wohnte, und zahlte zwölf Schilling täglich für mein Zimmer. Einmal habe ich sie dort noch geküßt, nach acht Tage langem Warten, abends aus einem Korridor, in Zittern und Angst. Dann schrieb sie mir — auf Englisch, aber ich konnte es ungefähr verstehen —:

scheidung des Ministers leistet die Regierung auch diesen Beitrag bei Neubauten von Lehrerwohnungen, wenn die Errichtung derselben notwendig sein sollte. Kleinere Gemeinden, die zu einem größeren Schulverband gehören, haben in Zukunft ihren Beitrag nach der Zahl der Schüler zu entrichten und werden demgemäß in den meisten Fällen mehr zu entrichten haben als bisher. Außerdem wird eine Baukasse gebildet, in die jede Gemeinde jährlich einen Betrag entrichtet, und zwar von der ersten Stelle 60 M., von der zweiten Stelle 40 M. und gleiche Beiträge leistet auch der Staat für jede Stelle in diese Kasse, so daß in Zukunft die Kosten von Neubauten nach Bedürftigkeit aus dieser Kasse bestritten werden. Eine solche Baukasse wird in jedem Kreis errichtet.

* Kein neues Preßgesetz. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, die Reichsregierung bereite den Entwurf eines neuen Preßgesetzes vor, erfaßt die „M. W. B.“, daß gegenwärtig an keiner maßgebenden Stelle von derartigen Vorbereitungen zu einem Entwurf über auch von der Absicht an solchen Vorarbeiten etwas bekannt ist. Natürgemäß werden alle in der Öffentlichkeit hervortretenden Wünsche auf Änderung des bestehenden Preßgesetzes, beispielweise des Zeugniszwangsvorfahrens, an der zuständigen Stelle gesammelt und erwogen. An eine Verwertung derartiger Wünsche zu einem Gesetzentwurf ist man jedoch bisher nicht herangetreten.

* Ein offiziöses Dementi ausländischer Presstreibereien. Ein Berliner Telegramm der „Cöln. B.“ tritt den ausländischen Blättermeldungen entgegen, Deutschland ermutige die Türkei zu schrofsem Vorgehen gegen Persien. Es erklärt, gerade Deutschland habe im Verein mit anderen Mächten der Türkei den Rat gegeben, die Grenzstreitigkeiten durch Entsendung einer Kommission so rasch als möglich beigelegt. Gegenseitige Auslassungen seien höchstwollig gestrichen. Deutschland habe alles Interesse an der möglichst baldigen Beilegung der anhaltenden Streitigkeiten.

* Der deutsche Kartell- und Versicherungsbund hält am 21. Dezember in Düsseldorf seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung enthält den Jahresbericht, die Versprechung der Pensionsversicherung der Privatbeamten und die Tarifierung der industriellen Risiken in der Feuerversicherung.

* Für einen zweiten Nord-Ostsee-Kanal. Der Vorsteherkapitän a. D. Sebelin in Kiel hat dem Reichstag eine Eingabe zugehen lassen, in der er den Bau eines zweiten Nord-Ostsee-Kanals an Stelle der Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals vorschlägt. Der neue Kanal soll von Eckernförde nach Büsum führen und 71 Kilometer lang werden. Die Kosten werden auf 142 Millionen veranschlagt, die aus den für die Erweiterung des alten Kanals zur Verfügung stehenden 225 Millionen bestritten werden könnten.

* Neutral-Moresnet. Barvoux, Abgeordneter für Berviers, erklärte entgegen den in deutschen Blättern veröffentlichten Nachrichten, daß bisher keinerlei Verhandlungen stattgefunden, noch weniger ein Abkommen zwischen Deutschland und Belgien bezüglich der Frage des neutralen Moresnet getroffen worden ist. Auch in Regierungskreisen weiß man nichts über solche Verhandlungen.

Parlamentarisches.

Ein Kartell- und Trustgesetz fordert das Zentrum. Die Abgeordneten Spahn und Genossen beantragen zum Ersatz des Reichsamtes des Innern eine Resolution auf baldige Vorlegung eines Kartell- und Trustgesetzes auf

der einen Seite der Weltkugel, weit unterm Äquator, ganz allein, so die Hand seines Vaters zu spüren. Sie sei mein „for ever“. Aber die Verhältnisse.

Von dem Zustand kann sich kein Mensch einen Griff machen. Mit den leichten Schilling in der Tasche zog ich in einen deutschen Seemannsgasthof. Wenn ich was essen wollte, paidte mich ein Bürger im Hals und ein Schluchzen in der Brust, daß ich keinen Bissen runterbrachte. Meine Augen hatten immer ein Brennen, als wären sie in Salzwasser ausgelangt. In keiner Nacht schlaf! Und wenn mich wirklich mal das Bewußtsein verließ, träumte ich von Mary, und wenn ich aufwachte, war mein Kissen pladdern von Tränen. Soviel hat in seinem Leben noch kein Mensch gehemt wie ich in einer Woche. Ausgesehen hab' ich, daß es ein Jammer war.

Natürlich ging's damit nicht ab. Erst härmte ich den Alten die Bude und bat um Marys Hand. Er war ein großer, seitzer Engländer, der in Australien reich geworden war und wie ein Lord lebte. Und er lachte über mich, als ob seine Pfundmillionen nur dazu da wären, um ihm die Fähigkeit zu geben, mich anzusehen. Dann attackierte ich die Gesellschaft auf der Straße. Ich zog den Hut und sagte: „Mary, go with me! You are belonging to me, because I love you! Let tho old one!“ Da pfiff er einem Cab und machte mir eine Bewegung, als wollte er den Policeman rufen.

Einmal stand ich volle zwölf Stunden auf der Straße und sah sie im ganzen zweimal vorübergehen. Volle zwölf Stunden! Und aufs Haar wäre ich umgefallen, weil ich Mary so wahnsinnig liebte, daß ich nicht an Essen und Ruhen dachte. Ich glaubte, dreimal vierundzwanzig Stunden habe ich überhaupt nur von ein paar Tassen Kaffee gelebt — mir war jedes Nahrungsmittel zum Ekel.

Trotzdem war natürlich längst mein Geld alle. Ich verkaufte, was ich hatte und pfiff drauf. Ich wollte nur nicht weg von London, nur unter ihrem Fenster stehen. Ich bestach die Dienstboten. Ich wußte, wann sie schliefen gingen, und wann sie aufstanden, wann sie breakfast nahm, und wann sie dinierte, wie oft sie sich umzog, und welche Farben sie trug, in welches Theater sie mit ihren Eltern ging, und ob sie tanzte, ob sie Kopfschmerzen hatte und ob sie lächelte — nur, ob sie an mich dachte, wußte ich nicht.

Einmal hatte ich einen Bettel bekommen — durch den Postboy! Da stand nur drauf, ich sollte wegkreisen

folgender Grundlage: 1. Errichtung eines Reichskartellamtes, sei es als besonderer Abteilung des Reichsamtes des Innern, sei es als eigenen Amtes nach dem Vorbild des Amtes für Privatver sicherung; 2. Festsetzung von Mindestvorschriften bezüglich der Säzungen, insbesondere betreffend die Befreiung von Schiedsgerichten; 3. Verpflichtung zur Anzeige der Errichtung und zur Einreichung der Säzungen beim Kartellamt; Führung eines Kartellregisters; 4. Aufsicht des Kartellamtes über die Geschäftsführung mit dem Rechte der Entsendung eines Kommissars zu den Beratungen; Auskunfts pflicht der Kartelle; 5. regelmäßige Veröffentlichungen des Kartellamtes.

Ein Antrag auf Verabschluß der Silbermünzen. Den Reichstag ging eine Resolution ein, den Reichsanzler zu erufen, die seit dem 1. Oktober eingezogenen Taler, soweit noch keine Umrägung stattgefunden habe, wieder in Verkehr zu setzen und dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der in Zahlung zu nehmende Höchstbetrag an Reichssilbermünzen beträchtlich erhöht und der auf 15 Mark für den Kopf der Bevölkerung normierte Gesamtbetrag an Reichssilbermünzen zunächst auf 25 Mark heraufgesetzt werde.

Ausland.

Frankreich.

Wie die „Action“ mitteilt, habe die englische und die französische Regierung ein Abkommen zum gegenseitigen Schutz gegen die Umgehung der Steuer auf Wertpapiere abgeschlossen. Nach dem Inhalt dieses Abkommen verpflichten sich beide Staaten, sich gegenseitig alle Erbschaftsdeklarationen mitzuteilen, die sich auf Wertpapiere des anderen Staates beziehen. Die „Action“ vermutet, daß dieses Abkommen mit England das erste Ergebnis der auch mit anderen Nachbarstaaten eingeleiteten Verhandlungen darstellt, die darauf abzielen, die Auswanderung des französischen Kapitals nach dem Auslande zum Zwecke einer Umwandlung der Erbschafts- und Einkommensteuer zu verhindern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Die Woche.

Megen, nichts als Megen! Mit der Zeit wird das doch recht ungemütlich, besonders jetzt, wo man ein gutes Stück seiner Zeit zur Straßenpromenade verwenden muß. Das nahende Christkind zwinge dazu; man muß sich unterrichten, was der Weihnachtsmarkt bietet, und wie könnte man das besser und ungenauer als durch das Studium der Schaufensterauslagen, die wahrlich einen vorsätzlichen Überblick über mannigfache Dinge bieten, die alle gefaßt sein wollen. Das Studium der Schaufenster ist zwar eine recht interessante und kurzweilige Tätigkeit, aber es wird recht ungemütlich, wenn sich hundert Schirmstäbe drohend nach unserem Kopfe richten, und zu den reizenden Vergnügungen gehört es gerade auch nicht, auf glitschnassem Trottoir zu promenieren und sein Regenschirm durch die Regendächer der anderen mühevoll zu balancieren. Die Stimmung leidet unter diesem Mischmasch-Wetter mit, und es ist nicht unmöglich, daß es auch unlieb auf das Weihnachtsgeschäft einwirkt. Wer wird z. B. an die speziellen Winteraus-

und sie vergehen. „That's our fortune, my dear poor boy.“

Schließlich hatte ich alles verkauft, den Anzug und den Hut sogar, und hatte nur noch die Schiffsjungenhosen und einen Weitermantel am Leibe. Und so sah sie mich zum letztenmal, verkommen, elend, verheult. Dann wußte ich selbst, daß es aus war.

Als ich nach Hause kabelte, daß ich Geld brauchte, bekam ich das Knäpple zur Überfahrt, mit einer Bemerkung, die nicht gut klang. „Bin sehr erkrankt, Vater.“

Dann mußte ich weg. Von Cuxhaven fuhr ich die Elbe runter in dem übeln, verräuchernden Zwischendeck, auf dem ich mich eingeschifft hatte, und schämte mich wie ein Hund. Deutschland sieht dort so schön aus! Die Städte am Elbstrand und dann die Villen auf dem Hügel, die Bahnen, die Häuschen der Seemannsfrauen mit ihren lebhaftigen Fenstern. Aber ich dachte an Mary und meine Schande.

Mein Vater war selbst am Kai und nahm mich in Empfang — blau das Gesicht und finster die Augen. Er sprach kaum ein Wort. Er war so seltsam wie stets, so unauffällig vornehm. Und ich kam als Lump an, in seinen Hosen, keinen Rock unterm Mantel, keinen Penny im Sac, kein Essen im Magen!

Ich wagte kein Wort. Die Schande und ein Jammer um Mary, der nicht weichen wollte, verklammten mir die Zähne. Und der Alte war so ernstlich böß, daß er immer noch nicht reden wollte!

Wir fuhren in einer Droschke in ein hübsches Haus in Hamburg, und an einer Etagentür stand unser Name. Ein Diener, den ich nicht kannte, mache auf. Der Alte schob mich rasch an dem Diener vorbei in ein Zimmer, das wohl für mich vorbereitet war. Ich fand einen Koffer mit Wäsche, Kleidern, Stiefeln, Büchern — all meinen zurückgelassenen Sachen von daheim.

Eine Stunde darauf war ich wieder eine Art anständiger Mensch. Gebadet und angezogen — und der Diener führte mich in ein Zimmer und servierte mir ein Beefsteak mit Kartoffeln, Wein und danach Käse. Aber ich hatte Angst vor meinem Alten und konnte immer noch kaum essen. Kaum zu röhren wagte ich mich.

Im Nebenzimmer hörte ich die Schritte, die ich so gut kannte. So ging der Alte aus und ab, wenn er aufgeregt war, und dann setzte er sich plötzlich ans Klavier,

hauptungen denken, wenn es bei schwankendem Thermometer spätherbstlich regnet und immer wieder regnet?

Das Wetter ist zweifellos ungünstig und hässlich, man kann das behaupten, ohne sich einen Insinuationsanfall geholt zu haben; aber es ist ebenso zweifellos günstig den Arbeitern, die zum Erwerb ihres Brotes auf die offene Erde und frostfreie Tage angewiesen sind. Am günstigsten aber dürfte es den Theatern, dem Kurhaus und den zahlreichen künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sein, die sich während der Winteraison an Kopf, Herz und Geldbeutel der Wiesbadener wenden. Und sie tun das, mit geringen Ausnahmen, nicht vergebens. Man wandert sich manchmal über die Aufnahmefähigkeit des Publikums, die nämlich dann sicher grenzenlos erscheint, wenn es sich um musikalische Genüsse handelt. Zuweilen kommt's einem vor, als gehe dieser Musikenthusiasmus doch etwas zu weit, als wäre etwas weniger Lust besser für die, die bei ihr Erholung suchen, und vor allem für diejenigen, die, ohne gerade unmusikalisch zu sein — denn das ist eigentlich kein Mensch — sich recht gern einmal eine Unterhaltung ohne den obligaten Ohrenschmaus gestatten. Vorerst aber sind wir vor einer Einschränkung der Musikaufzüge in unserer Stadt sicher; sie scheinen im Gegenteil noch weiteren Umfang anzunehmen. Siehe die Konzertanzeige, siehe, was allein das Kurhaus auf musikalischen Gebiet leistet! Gut, wir sind damit einverstanden, denn kein Mensch muss müssen, auch nicht, wenn es sich um das Anhören eines Musikstückes handelt. Aber eins muß man in Wiesbaden immer noch müssen: das Mittwoch- und Samstagabendnachmittagskonzert der quiekenden, aus dem gräßlichen Musikkunstfests greulich dämmenden Drehorgeln. Das Auge kann an einem schlechten Bild vorbeisehen, das Ohr aber muß sich von dieser entsetzlichen Hinterhofmusik mariieren lassen. Diesen musikalischen Überfluß zu beseitigen, ich meine, das wenigstens wäre zeitgemäß.

Personal-Nachrichten. Der Arbeiter Bernhard Griebel zu Oberhorn erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

o. Die städtische Sänglingsmilchanstalt ist nun seit etwas mehr als einem halben Jahre im Betrieb; sie hat wohl den vom gesundheitlichen Standpunkt aus an sie gestellten Ansprüchen entsprochen, nicht aber den finanziellen Erwartungen. In dieser Beziehung ist das Ergebnis derart, daß die Stadt aus allgemeinen Mitteln einen erheblichen Aufwand zu leisten haben wird, und das kommt hauptsächlich daher, daß von den bemittelten Einwohnern von der Einrichtung nur in sehr geringem Maße Gebrauch gemacht wird und dies ist wieder darauf zurückzuführen, daß der Milchpreis für diese zu hoch bewegen ist. Die Stadtoberordnungen glaubten zwar seinerzeit, sie seien dies den privaten Milchkunstalten schuldig, die Stadt dürfe diesen keine Konkurrenz machen, allein andererseits bedenkt dies einen Einnahmeausfall, der anderweitig gedeckt werden muß, da die Mittel des von der Stadt und Privaten geführten Fonds hierfür nicht anstreichen. Die Stadt kostet die rohe Milch 30 Pf. das Liter, und sie gibt sie abbereitet an weniger bemittelte Personen, deren Kreis auf solche mit einem Einkommen bis zu 2000 M. beschränkt ist, für 22 Pf. ab. Die einzelnen Tagesrationen werden je nach dem Alter des Sänglings in vier Mischungen hergestellt und in je sechs Gläsern abgegeben. Dasselbe Quantum kostet für andere Personen 85 Pf. Gegenwärtig werden täglich 140 bis 150 Liter Milch in der Anstalt verarbeitet und in etwa 150 Tagesportionen abgegeben, davon jedoch nur 1 zu dem höheren Preis. Der Preis, den die Stadt zu bezahlen hat, erscheint auf den ersten Blick hoch, doch ist zu berücksichtigen, daß der Fleißerant bei der Haltung der

Das wußte ich lange — und richtig hörte ich ihn plötzlich auf den Fersen hämmern und töben.

Aber die Bildheit seines Spiels verlor sich, und es wurde weich und leiser, was er spielte. Niemand kann so ins Dunkel hineinphantasieren wie mein Vater! Ich wollte, ich wäre nicht mit zehn Jahren aus dem Hause gekommen und hätte es immer gehört. Dann wäre alles anders hente.

Er spielte aber an diesem Abend, wie ich's noch nie gehört hatte. Es war so komisch, als ob — es war so, daß ich immer heftiger an Marx denken mußte, und als das Spiel heiss und lodend war, lebte ich noch einmal die Stunden an Deck und fühlte dieses warme, zerbrechliche seine, umschleierte Mädchen. Und als ob das zusammenklappte, was ich sah und was da drinnen gespielt wurde, kam die Sehnsucht und das Weinen in das Spiel, es schluchzte zu mir herein, und ich dachte an meine Nächte voll Web, und es brüllte in mir, wie ein Hund in den Mond brüllt. Ich schob die Doppeltür auf und sah den Alten am Klavier sitzen — es brannte nur eine Kerze. Statt der Noten stand ein Bild auf der Querseite. Und der Alte sah und hörte mich nicht und griff nur mit den Fingern auf die Klaviatur, daß es immer mehr in meine Sehnsucht hineinsloch von Schmerzen ohne Maß.

Dann habe ich so laut geheult, daß er aufhörte.

Und als er fragte, hab' ich ihm alles erzählt. Es ist schrecklich, wenn man seinen Vater kaum auslassen wagt. So ging mir's. Ich sah ganz von ihm ab und erzählte, und weil er mir still zuhörte, hatte ich eine Liebe zu ihm, wie ich sie nie geahnt hatte. —

Am andern Tag erfuhr ich alles, was ich noch nicht erzählen konnte. Dass es aus war zwischen ihm und der Mutter, und daß wir Kinder geteilt waren. Die Mädels zur Mutter, ich, der Taugenichts, zum Vater. Deshalb die Wohnung in Hamburg. Das übrige sagte mir das Bild auf dem Notenhalter und die Mutter.

Das ist das Schlimmste, wenn man einen Menschen so lieb hat, wie ich meinen Alten, und sieht ihn so leiden. Denn ich konnte es ja verstehen, was er damals ausstand, weil ich's durchgemacht hatte. Nur daß er eben älter war und tiefer und ernster und deshalb alles viel schwerer für ihn war.

Jetzt begriff ich auf einmal alles — den Vorwurf, den meine Eltern damals in ihren Blicken gewechselt hatten, und dies ewige Verzeihen von meinen Alten und all das, was mir oft zu denken gegeben hatte. Er

betreffenden Käse besondere polizeiliche Vorschriften zu beobachten hat, namentlich auch bezüglich der Filterung. Für die hiesige Anstalt liefert die Milch bekanntlich der Vächter des Domänenegutes „Adamstal“, Herr Baum. Im engsten Zusammenhang mit der Sänglingsmilchanstalt steht die Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, in welcher alljährlich die Sänglinge, für welche die Milch zu dem billigen Preis bezogen wird, dem leitenden Arzt (zurzeit ist dies Herr Dr. med. Hirsch) zur Beobachtung des Erfolges der Milchnahrung gezeigt werden müssen. Die Mutterberatungsstelle hat auch die Ausgabe, die Mütter, welche ihre Kinder selbst nähren können, auf die großen Vorteile, die darin liegen, hinzuweisen und sucht unbedeuteten Müttern, die stillen, durch kostenfreie Überlassung des Milcherzeugungsmittels Lactacol zu unterstützen.

— **Stille Tage.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 23. September 1896 am Vorabend von Weihnachten sowie am ersten Weihnachtstag weder öffentliche noch private Tanzanstalten, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Zu dem ersten Weihnachtstag wird auch die auf ihn folgende Nacht bis zum Morgengrauen gerechnet.

— **Arbeitersfürsorge auf Bauten.** Von den beteiligten preußischen Ressortministern sind unter dem 17. Juli d. J. neue Grundzüge für Polizeiverordnungen bezüglich Arbeitersfürsorge auf Bauten erlassen worden. Diese Verordnungen tragen den Wunschen der in Betracht kommenden Kreise in weitgehendem Maße Rechnung, über die Anlage und Einrichtung der Baubuden und deren Erwärmung in der kalteren Jahreszeit, die Schaffung von Gelegenheiten zum Wärmen von Speisen und Getränken, sowie auch über die Anlage und Beschaffenheit der Bedürfnisanstalten sind wesentlich schärfere Bestimmungen getroffen als die bisher maßgebenden „Grundzüge“ vom 7. Juli 1899. Die Provinzialbehörden sollen Sorge tragen, daß beim Erlass neuer und der Abänderung bestehender, weniger ausführlicher Arbeitersfürsorgeverordnungen, die neuen Grundzüge nach Möglichkeit Verwertung finden.

— **Weihnachtsmarken.** So heißen die in Dänemark und in Schweden alljährlich im Dezember veranstalteten Marken, die neben die eigentliche Briefmarke auf alle Weihnachts- und Neujahrsgrüße geliefert werden, und dazu bestimmt sind, Mittel für wohltätige Zwecke zu sammeln. Die Erfolge dieser Marken sind ganz außerordentlich günstig gewesen, indem beispielsweise im letzten Jahr in Dänemark, einem Land mit rund 2½ Millionen Einwohnern, der Einnahmertrag sich auf 80 000 Mark belief. — Vieles könnte auf solche Weise in Deutschland mit seinen mehr als 60 Millionen gelangt werden! Leider ist es noch immer zu wenig bekannt, daß der „Verein für Wohlfahrtsmarken“ (Berlin W., Wilhelmstraße 68) eine Marke herausgegeben hat, die so zu verwenden ist. Sie trägt in doppelseitiger Ausführung das Bildnis der Kaiserin und der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, Victoria Louise, und ist für 5 Pf. von der Geschäftsstelle des Vereins, den Königl. Preuß. Lotterie-Einnahmern, vielen Buchhandlungen und Geschäften (Wertheim, Tisch u. a.) zu beziehen. Sie muß auf die Rückseite der Briefe, Postkarten usw. gelegt werden, eignet sich auch wegen ihrer hübschen Ausführung zu Geschenken für Kinder, Dienstboten, ferner auch in Verbindung mit anderen gleichartigen Marken des In- und Auslandes zu Markensammlungen. Wenn nur der 60. Teil der Gesamtbevölkerung Deutschlands jetzt zu Weihnachten eine einzige „Wohlfahrtsmarke“ für 5 Pf. kaufen würde, könnte hierdurch allein ½ Million Mark zur Bekämpfung der Sänglingsnotwendigkeit, der

war der Mutter immer fremd gewesen, und er hatte gewußt, daß ich nicht aus eigener Schuld so ein Taugenichts war. Sondern daß es schlimm ist, wenn man zwei Eltern in sich versetzt, die so ganz verschieden sind und sich nie verstehen können. Als ob man zwei verschiedene Hälfte hätte. Man ist wissenlos.

Ich wurde dann nicht mehr zur See geschickt. Eine ganze Weile sah ich in meines Vaters Wohnung herum und überlegte mir, wie ich doch noch ein läufiger Mensch werden könnte. Schließlich fing ich auf einem großen Bett wieder mit der Landwirtschaft an. Bis heute ist der Inspector zufrieden. Nächsten Sommer läuft die Lehrzeit ab.

Aus Kunst und Leben.

Der Untergang einer Stadt.

Über die schreckbare Erdbebenkatastrophe von Karatag und einer langen Reihe anderer Städte Buchara ist jetzt eine ausführliche Schilderung eingetroffen, die die Berichte der wenigen Überlebenden dieses grauenhaften Unglücks zusammenfaßt, dem in wenigen Stunden Zehntausende von Menschenleben zum Opfer fielen, das ganze Landschaften umwälzte und die Frucht langjährigen friedlichen Fleisches mit einem Schlag vernichtete. Karatag, das zentralasiatische Toledo, war eine der zukunftsreichsten Städte der Landschaft Hissar und weithin berühmt durch die tollbaren Erzeugnisse seiner Stahl- und Schmiedekunst. Eine echte Karatag-Klinge, ein Dolch oder ein Schwert, war ein Geschenk, eines Fürsten wert. Daneben blühte eine hochentwickelte Seiden- und Webefabrik. Vor dem Tage des Schreckens zählte die Stadt über 1200 Häuser. Nicht ein einziges ist geblieben. Die Stätte, wo einst Tausende in eifriger Arbeit dahinlebten, ist heute ein gewaltiger Friedhof, in dem Tausende begraben liegen. Und in den benachbarten Städten und Dörfern beziffert man die Zahl der Opfer auf über 11 000. . .

Schon am Vorabend des Schreckentages schien die Natur von unheimlichen Sturmzeichen erfüllt, die dunkel das Nahen von furchtbaren seltsamen Geschrei声 zu künden schienen. Bis zum 20. Oktober war das Wetter warm, ja fast heiß gewesen. Am Nachmittag dieses Tages aber senkten dicke Wolken sich über das Land und ein eisiger Wind zog pfeifend durch die Straßen. Plötzlich, mit einem Schlag, ward der Wind zum wilden Sturme. Die Hunde heulten angstvoll auf, das Vieh, die Pferde

Entenschlüsse und anderer Volksfrankheiten — entsprechend den Sitzungen des Vereins — verwandt werden. Wer will da mithelfen? Schenkt beziehe er die „Wohlfahrtsmarken“!

— Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Diejenigen jungen Leute, die ihre wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch unter Angabe der beiden fremden Sprachen, in denen der sich meldende geprägt werden will, sowie ob, wie oft und wo sie sich einer Prüfung für einjährig-freiwillige unterzogen haben und unter Beifügung der im § 80 der Wehrordnung ausgeschriebenen Papiere im Laufe des Januar 1908, spätestens bis zum 1. Februar bei der Prüfungskommission einzureichen.

— Der Urneendichstahl auf dem neuen Friedhof vor Gericht. Während der Nacht vom 9. zum 10. September wurden aus dem Kolonbarium auf dem neuen Friedhof zwei große Urnen gestohlen, welche die Ashé eines Angehörigen einer hiesigen Bankiersfamilie, resp. eines Rechnungsrates enthielten. Man stellte sofort mit größtem Eifer Ermittlungen nach dem Dieb an, bis ein Brief, welcher am 15. September, dem ersten Sonntag nachher, aufgeliefert worden war, der Bankiersfamilie einen Fingerzeig zur Ermittlung deshalb zu bieten schien. Es handelte sich dabei um eine Komposition von Worten und Buchstaben, welche aus Zeitungen ausgeschnitten waren, und inhaltlich um einen frechen Erpressungsversuch. Wollen Sie Ihre vom Friedhof gestohlene Familienerne — so etwa lautete der Brief — wieder haben, so hinterlegen Sie einen Betrag von 100 000 M. in 100 Marksteinen unter der Chiſſe 6370 beim Hauptpostamt in Mainz. Trifft der Betrag bis zum nächsten Mittwoch ein, so werden die Urnen zurückgestellt. Sollte man aber Miene machen, sich vorher mit der Polizei in Verbindung zu setzen, oder läuft der Termin ungenutzt ab, so wird die Ashé zerstreut.“ Die Adressaten taten, was unter den gegebenen Umständen zu tun nahe lag, sie überliefernd das Druckstück der Behörde und am Mittwoch, den 18. September, wurde der frühere Kaufmann, späterer Arbeiter Karl Franz Heinrich Meißner aus Göttingen in Mainz in demselben Momenten verhaftet, als ein von ihm an das Postamt geschickter Knabe ihm einen Brief unter der angegebenen Chiſſe übergeben hatte, resp. er sich mit dem Brief entfernen wollte. Als ein Kriminalbeamter auf ihn zuschritt, suchte er sich aus dem Staube zu machen, wurde jedoch ergriffen und in Haft genommen. Meißner schmiß in ein Mann, den man wohl für fähig halten kann, Straftaten wie die ihm Schuld gegebene zu verüben. Er ist aus dem Heere als unehrenhaft ausgestoßen und hat wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Betrug § 811, eine Buchthausstrafe von vier Jahren drei Monaten bereits verbüßt. Erst am 17. Juli d. J. war er aus dem Buchthaus in Diez nach Verbüßung dieser Strafe entlassen worden. Im Buchthaus zu Wohlheiden hatte er den Taglöhner Hermann Ahler aus Wiesbaden kennen gelernt, einen Mann, der nach dem Vorleben seiner würdig war. Auch er war aus dem Heere entfernt und hat neben 15 Monaten Gefängnis, Buchthausstrafen in Höhe von 2½ und 3½ Jahren hinter sich. Diese beiden Leute waren in der kritischen Zeit zusammen gewesen und standen seit einigen Tagen in Arbeit in einer chemischen Fabrik in Wiesbaden. Während Meißner sich bereits hinter Schloss und Riegel befand, lief bei der Bankiersfamilie mit dem Postbeamten Vochem, den 28. September, ein genau in derselben Art, wie der frühere, hergestellter Brief ein, worin auf jenen Bezug genommen und die Niederlegung des Geldes im

wurden von einer seltsamen Unruhe ergriffen; eine Anzahl entsetzter Pferde brach aus den Ställen und stob mit gesträubten Mähnen und zitternden Nüstern durch die Straßen davon. Die Nervosität, die Unruhe, die Ahnung von etwas Ungeheuerlichem übertrug sich auf die Menschen. Es lag etwas Finsternes, Fremdes, Dräuendes in der Luft, dem niemand sich entziehen, das keiner erklären konnte. In wenige Augen fand in dieser Nacht der Schlag. Endlich dümmerte der Morgen, fahl, rauh und düster. In dichten Nüssen ballten dunkle Wolken sich zusammen. Ohne Rast heulten die Winde; dann begann es zu blitzen. Strahl um Strahl leuchtete auf und von fernher große langer Donner, rasch sich herauwälzend und in den schneebedeckten Bergen unheimlich sich vervielfältigend. Plötzlich beginnt in den Häuserwänden ein Schreien und Söhnen. Ein Erdbeben! Die Leute von Buchara kennen das Erdbeben, und die Bewohnheit häret ab. Man harrt aus und wartet, bis es vorüber. Heute aber sind alle Gemüter in ungewohnter Erregung. Holls wahnhaft vor Angst stürzen viele hinaus. Über draußen packt sie der Orkan; sekunden schnell folgen sich grelle Blitze und das Größen des Donners kommt nicht mehr zum Schweigen. Eine Minutenstunde, eine Ewigkeit, verrikt. Die Welt der Elemente schenkt sich ins Ungemessen zu feiern.

Da wird in der Gegend des Dorfes Kadidagi ein gewaltiges Gewebe hörbar, ein dumpfes Dröhnen. Es überträgt den Sturm, den Donner, alles. Mit einem Auf wird plötzlich die ganze Stadt emporgehoben, ein schwaches Schiff auf entsetzlichem Ozean. Es schien, als stürze die Wollentwölbung hernieder, eine Explosion erschüttert das schwankende Gebiet, noch eine, immer mehr in rascher Folge. Die trockene Erde berstet und bricht, Risse, Abgründen spalten sich jährlings und in den Tiefen hört man schlammige Wassermassen jischen, gurgeln und sischen. Da, mit einem Donnergepolter, in das Tausende von Verzweigungsströmen sich wenden, gleiten Häuser und Felsen, Menschen und Tiere hinein in die höllische Öffnung. Die Wasser jischen gierig auf und durch den Donner klingen immer wieder die Verzweigungsströme der Unglückschen, die in ihrem Heine die Fahrt in den Tod antreten. . . . Keine Rettungsaktion war unmöglich. In undurchdringlicher Finsternis, eingekleist zwischen Trümmern, verwundet, viele irreinig geworden, so harren Hunderte, die der Tod sich aufgespart, ihres Schicksals. Unerwidert verhallen ihre Entschwörungen. „Ich konnte nichts tun, konnte sie nicht ausgraben“, so erzählt der Gouverneur, einer der wenigen

"Schöfferhof" verlangt wurde. "Was die Polizei tut — so hieß es in dem Brief — ist uns gleichgültig. Seien Sie verständig, dann bekommen Sie die Urne zurück, anderenfalls wird alles veröffentlicht." — Im "Schöfferhof" in Mainz erschien nun aber niemand zur Abholung des Geldes. An dem Tage nämlich, der für die Ausgabe deselben festgesetzt wurde, stand sich Köhler bei der Polizei ein, um sich nach dem Grunde dafür, daß man ihn suche, zu erkundigen, er war jedoch dabei gleich festgehalten worden. Messerschmidt und Köhler standen gestern vor der Strafammer unter der Anklage des Einbruchsbetrugs, bezüglich des Köhler verübt im strafverhängenden Rückfall, sowie der versuchten Ermordung. Sie verlegen sich beide ans Zeugnen. Ihrer Angabe nach haben sie sich von Biebrich, ihrem damaligen Wohnort, durch die Wiesbadener Straße nach Wiesbaden begaben. Sie sind später von der Straße in einen Feldweg eingebogen, um sich nach dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße zu begeben. Während sie mit anderen Personen an einem Spielplatz standen und dem Spiele aufnahmen, ist, wie sie erzählen, ein fremder großer Herr auf sie zugetreten, welcher an Messerschmidt die Frage richtete, ob er nicht in der Zeit bis zum nächsten Mittwoch gegen eine Vergütung von 300 M. in Mainz von der Post einen unter der Ciffrer 6370 postlagernd nach dort adressierten Brief für ihn abheben und diesen ihm an einer bestimmten Stelle in Mainz oder Wiesbaden zustellen wolle. Böses will Messerschmidt dabei nicht gedacht und gleich seine Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, den Auftrag zu übernehmen. Besonders wird Messerschmidt durch den Umstand belastet, daß der erste bei der Bankiersfamilie eingegangene Brief ein Papier aufwies genau von derselben Art, wie jenes von Verwandten von Messerschmidt an diesen, während er sich im Zuchthaus in Düsseldorf befand, geschickt worden ist, daß er sich in Widersprüche der verschiedensten Art verwirkt und daß er angibt, in der Nacht, in welcher der Diebstahl verübt worden ist, in Wiesbaden gewesen zu sein. Er will in der Nähe des Hauses "Adamstal" Schlingen zum Vogelfang gelegt haben, derartige Schlingen sind jedoch nicht gefunden worden. — Der Junge, welcher in Mainz den postlagernden Brief abgenommen hat, ist ein Oberrealschüler. Er hat ihm gesagt, er selbst dürfe nicht weggehen, weil ein Freund ihn auf der Straße erwarte, hat ihm Papier und Bleistift überreicht, damit er (weil er seinerseits durch eine Verleihung an der Hand am Schreiber verhindert sei) sich die Ciffrer notiere, und ihn mit 20 Pf. entlohn. — Die gestohlenen Urnen schienen mit einer Leiter von dem Gemüse des Kolumbariums heruntergeholt worden zu sein, wie solche in der Nähe, wo Arbeiter in dieser Zeit mit der Herstellung von Gräften beschäftigt waren, in mehreren Exemplaren herumlagen. In der Fabrik in Biebrich, in welcher Köhler etwa acht Tage vorher in Arbeit getreten war, fand sich eines Tages ein Polizeibeamter ein, welcher nach ihm fragt, ein Umstand, der ihn veranlaßte, sich durch ein Nebentor unter Zurücklassung seiner gesammelten Papiere sowie seines rückstöckigen Lohnes aus dem Stande zu machen. — Erwähnt mag noch sein, daß die Bankiersfamilie den Angeklagten vergleichsweise eine große Summe Geldes für die Rücklieferung der Urnen in Aussicht gestellt hat, daß ferner auf den zweiten an sie gerichteten Brief auch ein Paket im Schöfferhof in Mainz niedergelegt worden ist, daß jedoch niemand den Versuch gemacht hat, es in seinen Besitz zu bringen. — Die Zeugenvernehmung gestern schlos nach 2 Uhr. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Assessor Helfmann beantragte den Schuldspruch beider Angeklagten, sowie ihre Verurteilung zu 2 Jahren 1 Monat, resp. 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, samt fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte, der Offizialverteidiger von Messerschmidt, Rechtsanwalt Ecker, dessen Freispruch mangels Beweises. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus wider Messerschmidt und 4 Jahre Zuchthaus wider Köhler. Als Nebenstrafen müssen beide die Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren ein, auch wird ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Die Verhandlung endete nach 4½ stündiger Dauer gegen 3½ Uhr nachmittags.

— Auf der Ballonjagd. Unter diesem Titel erzählt das "Höchster Kreißbl." folgende amüsante Geschichte: Vor einigen Tagen war im Taunus, in der Nähe des Heldbergs, Treibjagd, die aber vorsätzlich abgebrochen werden mußte, weil ein dicker Rebel sich niederwarf, der jegliche Fortsetzung der Jagd verbot. Die Schützen traten also den Heimweg an und schritten truppweis bergab, vorne die jungen Springer, hinter diesen die älteren, aber noch gut marschierenden Jahrgänge, und ganz am Ende des Boges zwei fast kugelfunde Gestalten, die ihre liebe Not und Lust hatten, mit den kurzen Beinen der übrigen Gesellschaft zu folgen und die Verbindung aufrecht zu erhalten. Da tauchte plötzlich, dicht neben diesen gewichtigen zwei Herren, ein Bauermann auf, der rasch zu Tal trabte und der im Vorbeitemen erzählte, sobald sei droben auf der Höhe, wo er mit Holzmachen beschäftigt war, ein Luftballon, "so lang wie unser Arsch", niedergegangen und hängen geblieben. "Wo is denn?" riefen die beiden wie aus einem Munde, und der Holzmacher wies zurück nach der Höhe; "do owe links, e gut Bertelstrun" von hic, usf dem platte Schlag am Weg", sagte er und war im nächsten Augenblick im Nebel verschwunden. "Waahste was, Philipp", sagte der eine Nimrod, "denn is — hol mich der Teufel — denn Frauose ihr durchgebrannt Lustschiff, — die Patrie", — auf! nig wie Reht und widder enuff!" Und so schwer es den beiden wohlbelebten Männern auch fiel, sie unternahmen kurz entschlossen den Aufstieg, um als Erste den Schauplatz zu erreichen. Doch die dicke Nebelwand, die jegliche Fernsicht, ja sogar ein Sehen auf 20 Schritte unmöglich machte, ließ alles Suchen unbelohnt; sie riefen und schrieen mit der ganzen Kraft ihrer Lungen fortwährend: "Wo seit der Ballon?", aber niemand gab ihnen Antwort, und nach stundenlangem Suchen traten sie zum zweitenmal, um eine schwere Hoffnung ärmer, den Heimweg an. "Du, Adam, ich glaub, der Kerl hot uns genutzt", meinte Kleinlaut der eine, und der Adam nickte, während er sich den Schweiß von der Stirn wischte, stumme Zustimmung. Vielleicht begegnet er uns, do rechne m' mit'm ab", sagte er grimmig. Er begegnete ihnen aber nicht, denn der Bursche (einer der Treiber) war längst dahheim und freute sich über den Taler Trinkgeld, den ihm die übrige Jagdgemeinschaft geschenkt hatte, weil er die ihm übertragene Rolle als Ballonfinder so gut gespielt und die beiden wackeren Kerle (der eine fabriziert Altmühlwede, der andere ist berühmt durch seine Leberwurst und Schwarzenmagazin) richtig veranlaßt hatte, noch einmal den lauren Aufstieg in die neblige Höhe zu unternehmen. Ja, es gibt schlechte Kerle unter dem Jägervolz!

o. Ein merkwürdiger Vorfall trug sich gestern bei der Schule in der Lehrstraße zu. Es war gegen 3½ Uhr mittags, da sprang ein etwa 10 Jahre alter Knabe, nur mit einer Badehose bekleidet, aus dem Schulhaus und stellte sich ungeachtet des Schuhes und des starken Regens mittan auf den gegenüberliegenden Spielplatz. Als gleich darauf der Schularzt erschien, um ihn zurückzuholen, lief er, nackt wie er war, eiligst in der Richtung nach der Steingasse davon und suchte dann, als ihm Leute entgegensaßen und Miene machten, ihn aufzuhalten, über die Treppe

nach der Nerostraße zu entkommen. Er wurde jedoch von einem Mann aufgehalten und in Begleitung des Arztes in die Schule zurückgetragen. Daß ein Knabe, wie es hier geschehen, aus Wasserchen vor dem Bade austreift, kann ja einmal vorkommen, obwohl bei der großen Gefahr, die für den Ausreißer bei der gegenwärtigen Witterung darin liegt, auch hiergegen Vorsorge getroffen sein sollte; daß aber gestern noch zwei Knaben, ebenfalls nur mit Badehosen bekleidet, auf der Straße erschienen, um zu sehen, was aus dem Flüchtlings werden würde, das erregte bei den Erwachsenen, die zufällig vorübergingen und Zeuge des Vorfalls waren, bedenkliches Kopfschütteln. Sie meinten, hier müsse es an jeglicher Aufsicht gefehlt haben. Außer den nackten Schulknaben und dem Arzt, der zufällig dazu kam, war denn auch niemand von der Schule zu sehen.

— Vom Mainzer Karneval. Da ein karnevalistisches Komitee nicht zustande gekommen ist, hat die städtische Halle-Kommission die drei großen Maskenbälle am 15. Februar, 2. und 3. März in eigene Regie übernommen.

— Hof Häusel niedergebrannt. Der in Touristenkreisen bekannte Hof Häusel bei Eppstein ist in der Nacht zum Freitag abgebrannt. Das Feuer brach nachts gegen 11 Uhr aus. Obgleich die meisten Ortsbewohner Bodenhausen sich schon zur Ruhe begeben hatten, war es doch möglich, daß die Feuerwehr mit der Spritze in kürzester Zeit auf der Brandstätte hätte in Tätigkeit treten können, wenn es nicht vollständig an Wasser gefehlt hätte. Die Flammen griffen rasch um sich, und Scheune, Stallungen und Wohnhaus fielen ihnen vollständig zum Opfer. Mit Mühe konnten einige Stück Vieh gerettet werden. Über die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

— Wohin mit dem Geld? Aus Nürnberg sendet man der "Frankl. Ztg." einen der bekannten spanischen Schwindlerbriefe, der in städtischer Weise dem Adressaten — die Schwindler wissen ganz genau Adressen — 800 000 Frank in Aussicht stellt, wenn er den Schatz heben hilft. Der Adressat hat den guten Humor gehabt, an die angegebene Adresse zu schreiben, von dem Anerbieten könne er zu seinem Lebsten Bedauern keinen Gebrauch machen, da es ihm die größte Verlegenheit bereiten würde, wenn er sagen sollte, was er mit dem in Aussicht gestellten großen Profit anzfangen wolle.

— Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Hof, Kreis Oberwesterwald, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 2. Roth, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, einschließlich 60 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 3. Holzappel, Kreis Unterlahn, katholische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 4. Weinähr, Kreis Unterlahn, katholische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, einschließlich 60 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 5. Waldbreitbach, Kreis Oberlahn, katholische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 6. Langenhahn, Kreis Höxter, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 175 M. Alterszulage. — 7. Glare, Kreis Wiesbaden-Land, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 300 M. Wissenschaftsduldigung für verheiratete, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. — 8. Soden, Kreis Höxter, 180 M. Wissenschaftsduldigung, 125 M. Alterszulage. Anmeldungen zu diesen Stellen bis 15. 2. 08. Antritt am 1. 4. 08. — 9. Langenscheid, Kreis Hünfeld, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 10. Steinperf, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 11. Wirthsau, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 130 M.

Überlebenden, sein Arbeiter war da; jeder, der davonkommene, floh entsetzt von der Schreckenshölle. Nirgends waren Werkzeuge. Und so starben sie drunter dahin, langsam, qualvoll."

Als der Mann endlich eine Anzahl Helfer zusammenbringt, ist es zu spät. Der Tod gab seine Peute nicht mehr heraus. Nur entstellt, schmerzverzerrte Leichen werden gefunden. 1827 Körper hat man geborgen und 2000 weitere erwarten man noch den Trümmerhaufen und Schlammassen zu entreißen. Und dabei ist Katastrophe nicht das einzige Opfer der elementaren Katastrophe. Seit im Umlauf reiht sich Schreckenshölle an Schreckenshölle. Chibitura, Kadidzai, Hochbief, Schirkent, Nalbek und zahlreiche andere Städte und Dörfer gingen auf die gleiche Art zugrunde. Und von den Dörfern im Kaschkarikale fehlt bis heute noch jede Nachricht, jedes Lebenszeichen, jede Botschaft. Alle Straßen im Tal sind zerrissen, zerstört und es ist unmöglich, in jenen Distrikt zu gelangen. Bis in die Dinauprovinz erstreckt sich das Unglück. Der Gouverneur von Dinao gibt die Zahl der Opfer in seiner Provinz auf 1200 Tote an. Boulaw, Balhur-Dr. Sagit sind völlig vernichtet. Am ganzen bezeichnet man die Opfer auf 15 000 Menschenleben und 25 000 Stück Vieh. 15 000 Männer, Frauen und Kinder, die am Sonntagmorgen noch am Sonnenschein sich freuten, am Montag liegen sie fast und stark unter den Trümmern ihres Besitzes, bis schweigende Menschen mit Schaufel und Hode ihre Reste finden und sie in den riesigen, zum Teil 900 Meter langen Massengräbern zur letzten Ruhe legen.

* Vom rheinischen Festspielhaus ist es seit geraumer Zeit merkwürdig still geworden, trocken in Godesberg, im Angesicht des Siebengebirges, der denkbare schönste Platz für diesen Zweck seit Jahr und Tag bereit liegt. Da ein solcher Wallfahrtsort der Kunst für den Fremdenverkehr im ganzen Rheinland, besonders für die Städte von Mainz bis Düsseldorf, von höchster Bedeutung sein muß, liegt klar auf der Hand, und gerade das ideal gelegene, romantische Godesberg wäre ganz besonders zum Befort geeignet. Man erinnert sich, daß seinerzeit die Idee dieses Kunstmuseums in Verbindung mit Bungerts gewaltigem Musik-Tragödie-Volksfest "Homerische Welt", der bekanntlich in Dresden, Ham-

burg und Berlin kolossale Erfolge errang, aufstach. Das von einer Seite dagegen Sturm gelassen wurde, liegt in der Natur der Sache, ist aber gerade ein Beweis dafür, von welch hoher Bedeutung die Ausführung des Unternehmens zweifellos ist. Aber so sehr es erwünscht wäre, wenn für diese Werke ein Helm gesucht würde, die Godesberger Festspielhausidee basiert ja keineswegs auf dem Werke eines einzigen. Musikaufführungen klassischer Werke der Tonkunst und des Dramas können dort zu buntem Wechsel geboten werden, und gelingt es, sich dafür ein epochenmachendes Werk, wie es das August Bungerts ist (eine ausführliche Bildung des Meisters findet sich eben, aus der Feder F. A. Geißlers, im ersten Dezemberheft der "Musik"), gleichsam als Grundstock für die Aufführungen zu sichern, dann desto besser für das Ganze. Hedenfalls sollte dafür getan werden, daß der Godesberger Festspielhausplan, schon wegen seiner eminenten Bedeutung für die Rheinländer, nicht wieder einschlafst. Es wäre gewiß die schönste und dankbarste Ausgabe des Mittelrheinischen Verlehrvereins, wenn er diesem Projekt mit zur Vermittelung verhilfe. Dazu müßten diese Zellen eine freundliche Anregung geben.

* Ein "neuer" Massenet. Man schreibt uns aus Berlin: Im Königlichen Opernhaus stand die erste Aufführung eines zweiaktigen Musicals "Theresa" von Garetie, Musik von Massenet, statt. Das Werk stand eine sehr lange Aufnahme, ja, an den Akklösungen mischten sich Zeichen der Opposition in den ohnehin so dünnen Beifall. Daß die "Theresa" überhaupt den Weg nach der Berliner Opernbühne gefunden hat, liegt daran, daß der Kaiser anlässlich des Gastspiels des Monte Carlo-Oper im April d. J. den Wunsch geäußert haben soll, bald einem neuen Werk Massenets zu begegnen. Das gestern vorgeführte "neue" Werk ist nichts anderes als ein dünner Aufzug der alten Massenetschen Opern, nur noch um einige Grade langweiliger. Die Handlung erzählt die Geschichte einer Frau, die ihrem Gatten, einem Girodirektor, die Treue bewahrt, trotz der Bewerbungen ihres Jugendgeliebten, und die mutig das Schafott besteigt, nachdem die Menge ihren Mann zum Tode geführt hat. Die Musik ist qualitativ und erfindungsarm. Daß Massenet niemals ein großer Erfinder war, wissen wir aus langer Erfahrung. Aber so dürrig und unansehnlich wie diese "Theresa" hat sich bisher noch keines seiner Werke gegedient. Eine häbliche Nummer, ein zierliches Menuett, muß das

Geschebe abgeben für eine nichtige und langstielige Tonsprache, die mit ihrem gleichförmigen Ausdruck über das Ganze eine beängstigende Stimmung von Sorge und Peine breitet. Die Blößen der Musik verfügt ein theatralisches Beiwerk zu verbüllen, daß sich im Joch, Schreien und Peifen der Menge hinter der Szene äußert. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß diese Oper sich längere Zeit auf dem Spielplane der Hofoper wird erhalten können. In der Titelpartie erschien zum ersten Male in einer größeren Rolle eine junge Künstlerin, Fräulein Ober, die ihre Aufgabe recht gut löste. Der neuen Oper folgte eine geradezu glanzvolle Neuinszenierung des "Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius. Es war unter der Leitung von Richard Strauss eine berauschend schöne Wiedergabe des herrlichen Werkes, in der besonders Paul Knipper eine großartige Leistung in der Titelpolle bot.

Theater und Literatur.

Die Delegierten-Versammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft, die Donnerstag in Berlin tagte, hatte eine Präsidentschaftssitzung zu erledigen. Das Ergebnis war, daß Dr. Pohl, nachdem eine Vertragskundgebung für ihn beschlossen worden war, seine Amtsratsgedanken aufgab und an der Spitze der Genossenschaft bleibt.

Wissenschaft und Technik.

Man schreibt der "Frz. Ztg." aus Rom: Schlimme Nachrichten kommen von den antiken Kaisergräben im Nemis-See. Seit einiger Zeit melden sich die Wildfischer, die mit Dynamit arbeiten. Dadurch werden in dem kleinen See Erschütterungen hervorgerufen, die der Erhaltung der auf seinem Grunde liegenden Schiffe keinesfalls dienlich sein können. Und während die Schutzbaukommission, die am 22. Oktober unter dem Vorsitz des Archäologen Abgeordneten Barnabel vom Unterrichtsminister eingefestigt und mit der Arbeit beauftragt wurde, alle Projekte, die bis jetzt zur Hebung und Reitung der Schiffe eingelaufen sind, zu prüfen?

Der Berliner Magistrat hat einem Antrage des Direktors Bellermann vom Friedrichs-Gymnasium zugestimmt, wonach von Ostern nächsten Jahres ab in den oberen Klassen von Ober-Sekunda ab Englisch obligatorisch und Französisch facultativ gelehrt wird.

Wiederschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen an Stelle 9, 10 und 11 bis 10. 1. 08, Antritt am 1. 2. 08. — 12. Unterriederbach, Kreis Höxter a. R., evangelische Lehrerstelle mit 1720 M. Grundgehalt, einschließlich 150 M. für kirchliche Dienste, 450 M. Wiederschädigung für verheiratete, 200 M. für unverheiratete Lehrer (mindestens), 200 M. Alterszulage. — 13. Sassenheim, Kreis Höxter a. R., katholische Lehrerstelle mit 1800 M. Grundgehalt, 400 M. Wiederschädigung, 200 M. Alterszulage. — 14. Schierstein, Kreis Wiesbaden-Land, evangelische Lehrerstelle mit 1800 M. Grundgehalt, 375 M. Wiederschädigung für verheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. — 15. Rodheim a. B., Kreis Wiesbaden-Land, evangelische Lehrerstelle mit 1850 M. Grundgehalt, 140 M. Wiederschädigung für verheiratete, 70 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 16. Riedeckendorf, Kreis Westerburg, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 17. Hasselbach, Kreis Lüdinghausen, katholische Lehrerstelle mit 1140 M. Grundgehalt, einschließlich 40 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 18. Niederrheinberg, Kreis Lüdinghausen, katholische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 19. Anspach, Kreis Lüdinghausen, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 230 M. Wiederschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen von Stelle 12 an bis 15. 2. 08, Antritt am 1. 4. 08.

we. Freireligiöse Gemeinde. Vorgestern abend fand in dem Proberaum der „Barthburg“ die bereits mehrfach erwähnte deutschkatholische (freireligiöse) Gemeindeversammlung statt, deren Zweck die Beilegung der in der Gemeinde bestehenden Differenzen war. Die Beteiligung war wiederum eine recht zahlreiche, mehr wie die Hälfte aller selbständigen Gemeindemitglieder war anwesend, und die Wogen gingen wieder einmal recht hoch. Ein Antrag, es abzulehnen, nochmals in die Generaldebatte einzutreten, fand nicht die Mehrheit. Zum Schluß wurden zwei Anträge zur Beschlusssatzung vorgelegt und davon der Antrag Dr. Prissian: „Die Generalversammlung erklärt sich für solidarisch mit ihrem Vorsitzenden Schmidt und Prediger Weißer und spricht beiden ihr volles andauerndes Vertrauen aus“, in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 31 Stimmen angenommen. Damit war der Gegenantrag bestiegt. Später wurden noch einige weitere Anträge vorgelegt, deren erster die Anstellung des Predigers auf 5 Jahre unklar betraf, während es sich bei den anderen um den Antritt aus dem Bunde freireligiöser Gemeinden, resp. um die Legalisierung der Urabstimmung handelte. Nach kurzer Debatte, in der von verschiedenen Seiten gegen die Abstimmung an der Hand des Gemeindestatuts in entschiedener Weise Verwahrung eingelegt wurde, löste sich die Versammlung infolge des allgemeinen Aufbruchs der Teilnehmer gegen 1 Uhr nachts auf.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Robben für Arme: von Th. B. 5 M. von Herrn Ingenieur G. Hartmann 10 M. von Herren Gebr. Schäfer, Hotel „Schwarzer Vogel“, 20 M. von A. Sch. 2 M. 50 Pf. — Für Frühstück für Schülervon Th. B. 5 M. von H. A. 10 M. von Frau H. 8 M. von Herren Gebr. Schäfer, Hotel „Schwarzer Vogel“, 20 M. von Herren Ingenieur G. Hartmann 10 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: von Frau Scheretovsk 10 M. von Herren Gebr. Schäfer, „Schwarzer Vogel“, 20 M. von H. A. 10 M. — Für die Augenheilanstalt: von Th. B. 5 M. von Frau v. Gläss 5 M. von B. A. 3 M. von Gustav 2 M. — Für die Blindenschule: von Th. B. 5 M. von Herrn Ingenieur G. Hartmann 10 M. von A. Sch. 2 M. 50 Pf. von Enders 1 M. von H. A. 10 M. von H. A. 10 M. von B. A. 2 M. von N. A. 2 M. von Neenan 3 M. von J. G. M. 5 M. von Frau v. Gläss 5 M. von Schäfer 20 M. von N. A. 1 M. — Für das Blindenheim: von Frau H. 3 M. — Für den Kinderhort: von Th. B. 5 M. von A. N. 4 M. von Schäfer 20 M. von H. A. 10 M. von Herren Ingenieur G. Hartmann 10 M. von G. S. 3 M. von B. A. 10 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Schäfer 20 M. von Frau v. Gläss 5 M. von H. A. 10 M. — Für die Schriftentstehung: von H. A. 10 M. von L. A. 3 M. von Frau H. 3 M. — Für das Zeitungshaus: von Th. B. 5 M. von H. A. 10 M. — Für das Paulinenstift: von G. S. 2 M. — Für die Diakonieanstalt in Schierstein: von G. S. 5 M. — Für die Kirche: von Herren Ingenieur G. Hartmann 20 M. von N. A. 4 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Herrn Ingenieur G. Hartmann 20 M. von Th. B. 5 M. von H. A. 4 M. von Schäfer 20 M. — Für den Knabenhort: von H. A. 4 M. von Herren Ingenieur G. Hartmann 10 M. — Für den Gefängnisverein: von Th. B. 5 M. von Herrn Ingenieur G. Hartmann 10 M. — Für Asyl Lindenhaus und Armenverein: von Th. B. 5 M. — Für verschämte Arme der städtischen Armenverwaltung: von Herrn Ingenieur G. Hartmann 10 M.

— Wiesbadener in der Fremde. Eine Blumenzüchterei in La Grange (Wis.) in Amerika hat für Christenthemen auf einer Blumenausstellung in Chicago den ersten und dritten Preis erhalten. Obergärtner dieses Geschäftes ist Herr Karl Schäfer, ein Wiesbadener. Die Zeitung „Abendstern“ bemerkt dazu: „Obergärtner Schäfer scheint im Reiche der Blumen ein wahret Baumeister zu sein, denn unter seinen Händen spricht und wächst alles wie magisch herbor, wo andere nichts herbringen könnten. Es ist mir der Blumenzüchter wohl wie mit vielen anderen seinen Künsten. Man muß dazu geboren und nicht nur erzogen sein.“

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurhaus. Die beiden Abonnement-Konzerte am Montag werden von der Kapelle des Regiments von Hersdorff ausgeführt. An Stelle der sonst an Diensttagen im Kurhaus stattfindenden Musikalischen Abenden tritt diesmal — ebenfalls im Abonnement — eine Beethoven-Freier unter Leo Afferini, ausgeführt von dem städtischen Kurorchester und unter Mitwirkung der Hofoper-Sängerin Elsa Westendorf. Die Künstlerin, die bisher an den vereinigten Theatern in Breslau als Opernsängerin wirkte, hat sich auch als Konzert- und Oratorienärsängerin einen klangenreichen Namen gemacht, wovon sich die Besucher des Kurhauses bereits in dem Sinfoniekonzert am 27. Oktober, in dem Fräulein Westendorf eine Anzahl Lieder unter großem Beifall sang, überzeugt haben. Am Dienstag wird Fräulein Westendorf vier der schönsten Lieder Beethovens vortragen. Ganz besondere Erwartung verdient das Programm des Konzertes durch die Aufführung des fast nie zu Gehör kommenden Trippel-Konzerts, um die sich Frau Afferini-Brammer, Kapellmeister Afferini und Max Goldbach verdient machen werden. Dem Musikalischen Abend folgt am Donnerstag das große Wagner-Konzert unter Leitung Siegfried Wagner's und unter solistischer Mitwirkung des königlichen Opernsängers Hans Schütz vom gleichen Theater mit einem außerordentlich interessanten Programm. Der Billetverkauf beginnt bereits am Montag. Am Freitag wird Fräulein Auguste Santen vom hiesigen Königlichen Theater Werke von F. A. Reuter vortragen. Der Samstag bringt einen Romantiker. Abend des Kurorchesters im Abonnement, der Sonntag ein Sinfonisches Konzert des Kurorchesters, gleichfalls im Abonnement.

* Residenz-Theater. Der tolle Schwank „Die Spritze“ von Jacob und Coers wird morgen Montag wiederholt. Dienstag kommt auf zweiteiligem Bühnen das beliebte Lustspiel „Acan“ zur Aufführung. Mittwochabend 4 Uhr findet als vorlebte Kinder- und Schüler-Vorstellung zu

halben Preisen eine Wiederholung des Märchenspiels „Notsäppchen“ statt. Mittwochabend wird Stobbers lustige „Reiterkatastrophe“ gegeben. Der nächste Samstag bringt als Neubau zum erstenmal den französischen Schwan „Gang der Papa“ von Anton Mars und Maurice Desbalières.

* Neues Wiesbadener Conservatorium (Adolfsstraße 6, 2). Montag, den 16. Dezember, abends 7 Uhr, findet in den Räumen der Anstalt ein Kammermusikabend der Schüler statt, wozu alle Interessenten freien Zugang haben. Das Programm enthält ein Streichquartett von Haydn (Nr. 2, A-Moll), eine Sonate für Klavier und Violoncello op. 17 (F-Dur) von Beethoven, sowie ein Klaviertrio op. 49, D-Moll von Mendelssohn.

* Stadttheater Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Bismarckbaron“. Abends 7 Uhr: „Martha“. Hierauf: „Wiener Walzer“. Montag, den 16.: „Salomé“. (Schauspiel). Hierauf: „Cavalleria rusticana“. Dienstag, den 17.: „Die lustige Witwe“. Mittwoch, den 18.: „Fra Diavolo“. Donnerstag, den 19.: „Derthas Hochzeit“. Freitag, den 20.: „Carmen“. José: M. Alvaro von der Pariser Oper als Gast. Samstag, den 21.: „Rofalba“. Hierauf: „Liebelei“.

* Stadttheater in Coblenz. (Spielplan.) Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Carmen“. Abends 7½ Uhr: „Die kleine Prinzessin“. Montag, den 16.: „Die kleine Prinzessin“. Dienstag, den 17.: „Nigoletto“. Mittwoch, den 18., nachmittags 3½ Uhr: 1. Kinder-Kostümfest: „Aschenbrödel“. Abends 7 Uhr: „Die Räuber“. Donnerstag, den 19.: „Die kleine Prinzessin“. Freitag, den 20.: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 21.: „Die kleine Prinzessin“. Sonntag, den 22., nachmittags 4 Uhr: „Die kleine Prinzessin“. Abends 7 Uhr: „Fra Diavolo“. Hierauf: „Charlottes Lante“. Montag, den 23.: „Robert der Teufel“.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Die Wäsche und deren Reinigung, eine Hauptfuge der Haushalte, ist heute ein vielumstritten Punkt. Der Wert der Wäsche macht es wohl erfärblich, daß der Reinigung derselben eine so große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Seit die Industrie es sich zur Aufgabe macht, auch für die Waschmaschinen zu schaffen, mehrfach das Angebot in Waschmaschinen, und es ist beim Ankauf größte Sorgfalt zu verwenden. Mehr als durch das Tragen selbst wird die Wäsche durch das Flecken beim Waschen ruinieren, und es verdient deshalb hervorgehoben zu werden, daß die Johnische „Vollampf“-Waschmaschine bei bisher unerreichter Schönung der Wäsche und einer Ersparnis von 75 Proz. an Zeit und Kosten das Vollkommenste leistet, was gefordert werden kann. Die Wäsche wird in dieser Maschine weder gerieben noch gewalzt, gestaucht oder angeknüpft, sondern beim Drehen der Trommel nur durch einfares Durchnehdrehen unter Einwirkung der losenden Lauge und des Dampfes gereinigt und gleichzeitig desinfiziert. Johns „Vollampf“ faßt sowohl auf dem speziell dafür gebauten Sparer als auch auf jedem Kochherde benutzt werden. Sie vereinigt Waschsoße und Fruchtflockenselbst, Soda, Seife, Blei- und Nachos, Desinfektionsapparat, Waschfarbenreinigungs-Maschine und Fruchtdämpfer, Waschgefäß, Kinder-, Sitz- und Fußbadewanne in sich. Außerordentliche Bequemlichkeit, kein unangenehmes Waschfest, keine aufgesprungenen Hände, kein Ärger mit anderen Leuten wegen zu langer Benutzung des Waschräumes, kein Ärger wegen zu früh ruiniert Wäsche neben ganz bedeutenden Erfahrungen, das sind Vorteile, die die Anschaffung einer Johns „Vollampf“-Waschmaschine als eine vorsichtige „Katalysator“-Anlage erscheinen lassen. Die Vertretung dieser vorsichtigen Maschine hat, wie aus dem heutigen Anjerate teil erzählt, die Firma L. D. Jung, Schloßstraße 47, Spezialmagazin für Haus- und Küchenwaren, übernommen, welche zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Russische Nachrichten.

N. Biebrich, 14. Dezember. In der Wirtschaft „Zum Gambrinus“ steht eine Kellnerin einem Haushaltsservice das Portemonnaie und verdüstete. — Herr Bankvorstand Ahrendt von der hiesigen Reichsbankniederstelle ist nach Schlettstadt versetzt worden.

= Dohrheim, 14. Dezember. Man schreibt uns: Grobes Erstaunen und gerechte Entrüstung rief überall die Nachricht von dem Einbruch in die Schiersteiner Schule hervor. Hatte man doch einen solchen Vandalismus in unserer schwierigen Zeit und in hiesiger Gegend für vollständig unmöglich. Man fand auch glücklich heraus und betonte mit großer Genugtuung, daß die Jungen einer vor „einer Welt“ von Dohrheim nach Schierstein verzogenen Maurersfamilie angehörten. Wir wollen aber betonen, daß die betreffende Familie schon wenigstens 6 bis 7 Jahre in Schierstein wohnt. Der älteste Junge ist also höchstens zwei Jahre hier in die Schule gegangen, die beiden anderen waren beim Bezug 2 bis 3 Jahre alt. Zudem soll die Mutter selbst aus Schierstein gebürtig sein. Und nun überlässt man es den Eltern, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob das eine Dohrheimer oder Schiersteiner Maurersfamilie ist, und welchem Orte diese „Fröhlichen“ anzusiedeln sind! Es ist ja eigentlich traurig, daß man auf solche Sachen näher eingehen muß, aber es bleibt uns nichts anderes übrig, wenn man immer wieder den Versuch macht, es so hinzustellen, als ob alles Schlechte von Dohrheim käme. Unserer Korrespondent hat es jedenfalls vollständig ferngelegen, die Dohrheimer für den in Schierstein passierten Bubenstreich verantwortlich zu machen. Aus welchem Grund auch? Schadet es denn dem Ruf der 3998 Schiersteiner, wenn drei dumme Jungen ihrer Gemeinde einen törichten Streich machen? Die Red.

m. Eltville (Neingau), 13. Dezember. Nachdem nun die Weinrebe vorüber ist, konnte jetzt festgestellt werden, daß in der hiesigen Weinbergsmarkung, welche 610 Morgen groß ist, im ganzen 112 Säck Wein erntet wurden. Dies dürfte etwa einem Viertelherbstd entsprechen.

(1) Düsseldorf, 13. Dezember. Ein hiesiger kleiner Schuljunge hatte sich eine Schachtel von den bekannten Illuminations-Siedelholzern gekauft. Während des Unterrichts zeigte er seinem Nebenkläger das kostbare Gut. Durch Entzündung eines Säckchens wollte er ihm auch die bewundernswerten Siedelholzern desgleichen vor Augen führen. Dieser fiel ein Säckchen auf die Kleider des Knaben, der bald in hellen Flammen stand. Dem schnell zugeeifenden Lehrer gelang es bald, die Flammen zu erlösen. Jedoch bat der Junge an dem einen Wein schweren Brand von den davongetragen, die ihn längere Woden an das Bett fesseln werden. — Zur Sicherung des Wahnbeobachtes werden in der Nähe des hiesigen Bahnhofes zwei Stellwerke — ein größeres und ein kleineres — erbaut. Ganz aufsässig ist es, daß die Bodenverwaltung solche Neuarbeiten immer im Winter ausführen läßt. — Gestern abend hielt Herr Handwerksammelstellen Schröder von Wiesbaden im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über die wichtigsten Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, insoweit sie besonders den Handwerker berühren.

oh. Höchst a. R., 13. Dezember. Gestern wurden hier im katholischen Gesellenhaus die Wahlen zum Gewerbege richt vorgenommen. Gewählt hat etwa ein Drittel der eingeschriebenen Personen. Nach 5 Uhr

entstand ein solches Gedränge, daß sich der Wahlvorstand in ein Nebenzimmer zurückzog, in welches die Wähler truppweise hineingelassen wurden. In dem Saale des Gesellenhauses herrschte ein solcher tumult, daß verstärkte polizeiliche Hilfe herbeigerufen werden mußte. Tische, Stühle und Klavier wurden beschädigt. Die Wahl war für die Zeit von 12 bis 8 Uhr ausgeschrieben; die letzte Stunde wurde einige Minuten vor Mitternacht abgegeben; das Wahlergebnis war erst um 8½ Uhr früh festgestellt. Es sind gewählt von Arbeitgebern 10 aus der Liste des Gewerbevereins, der Innungen und Großbetriebe, und 2 aus der Liste der freien Gewerbschaften. Von den Arbeitnehmern gingen durch: 8 aus der Liste der freien Gewerbschaften und 4 aus der der christlichen Gewerbschaften.

w. Ditz, 13. Dezember. Der seitige Kreissekretär Pfleiffer ist als Regierungssekretär nach Wiesbaden versetzt. An seine Stelle tritt mit dem 1. Januar Herr Kreissekretär Zimmermann von Marienberg. Herr Zimmermann war schon längere Jahre dasselbe tätig und sieht man den gewissenhaften Beamten ungern scheiden.

hr. Weilburg, 13. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen, die Aktion des hiesigen Gaswerks so weit als möglich zu 110 Proz. aufzuladen und nach Feststellung des Durchschnittspreises des Wernes durch Sachverständige dieses selbst zu erwerben.

Aus der Umgebung.

rmk. Darmstadt, 13. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich heute mit der von der Bürgermeisterei beantragten Tarifänderung der elektrischen Straßenbahnen zu beschäftigen. Die ganze Anlage ist in Teilstrecken vorgesehen, von welchen je zwei 10 Pf. kosten, drei Teilstrecken kosten 15 Pf., vier und mehr kosten 20 Pf. Während nun in der Innenstadt der bisherige Fahrpreis sich nicht wesentlich verändert, ist er für größere Strecken und für die Außenstrecken ziemlich verteuert. Die Bürgermeisterei begründete diese Änderung mit der Notwendigkeit, daß eine bessere Einnahme erzielt werden müsse. Von den Bürgern wurde mit Begeisterung betrachtet, daß diese Vereinigung den Verkehr hebe. Nach zweiflügiger, sehr heftiger Debatte wurde der Antrag der Bürgermeisterei angenommen. Derner werden sogen. Knippscharten zum Preise von 50 Pf. das halbe Durchgang eingeführt.

= Friedberg (Oberh.). 13. Dezember. Das bekannte hiesige Hotel „Trapp“, mit Weinhandlung verbunden, ging zum Preise von 365 000 M. an den Hotelbesitzer Vogt aus Bad Soden über.

* Mainz, 14. Dezember. Rheinpegel: 1 m 12 cm gegen 1 m 17 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Fußball. Das für heute Sonntag angelegte Fußballwettspiel Graafstädter Fußballsportverein gegen Wiesbadener Fußballclub Germania findet auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße statt und beginnt um 2 Uhr.

Außerordentliche Generalsynode.

V. II. Berlin, 13. Dezember.

Nach kurzer Erörterung gelangen in zweiter Be ratung das Kirchengesetz, betreffend Verkürzung des Missions für landeskirchliche Zwecke zugunsten der Diasporapflege, sowie das Kirchengesetz, betreffend das Pfarrbesoldungsgesetz, die Muhegehaltsordnung und die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen, zur Annahme.

Hierauf wird zur Beratung des Kirchengesetzes, betreffend Pfarrbesoldungsgesetz, übergegangen.

Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Mayeren-Berlin teilt mit: Es seien zu diesem Gegenstand eine Reihe Petitionen eingegangen. Vom Deutschen Protestantverein und einer Reihe kirchlich-liberaler Vereine Berlins, gezeichnet Schrader, Fischer, Kirms, wird verlangt, den Gesetzesentwurf zunächst in den Provinzialsynoden vorzubereiten. In anderen Petitionen wird verlangt, zunächst die Gemeinden über das Gesetz zu hören. Die Kommission sei keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß alle diese Wünsche abzulehnen seien. Die Kommission sei der Ansicht, daß lediglich die Kirchenregierung und die Generalsynode über das Gesetz zu entscheiden habe, daß das Gesetz nicht erst von den Gemeinden feierlich verabschiedet werden darf. Ebenso sei die Vorberatung unbedingt, daß das Gesetz zunächst den Provinzialsynoden vorzulegen. Er erfuhr, dem Entwurf nach dem Antrage der Kommission zuzustimmen. (Weißt recht.)

Geh. Justizrat Professor Dr. Dr. Kahl-Berlin: Ich spreche heute nicht im Namen des General-Synodenvorstandes, sondern im Namen der Evangelischen Vereinigung und im Namen meiner eigenen schweren Verantwortlichkeit. Ich kann nicht umhin, mein Bedauern auszusprechen, daß

die kirchliche Linke hier nicht vertreten ist. Nur ein einziger Mann ist in unserer Vereinigung Hospitant. Solange die Provinzialsynoden nicht dafür eintreten, daß auf der Generalsynode (alle) kirchlichen Richtungen vertreten sind, solange kann der Geist der Synodalordnung nicht in Wahrheit durchgeführt werden. (Bautes Oho! rechts.)

M. H. Wir können es uns doch nicht verhehlen, daß gegen das Gesetz nicht nur von der Linken Bedenken erhoben werden, daß haben die Kommissionberatungen vollaus ergeben. Die Opposition mit ihren liberalen Strömungen hat zweifellos etwas Erfreuliches. Es zeigt, daß in weiten Volkskreisen noch kirchliches Leben und kirchliches Interesse walten. Ich hätte gewünscht, daß diese Opposition hier vertreten gewesen wäre und daß das Gesetz zunächst den Provinzialsynoden unterbreitet worden wäre. Es ist doch nicht zu bestreiten, daß das Gesetz noch an Miflarkeit leidet, und zwar hauptsächlich bezüglich seiner Wirkung. Obwohl wir volles Vertrauen zu dem Kirchenregiment haben, sind wir für eine Zurückstellung

das in weiten streifen der evangelischen Bevölkerung nun einmal vorwaltet, beseitigt werden. Ein Gesetz, das so tief einjähnend ist in das innere kirchliche Leben der evangelischen Bevölkerung, darf von der Bevölkerung nicht mit Misstrauen aufgenommen werden. Ich stelle daher den Antrag, das Gesetz bis zur ordentlichen Generalsynode 1909 anzuduzieren. (Lebhafte Beifall links.) — Überpräsident v. Jagow-Danzig spricht gegen die Vertragung.

Universitäts-Kurator Dr. Irmer-Greifswald: Es wurde mir vorhin zugeschenkt: „Nur keine Politik“. Ich bin auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens nicht nur gegen jede Politik, auch gegen jede Blockpolitik. Dagegen bin ich und meine politischen Freunde (stürmische Beifall), entschuldigen Sie diese Entgleisung, ich sage, wir sind gegen eine Übertragung der Blockpolitik auf das kirchliche Leben, aber für eine Einigung ad hoc. Herr Synodalwahl sagte: Solange die kirchliche Linke hier nicht vereint ist, ist der Geist der Synodalordnung in Wahrheit nicht durchgeführt. (Sehr mehr! links.) Auf der Brandenburgischen Provinzialsynode 1899 sei angeregt worden, dass zu jagen, daß die Kirchliche Linke auf der Generalsynode vertreten sei. Ich teile den Wunsch, daß alle kirchlichen Richtungen auf der Generalsynode vertreten seien. Sie können uns aber nicht anmauen, Vente zu wählen, die nicht auf dem Boden der fundamentalen Glaubenssätze der evangelischen Kirche stehen.

Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Wirsil. Geh. Rat Dr. Voigts: Im Namen der Kirchenregierung kann ich nur meinen Dank aussprechen, daß der Gesetzentwurf hier so gute Aufnahme gefunden hat. Es ist dringend notwendig, den Rothan als möglichst auszuheben. Das Pfarrwahlrecht wird in seiner Weise angetastet. Es soll nur eine Einschränkung in gewissem Umfang eintreten. Dass eine Vertragung des Gesetzentwurfs in der evangelischen Bevölkerung eine Unruhe hervorrufen würde, bezweifle ich. Im Gegenteil, die Agitation und die Opposition gegen das Gesetz würde eine Beunruhigung wachrufen. Ich bitte Sie, das Gesetz anzunehmen und dadurch zu befunden, daß Sie zu dem Kirchenregiment das Vertrauen haben, es sei beweist, alles zu tun, um das Reich Gottes auf Erden bauen zu helfen.

Synodale Prediger und Professor D. Schöly-Berlin besont die Notwendigkeit, das Wahlrecht der Gemeinden nicht anzutasten. Ein solches Verlangen bedeute noch keineswegs einen Niedergang des kirchlichen Lebens. Der Berichtsschreiber Wirl. Geh. Rat Dr. von Meyeren (Berlin) leistet mit, daß auch der Magistrat der Stadt Berlin gebeten habe, den Gesetzentwurf vorzulegen. Eine ähnliche Petition sei aus Breslau eingegangen.

Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Guttmann (Schwerin): Es ist hier gesagt worden: Die kirchliche Linke hat auf der Generalsynode keine Stätte. Wenn Sie auf diesem Standpunkt freuen, dann müssen Sie konsequenter Weise sagen: Hin aus mit euch aus der Kirche! Solange Sie uns aber in der Kirche dulden, sind Sie genötigt, uns die Berechtigung anzuerkennen, auf der Generalsynode vertreten zu sein. (Lebhafte Beifall links.)

Darauf gelangte der § 1 in folgender Fassung zur Annahme:

Werden aus allgemeinen landeskirchlichen oder staatlichen Fonds für Pfarrstellen Zuwendungen (Dotationsen, Renten, Beihilfen) gewährt, deren Jahreswert die Hälfte des Gemeindetebrates an Grundgehalt und Versicherungsbeitrag zur Altersaufsage-Rasse erreicht, so steht fortan das Recht der Besuchung der Pfarrstelle der Kirchenbehörde abwechselnd mit den sonst Besetzungsberichtigten zu."

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird dann auch das ganze Gesetz angenommen.

Lechte Nachrichten.

wb. Bildpark, 14. Dezember. Der Kaiser traf um 11 Uhr 20 Min. hier ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Victoria Luise, ferner der Polizeipräsident von Potsdam v. Stark. Die Begrüßung war herzlich. Der Kaiser überreichte der Kaiserin einen Blumengeschenk. Nach längerer Unterhaltung und Verabschiedung vom Gefolge fuhren die Herrschaften in Automobilen nach dem Neuen Palais.

München, 14. Dezember. (Privatelegramm.) Der Prinzregent Luitpold hat auf Bitte des deutschen Kronprinzen die Patenschaft bei dessen jüngsten Sohn übernommen und den Prinzen Ludwig mit seiner Vertretung betraut. Der Prinz ist nach Berlin abgereist, um zunächst an der Taufe des Sohnes des Kronprinzen teilzunehmen.

wb. Stuttgart, 14. Dezember. Die Regierung hat dem staatlichen Ausdruck einen Staatsvertrag zwischen Württemberg und Preußen betreffend die Änderung der Landsgrenze zwischen der württembergischen Gemeinde Engstätt und der preußischen Gemeinde Steinbach vorgelegt.

wb. Dresden, 14. Dezember. Im Besinden der Königin Witwe Carola ist eine Besserung nicht eingetreten. Dieselbe befindet sich seit gestern in einem vollständig apathischen Zustande. Die Atemzüge sind oberflächlich und beschleunigt. Die Herztätigkeit ist zwar nicht befriedigend, aber die Zahl der Pulsschläge hat zugenommen. Die Körperwärme beträgt 38,7. Der Zustand ist fortwährend besorgniserregend. gez. Dr. Hiedler. Dr. Hoffmann.

London, 14. Dezember. (Privatelegramm.) Ein Telegramm aus Scheveningen meldet, daß ein zum Torpedo-Spannenboot "Spindell" gehörender Dampfzylinder während eines Sturmes im Hafen gesunken ist. Sieben Mann der Besatzung werden vermisst.

Tiflis, 14. Dezember. (Privatelegramm.) Eine etwa 60 Mann starke Räuberbande führte die Entgleisung eines Postzuges auf der Kasernenbahn herbei, bei der zwei Lokomotiven eine Böschung hinabstürzten. Der Postwagen, zwei Gepäckwagen und der Wagen mit der Schatzwache des Zuges wurden zertrümmert. Die Räuber beschossen den Zug und schleuderten acht Bomben, von denen fünf explodierten. Die Wache vertrieb die Räuber, von welchen vier getötet wurden. Vier Mann des Zugpersonals und ein Reisender wurden verwundet.

Potsdam, 14. Dezember. (Privatelegramm.) Die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, Frau von Thiele-Windler, hat sich gestern abend bei einem Absturz auf der Treppe einen Anklebruch zugezogen. Birmaida, 14. Dezember. (Privatelegramm.) Der berühmte praktische Arzt Dr. Blum liegt in Straßburg auf der Hochzeitkreise Selbstdom. Das Motiv ist unbekannt.

wb. Weimar, 14. Dezember. Die Zeitung "Deutschland" meldet aus Rottenberg: Gestern verunglückte ein bei der Eisenbahn beschäftigter Arbeiter. Er wurde in das Krankenhaus Bergmannsroth nach Halle gebracht und ist dort seinen Verlebungen erlegen. — Dasselbe Blatt meldet aus Buttstädt: Gestern gegen abend verunglückte ein bisher junger Landwirt, der beim Anziehen der Bremsen aus dem Wagen fiel und von seinem eigenen Gefährt fahren wurde.

wb. Erfurt, 14. Dezember. In Jähn verletzt wurde gestern früh auf dem biegsamen Güterbahnhof zwischen den Schienen ein gut gekleideter unbefleckter Mann gefunden. Das rechte Bein war ganz, das linke unterhalb des Knies abgebrochen. Der Unbekannte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

wb. Görlitz, 14. Dezember. In einer Lehmgruben bei Osdorf wurde der Arbeiter Gustav Höglar aus Möckritz nachts zuvor Erdreich verschüttet und getötet.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

aus Abhandlung über Konsolidierung der uns für viele Jahre angehenden, nicht verhinderten Geldzusammlungen kann sich die Redaktion nicht entziehen.

* Seit einigen Tagen macht man die erste offizielle Bekanntmachung, daß endlich wieder die Erbreiterungsarbeiten des südlichen Trottoirs der unteren Döbelheimer Straße in Angriff genommen worden sind, nachdem diese früher häufig ausgeführten Arbeiten schon längere Zeit geruht haben, während die Erbreiterung des Trottoirs auf der nördlichen Straßenseite schon längst durchgreifend auf einmal stattgefunden hat, und wäre es jetzt zu wünschen, daß letzterer Grundsatz der raschen Erbreiterung auch für das südliche Trottoir zur Anwendung kommen würde, um ein schöneres, einheitliches Straßenbild herzustellen, was bei dem großen Verkehr der Döbelheimer Straße von großer Bedeutung ist.

Briefkasten.

Z. G. Tabellen, in welchen der Nährwert der Donat-Linsen nach Zett, Eimeis und Kohlenhydrate dargestellt ist, bestehen unseres Wissens nicht; wir können Ihnen daher leider keine Auskunft geben.

B. Zu den im Vereinen und Wirtschaften sündlichen Christenüberzeugungen bedarf es keiner Genehmigung des Oberpräsidenten.

W. G. 4. Zur Ermittlung größerer Entfernungsmesser, den Sie durch ein optisches Gerät beziehen können.

V. G. Das häftige Weigogeld beim Abholen bezugt hat der Besteller zu tragen.

Eine langjährige Abonnentin, Rezepte für verschiedenes Weihnachtsgebäck befinden sich in Nr. 549 1. Blatt des "Wiesbadener Tagblatts".

G. P. 1878. Im Reauerungsbezirk Biesbaden befindet sich als einziges königl. Gericht dasjenige zu Dillenburg. Ob und wo bei Mainz ein Gericht unterhalten wird, ist uns leider nicht bekannt.

M. G. Solange der Mietvertrag nicht abgelaufen, hat der Vermieter nicht das Recht, die Mieträume, auch wenn sie unbenutzt und leer sind, ohne Einverstandnis des Mieters zu verarbeiten, also dem Gebrauch des Mieters entziehen zu lassen.

Handelsteil.

Neue Frankfurter Stadionanleihe. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Genehmigungsurkunde für eine neue 4prozentige Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. im Betrage von 15 Mill. M. deren Erlös zur Besteitung von Grunderwerbskosten, vornehmlich im Osthangengebiet, dienen soll. Die Schuldverschreibungen sind nach dem festgesetzten Tilgungsplane durch Ankauf oder Veräußerung von 1918 ab jährlich mit wenigstens 3½ Proz. des Anleihekapitals unter Zuwachs der Zinsen von den getätigten Schuldverschreibungen zu tilgen, so daß die Tilgung bis längstens 31. März 1938 beendet sein muß.

Zur amerikanischen Lage. Eine zwar recht bissige, aber wahrscheinlich zutreffende Bemerkung über die versteckten Millionen macht der "Plutus", indem er schreibt: Die Dauer und Tiefe der amerikanischen Krise ist vorläufig noch ganz unübersehbar. Eins aber scheint jetzt schon sicher zu sein: davon, daß Millionen und aber Millionen sich furchtlos im Innern verkrochen haben, wird man kaum noch reden können. Denn diese Millionen hätten schon durch die Ausgabe der staatlichen Bonds in die Erscheinung treten müssen. Sie sind aber wahrscheinlich gar nicht vorhanden, sondern nach wie vor dürfen die meisten Gelder in Form der Depositen bei den Banken eingespart liegen, bei mehr oder minder zweifelhaften industriellen Unternehmungen festgelegt sein und den Einlegern vorerthalten bleiben.

Kohlenpreis in den Vereinigten Staaten. An der New Yorker Produktenbörsen ist der Preis für Fabrik Kohle, der noch vor einigen Wochen mit 3 Doll. notiert wurde, von 2,80 Doll. auf 2,70 Doll. und der Preis für Anthrazitkohle von 3,55 Doll. auf 3,30 Doll. pro Tonne herabgesetzt worden. — Bei uns in Deutschland sind die Kohlenpreise in den letzten Jahren zwar enorm gestiegen, aber an eine Herabsetzung scheint man überhaupt nicht mehr denken zu wollen.

Zwischendeckstrafe New York-Europa. Eine Ermäßigung dieser Rate hat, wie der Telegraph bereits meldete, der Norddeutsche Lloyd für Schnelldampfer einstreiten lassen, und zwar um 16 M. Der Lloyd hatte infolge des starken Andrangs von Zwischendeckspassagieren mit den Vereinigten Staaten vor ca. 3 Wochen die Überfahrtspreise für Schnelldampfer um 80 M. erhöht. Es war damals aufgefallen, daß diese Ratensteigerung nicht gleichen Schritt mit der Preisnormierung der Hamburg-Amerika-Linie hielte, die ihrerseits ihre Schnelldampferrate um 50 M. gesteigert hatte. Durch die vorgenommene Preisherabsetzung wird also, wenn die Hamburg-Amerika-Linie nicht nachfolgen sollte, die Differenz zwischen den Schnelldampferraten des Norddeutschen Lloyd und der Paketfahrt noch größer. — Das gegenseitige Schikanieren

können die beiden Gesellschaften nicht lassen und wenn sie noch so lange nebeneinander arbeiten.

Kleine Finanzchronik. In der Aufsichtsratssitzung der Preußischen Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin wurde für das Jahr 1907 die gleiche Dividende wie in den 12 Vorjahren (0 Proz.) in Aussicht genommen. — Die Verwaltung der Porzellanmanufaktur H. Schomburg u. Söhne, Berlin, schlägt wieder 10 Proz. Dividende vor. — Wir haben bereits kurz mitgeteilt, daß die kleine Bankfirma A. Siemsen u. Co. sich in Schwierigkeiten befindet. Jetzt ist der Konkurs erklärt und der Inhaber Adolf Siemsen ist verhaftet worden, da er den Betrugs und der Fälschung eines Wechsels in Höhe von 70 000 M. beschuldigt wird. Die Passiva, denen keine nennenswerten Aktiva gegenüberstehen, sollen sich auf etwa 1 Million Mark belaufen. — Die Kommissionsfirma Alfred Behrend in Paris ist insolvent. Die Société Générale und die London and River Plate Bank sind beteiligt. — In Port au Prince hat die Firma J. de Jardin, Th. Lüders u. Co. ihre Zahlungen eingestellt. Es wird dies als Ursache der Insolvenz der Hamburger Firma H. u. W. Meimberg bezeichnet.

Berliner Börse.

Lotto-Notierungen vom 14. Dezember.
(Telegramm des "Wiesbadener Tagblatts".)

Div. %		Vorletzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	153,30 153
6½	Commerz- u. Disconto-Bank	105 106,80
8	Darmstädter Bank	124,50 124,40
12	Deutsche Bank	226,20 225,00
1	Deutsch-Asiatische Bank	181,75 181,50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	101,50 101,50
9	Disconto-Commandit	159,60 160
8½	Dresdner Bank	137,40 138,80
7½	Nationalbank für Deutschland	118,30 114,50
9½	Oesterl. Kreditanstalt	— —
8,22	Rheinsbank	157,25 154,20
8½	Schanthanser Bankverein	124,75 134,80
7½	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank	98,25 98,25
8	Berliner grosse Strassenbahn	162,80 168,80
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112,10 112,10
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	111,90 114,30
8½	Norddeutsche Lloyd-Action	104,25 103,90
6½	Oesterl.-Ung. Staatsbahn	143,25
—	Oesterl. Südbahn (Lombarden)	28 27,80
7,4	Gotthard	— —
5	Oriental. E.-Betriebe	— —
5½	Baltimore u. Ohio	82,90 81,60
6½	Pennsylvania	— —
6½	Lux. Prinz Henri	117 117
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	116,50 114,90
5	Südl. Immobilien	91,50 90,75
8	Schäfferhof Bürgerbräu	123 121
8	Cementw. Lothringen	121 122,80
20	Farbwerke Höchst	449,25 449
22½	Chem. Albert	421,90 420,75
9½	Deutsch. Übersee Elektr. Act.	180,60 139,60
10	Folten & Guilleaume Lahm	151 153
7	Lahmeyer	114,50 114,75
5	Schuckert	9,40 9,40
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	119 118,80
25	Adler Klor	247,75 249
25	Zellstoff Waldhof	834 835
15	Bochumer Guss	191,80 190,25
8	Buderus	113,50 113
10	Deutsch-Luxemburg	138,0 137,80
14	Eichweiler Bergw.	202,50 202
10	Friedrichshütte	135 134,50
11	Geisenkirchener Berg	190,80 189
5	do. Guss	70 71
11	Harpenec	124,75 123
15	Phoenix	167,90 165,90
12	Laurahütte	215,50 214,50
	Allg. Elekt.-Ges.	194,50 194,45

Geschäftliches.



Zum täg. Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert d. Teint, macht zart weiß. Nährt. Nur sehr in roten Cart. n. 10, 20 u. 50 Pt. Kaiser-Borax. Gel. 50 Pt. Tola-Sofa 25 Pt. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ullm a. D.

F 19
S seit 30 Jahren bewährt Dr. Friedlinders Peptin Salzsäure-Dragees à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,20 u. 3 Ml. Kronen-Pyothete, Berlin, Friedliche Straße 160. F 163

• Vor Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukästen von Paul Schäfer, nur Rhein

Eine Forderung weiter Kreise nach

Ausdehnung unserer Reformen, wie sie bereits in Kakao und Schokolade vorbildlich geworden sind, auf alle Genussmittel dieses Geschäftszweiges erfüllen wir nun mehr in einem weiteren wichtigen Teile, indem wir unter der geschützten Spezialbezeichnung

Reichardt-Konfitüren

unsere reichhaltigen Pralinee-Kombinationen, in eleganten Kartons verpackt, zu Fabrikpreisen zum Verkauf und Versand bringen. Wir bieten mehr als 60 Geschmacksvielfalt in fast ebenso vielen Zusammensetzungen und 10 Qualitätsabstufungen in Preislagen von 30 Pf. bis 500 Pf. per Karton. Damit wird ein Wunsch von Reich und Arme, Jung und Alt nach Delikatessen von höchstem Genuss und größter Belohnlichkeit

als Weihnachtsgabe erfüllt.

Die Aufgabe, eine so große Anzahl Genussrichtungen, wie sie sich bei der stets steigenden Geschmacksverfeinerung der Neuzeit entwickelt haben, zu befriedigen, und daneben auch den berechtigten Forderungen der Mäzigkeitsbestrebungen gerecht zu werden, war eine besonders schwere. Es galt, nicht nur Gegenseite zu überbrücken, sondern auch die vielfach zur Konservierung benötigten Getränke auszuschalten, trotzdem aber vollenbete Geschmacksharmonien zu erzielen.

Gesundheitsrücksichten fordern

ferner, daß strengste Augenmerk auf größte Appetitlichkeit bei Herstellung so äußerst empfindlicher Genussmittel, wie es Konfitüren sind, zu richten. Es müssen diese den Konsumenten in einer Weise dargeboten werden, daß jede Berührung durch Dritte und jede, die Sauberkeit beeinträchtigende Einwirkung von außen ferngehalten wird. Dies ist jedoch nur möglich beim Versand und Verkauf der Konfitüren in staubdichten

Fabrikpackungen

Bekanntlich machen sich die Nachteile des modernen Straßenverkehrs mit seiner unvermeidlichen Staubentwicklung selbst in den Verkaufsläden fühlbar. Das Erfordernis peinlichster Sauberkeit erfüllen wir dadurch, daß wir die Kartons auch bis zur kleinsten Menge und geringsten Preislage herab im eigenen Fabrikbetriebe fertigstellen. Unter unseren Marken

Blaukreuz und Souverän

bringen wir das beste, was in Pralinen überhaupt hergestellt werden kann. Die Marke Blaukreuz enthält likörfreie Qualitäten von so vollendeten Geschmacksharmonien, daß daran selbst Feinschmecker mit dem verwöhntesten Gaumen vollste Befriedigung finden werden. Die Marke Souverän bietet ein Sortiment der ausgesuchtesten Likör- und Frucht-Pralinen in elegantester Ausstattung zu einem äußerst wohlfeilen Preise. Selbst französische Marken werden von unseren Konfitüren in Feingeschmack weit übertroffen.

Zu unseren

Likör-Creme-Kougal-Frucht-Mischungen

werden ausschließlich echte Liköre, edelste Weine, aromatischste Früchte und feinste Speiseschokoladen verwandt. Deshalb sind wir auch der festen Zuversicht, daß unsere Freunde gleich beim ersten Versuch die Vorzüglichkeit auch unserer neuen Fabrikate, der Reichardt-Konfitüren, anerkennen. Gute Leistungen

empfehlen sich von Haus zu Haus

zwar mit der Zeit von selbst. Schneller jedoch bricht sich das Gute Bahn, wenn es des Interesses eines überzeugten Unhängerkreises sicher ist. Deshalb bitten wir unsere Freunde, nicht nur, wie bisher, unsere bereits eingeführten Fabrikate, sondern nunmehr auch die Reichardt-Konfitüren zu empfehlen und diese Anzeige weiter zu verbreiten. Durch die Erfüllung unserer Bitte würden sich zugleich die Kosten für weitere Veröffentlichungen erübrigen und wir noch mehr in die Lage versetzt werden, den Grundsatz der Beibehaltung billigster Preise zu betätigen. Die Reichardt-Konfitüren

ohne Reklame

einzu führen, liegt daher nicht allein in unserem Interesse, sondern auch in demjenigen der nach Millionen zählenden Konsumenten der Reichardt-Kakao- und -Schokoladen. Als Beweis dafür, daß wir jeden nur möglichen Vorteil unseren Abnehmern sofort zu gute kommen lassen, mag die für billige Kakao- und Schokolade von uns neuerdings vorgenommene Preisstellung dienen, die sich als eine

Preisermäßigung für Minderbemittelte

darstellt. Wir verkaufen nämlich jetzt aus Anlaß günstiger Einkäufe ganzer Ernten mehrerer Plantagen nicht nur Namerun-Kakao zu 150 Pf., Afrikaner-Kakao zu 140 Pf. und Kamerun-Schokolade zu 90 Pf. das Pfund, sondern gewähren schon bei Bezügen von mindestens 15 Kilo in Bahnkisten, gleichviel aus welchen der von uns geführten Waren die Lieferung besteht, sowohl hierauf als auch auf Laos-, Pfennig- und Arme-Kakao den früheren Rabatt von 10%. So weit der Vorrat reicht, ist deshalb bei Bezügen in Kisten Kakao schon zu 126 Pf. und Schokolade zu 81 Pf. per Pfund bei uns zu erhalten. Hierauf seien Volksfreunde zum Weihnachtsfest besonders aufmerksam gemacht.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands grösste Kakaofabrik, Wandsbek-Hamburg.

Filiale in

Wiesbaden, Langgasse 10.



Wegen Umzug



Total-Ausverkauf

sämtlicher Winterwaren.

Grosse Preisermässigung

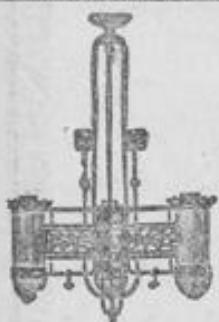
bis zu **50** Prozent.

Die ermässigten Preise sind neben den seitherigen mit Blaustift vermerkt.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.



Gewähre bis Weihnachten auf meine bekannt blieben.

Preise in

Beleuchtungsförpern
zu Gas und elekt. Licht

10% Rabatt.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
7 Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.
Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten.

Vom 7. bis 17. Dezember
verkaufen wir um unser grosses Lager zu entlasten:
Alle farbigen wollenen

Damen-Blusen,

sowie alle Kinderkleider, Kindermäntel
von dieser Saison mit **25% Rabatt**

Eine Partie zurückgesetzter
Damen-Blusen u. Kinder-Kleider
zu ganz besonders billigen Preisen.

Baumwollflanell-Blusen à 4.75.
Wollene Blusen à 5.— u. 9.75.
Eleg. seidene Blusen v. 9.75 an.

Anerkannter guter Schnitt. Beste Qualität.
Kinderkleider, weiss u. farbig, in Batist u. Wolle,
à 5.50 u. 8.—.

Wir machen auf diese besonders günstige Gelegenheit
aufmerksam. 1682

Geschwister Strauss,
Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
Webergasse 1, Hotel Nassau.

Zu Weihnachts-Geschenken

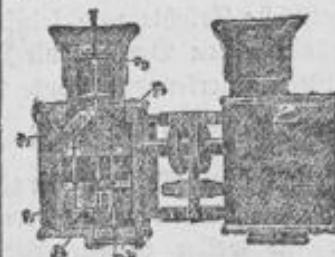
besonders geeignete Briefpapiere:

„Weltmann“, hochfeines Elfenbeinpapier. Karton mit 50 Briefbogen und
50 Briefdecken Mk. 1.30.
„Wiesbadener Linnen“, vorzügliches Leinenpapier. Karton mit
50 Briefbogen und 50 Briefdecken Mk. 1.30. 1722

Allein-Verkauf für Wiesbaden bei

Carl Pfeil, Buch- und Papierhandlung,
Kleine Burgstrasse 4. Fernsprecher 3618.

Massende Weihnachts-Geschenke



sind:
Operngläser, Reisegläser, Prismen-Binocles,
Augengläser, Barometer, Thermometer etc.,

ferner:

Photo-Apparate und Bedarfsartikel
bewährter Marken.

Sein in all' diesen Artikeln reich sortiertes Lager empfiehlt

Felix Güettler, Optisches Institut,
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 13.
Telephon 1071.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den
billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,
als:

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren,
Schuhöffel, Schuhknöpfer, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkästen
etc.

in:
Celluloid
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Silber

sowie: **Nagel-Etuis** (Mk. 0.80—225.00 p. St.)

Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)

Reise-Röllen (von Mk. 0.75 an)

Kristall-Garnituren

Kristall-Zerstäuber

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3007.
Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

Reform-, Sport- und Reise-Korsetts.

Bis Weihnachten gewähre einen Extra-Rabatt von **15 %.**

Wiesbaden,
Grosse Burgstr. 3/7,
Ecke Wilhelmstrasse.
Lieferant der berühmtesten
Bühnenkünstlerinnen.

Arnold Obersky

Neueste Pariser Korsett-Moden für 1907.

Einiger deutscher Korsett-Salon mit eigenem Atelier in
Paris,
35 Rue Lafayette 35.
Lieferant hoher u. höchster
Herrschäften.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Anfertigung nach Mass

unter Garantie für eleganten Sitz

genau wie in meinem Pariser Atelier.

Bedienung nur durch
erste Korsett-Spezialistinnen.

Augusta,

zeichnet sich durch wunderbare Formenschönheit, rein anatomischen Schnitt und bequemes Sitzen aus.

Diese Form halte ich stets
per Stück Mk. 6.—, 8.—, 12.— und eleganter am Lager.

Pariser Gürtel

per Stück Mk. 1.75, Mk. 2.— und eleganter.

Federleichte Ball - Korsetts

per Stück Mk. 2.—, Mk. 2.75, Mk. 3.50, Mk. 5.50,
Mk. 8.— und eleganter.

Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften in **höchster Vollendung.**

Elegante Modelle aus dem Schaufenster bedeutend billiger.

Reform-Abteilung.

Spezialität: Louisenträger, bester und vollkommenster Rock- und Büstenträger, prämiert auf verschiedenen Ausstellungen, von Mk. 3.50 an.
Bei Bestellung für Louisenträger genügt Brustweite. Auswahlsendungen überallhin bereitwilligst.

Reparaturen und Korsettswäsche, auch von mir nicht gekaufter Korsets, sofort und billigst.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Weihnachtsbitte des Versorgungshauses für alte Leute.

An unsere verehrten Mitbürgen und Mitbürginnen richten wir dieses Jahr die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schülersle zu gedenken; sind es doch 72 an der Zahl, welche fast alle Niemanden mehr in ihren ergrauten Tagen haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringlich vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung unserer lieben Alten keine leichte Aufgabe für uns ist.

In besondere bitten wir, abgesetzte Kleidungsstücke pp. und rechtzeitig zukommen zu lassen.

F231

Gaben werden entgegengenommen in der Ruhstalt, Schlossstraße 42, sowie bei den Vorstandsmitgliedern Geh. Reg.-Rat Prof. Kalle, Stadtrat W. Arntz, Konsul a. D. O. Prusse, Bäuerlicher Hauspraktik Dr. Keller, Defan K. Bickel, Major von Massow, Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Schützenhofstraße 8, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Beigeordneter Richter Travers und im Tabl.-Berl.

Gold- u. Silberwaren, Uhren.

H. Blumer, Juwelier, Wallstraße 32.
Niedrige Ladenmiete, darum billigste Preise.

Reparaturen.

Der Dienstbotenmangel.

Ein Neues möglichst nicht annehmbares Unserat in der in Würden erscheinenden und in ganz Würden verbreiteten "Dienstboten Zeitung" weit über 100.000 Aufl., bringt Ihnen außerlich zahlreiche Angebote aus d. H. Orten Würdens von bescheidenen, tüchtigen u. fleiß. Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nichts seltenes. Anseraten-Annahme durch alle Annonen-Expeditionen. Scheiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

Neuheit!

Elektr. Taschenlampen

mit K144
Metallfadenbirnen,
enormer Lichteffekt,
empfohlen in allen Größen

Erich Stephan,

M. Burgstraße,
Ecke Münzergasse.

Lager im amerik. Schuhhaus.
Aufräge nach Mass.
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Photographie!

G. u. J. Pfusch,

Rheinstraße 21.

Neben der Hauptpost

Portraits in allen modernen Druckverfahren.

Künstlerische Ausführung.

Mäßige Preise.

An trüben Tagen und bei eintretender Dunkelheit erfolgen die Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Weihnachts-Aufträge erbitten frühzeitig.

9744

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

1604

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwanbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

In dieser Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Gegenüber einer solchen Werbung im Text durch eine Klammer ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Tüchtige handel. Verkäuferin zum sofortigen Eintritt, auch zur Ausbildung, gesucht. Hof-Konditorei G. A. Lehmann, Große Burgstraße 14.

Tüchtige Schneiderin für sofort ins Haus gesucht. Näh. Kleiderstraße 25, 2. bei Baumann.

Befestigte Stoßpist. gesucht Europa-Dörf. Hof.

Modes! Leinenmädchen von art. Form, und ang. Art. f. fein. Preis sucht kleine Tannenstraße 18.

Gesucht vor 15. Dezember einf. saub. Leinenmädchen, w. etwas Loden kann. Kaiser-Wilhelm-Ring 44, 3. r.

Für 1. Januar: ein junges Hausmädchen gesucht Pariserstraße 17.

Mädchen, am liebsten junges, für sofort. Döbelnerstr. 126, 1. l.

Befestiges Mädchen, welches feindbürglich leben kann u. Haushalt übernimmt, findet angehende Stellung. Kapellenstraße 80.

Sie für sofort ein Mädchen. Näh. im Laden Schwalbacherstraße 13, Röderer.

Brav. kräftiges Alleinmädchen zum 1. Januar 1908, ev. früher gesucht. Neuerstraße 2, 2. r. B. 6970

Herrlichkeit. Alleinmädchen, welches gut Kocht, zu H. Familie jetzt oder später gesucht. Gute Bezeugnisse erforderlich. Scheffelstraße 3, 2.

Alleinmädchen zum 1. Januar ob. spät gesucht. Rüdesheimerstraße 29. B. 7070

Junges auvert. Mädchen verlangt, 14 bis 16 Jahre, Grenzstraße 1, 1. bei Röderer. 9898

Ein Mädchen vom Lande gesucht. Näh. im Laden Mauerstraße 14, 2. Mädchen kann das Bügeln erlernen Elisenstraße 3.

Tüchtige Waschfrau w. schon im Waschereien tätig war, findet d. Geschäft. Röderer, 25, 2. l. 1.

Eine Waschfrau gesucht Steingasse 18, 1 linke.

Monatsmädchen gesucht Tannenstraße 26, 2. St.

Braves Monatsmädchen gesucht Müller, Döbelnerstraße 60, 1.

Dame sucht unabh. in Frau von 8-10 Uhr morgens. Grünenstraße 1, 2. rechts.

Mädchen oder Frau zum Büben des Ladens für morgens u. abends sofort gesucht. R. Bacharach.

Ein Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 41, 3. St.

Ges. sofort e. Frau z. Milchtragen.

Zu erste, mittags Steingasse 4, Part.

Männliche Personen.

Achthabt. flotter Reisner, auch für Parfümelle, zu bald. Eintritt gesucht. Geil. Offerten mit Bezeugnissen obstritten u. Gehaltsanträg. unter § 130 an die Tagbl.-Bürostellen. Bismarckstraße 20. B. 6968

Albestehende, gut eingeführte Weingroßhandlung sucht tüchtigen Fleißigen u. seriösen Herrn zum Besuch der Stadtlandschaft (Wirtschaft, Wirt u. Hotel), auch für kleinere Dienst. Geil. Off. mit Referenzengangabe unter § 791 an den Tagbl.-Verlag.

Schrifftreter gesucht Ausbildung sofort gesucht.

2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei, Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Tapezierer, durchaus selbstständig, für dauernd. R. Premer, Mühlstraße 18.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche zum sofortigen Eintritt

Bekämpferin für Kurzwaren.

Nur bruchfeste Bewerberinnen wollen schriftliche Offerten mit Bild, Bezugnahmesteuern u. Gehaltsanträgen einreichen. M. Schneider, Kirchg. 35/37.

Modes.

Angeh. erste Arbeiterin für seines Spezialgeschäft gesucht. Off. unter Nr. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

1 Arbeiterin, Mitarbeiterinnen und jüngere Bekämpferin für Frühjahr gesucht.

R. Bacharach, Webergasse 2.

Suche per bald für mein Geschäft

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie. M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Ein ganz junges Mädchen tagsüber zur Ausbildung bei Kindern gesucht Moritzstr. 39, 2.

Suche

Küchin u. Stubenmädchen in ein H. gutes Geschäftshaus am Rhein vor 1. Januar, ferner zwei tücht. Hotelhausmädchen zum 1. Februar, hohes Gehalt, Nahersteile, aufwändig. Röderer, Kochen, Kaffeekochinnen, Weißschinnen, erste Stubenmädchen, ordnete Hausmädchen in Hotel u. Wirtschafts. Jungfern, Fraul. zur Stütze, Erzieherinnen, gehanderte Zimmermädchen in Hotel u. Pens. nicht. Küchenfrau, flotte Servierfrau, Serviermädchen in Privat-hotels u. etabliert. Geschäft-Alleinmädchen, sauberes Mädchen für die Kaffeefläche u. tücht. Küchenmädchen.

Zentral-Bureau

Franziska Wallraufenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allererster Rang. 1. Hotels und Geschäftshäuser.

24 Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Suche

eine gute Küchin zu einem älteren Herren per 2. Januar. Ferner ein adrettes, sauberes Mädchen für kleinere Arbeiten und Patienten zu empfangen zu einem Arzt.

Zentral-Bureau

Franziska Wallraufenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Telefon 2558.

Schmid's Bureau, Röder-

straße 15. Sucht etabli. Haushälterinnen, Köchin, Kinderfl., Servierfl., Zimmer, Haus- und Küchenmädchen.

Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Modes!

Suche für kommende Saison
tücht. 1. Arbeiterin,

2. Arbeiterinnen,

sowie zuverlässige branchenländige

Bekämpferin.

Heinrich Fried,

Kirchgasse 33.

Befestiges Mädchen, aus guter Familie, zur persönlichen Bedienung von 2 Damen auf 1. Jan. gesucht. Daselbe muss nahen können und das Reinigen der Zimmer verstehen. Offerten unter M. N. Hintere Bleiche 67, 1 St., Mainz, erbett.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung. P. 94 Kostenfreie für Prinziale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsbüros zu Leipzig.

Stellengechte u. Angebote steht in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eschen-Str. 6. Fernr. 1515.

Kasse-Abende nicht

21. August, Hamburg 31.

Kleidiger

Versicherungs-Akquisiteur gegen Firmu. Provision gesucht. Für ordentl. fleiß. Mann gute Chancen. Off. unter Nr. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Schrifftreter

zur Ausbildung sofort gesucht.

2. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei.

Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Suche

auch Damen, erzielen höchstes Einkommen durch den Verkauf unserer geistlich geschätzten Neuheiten Semi-Emaile,

Vergrößerungen, sowie Broschüren, hergestellt nach jeder Photographie. P. 153

Julius Schloss & Co.,

Frankfurt a. M.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Selbständige tüchtige

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

Monteur

für bessere sanitäre Hausinstallationen finden bei 50 Pf. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.

P. 153 Chr. Höffe, Agl. Wiss., Gaffel.

<h2

Hypothesen-Gesuche.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypothesen:

Bur ersten Stelle:

Adolfsböhne 50,000 iof. Döbheimerstr. 100,000 per 1. 1. 08. Erbdeinerstr. 50,000 iof. Goethestraße 75,000 per 1. 1. 08. Johannstr. 58,000 iof. Panzstr. 38,000 per 1. 4. 08. Neudörferstr. 50,000 iof. Neudörferstr. 54—60,000 iof. Niedesheimerstr. 110,000 per 1. 1. 08. Schenendorffstr. 130—140,000 per 1. 4. 08. Schöne Aussicht 38,000 per 1. 1. 08. Seerobenstr. 58,000 p. 1. 1. 08. Sonnenbergerstr. 50,000 per 1. 4. 08. Historiestr. 120,000 per 1. 1. 08. Wallmühlstr. 34,000 iof.;

Bur zweiten Stelle:

Adelheidstr. 35,000 iof. An der Minnastraße 28—30,000 iof. Bleichstraße 22,000 und 25,000 iof. Blücherstraße 15,000 und 30,000 iof. Döbheimerstraße 30,000 per 1. 4. 08. Göbenstr. 30—35,000 per 1. 2. 08. Hallgarterstraße 30,000 und 20,000 iof. Hollmundstr. 17,000 per 1. 4. 08. Johann-Niederbergerstraße 20,000 iof. Kaiser-Friedrich-Ring 30—35,000 n. 25,000 iof. Kirchstraße 60—70,000 iof. Kleiststr. 40—45,000 per 1. 4. 08. Körnerstr. 37—40,000 iof. Leibnizstraße 50,000 per 1. 1. 08. Rheydnerstraße 25—30,000 iof. Rüdesheimerstraße 40,000 per 1. 4. 08. Schornhorststraße 32—35,000 iof. Schenendorffstraße 30,000 per 1. 4. 08. Schwalbacherstr. 100,000 iof. 22,000 per 1. 1. 08. Westendstr. 40—45,000 u. 25,000 bis 27,000 iof. Wilhelmstr. 80—100,000 per 1. 4. 08. Vorstrasse 18,000 iof.

Außerdem zur 3. Stelle kleinere Beträge bis zu 20,000 M.

Antritt n. Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Geldgeber. Möb. durch die Geschäftsstelle des F308-Haus- u. Grundbesitzervereins, E. B., Wiesbaden, Luisenstraße 19.

Mf. 8—10,000

a. zweite Hypothek v. sofort gef. Tore 51, 110,000. Brandtore 51, 101,000. rechte Hypothek 60,000 M. Kapitalist. erf. Röh. n. G. 752 an den Tagbl.-Berl.

Gesche 13—14,000 Mf.

2. Hypothek auf sofort, 1. Hypothek 31, 0 M., feldgerichtliche Tage 64, 00. Brandkasse 56, 00 Mf. Höheres unter 5, 750 an den Tagbl.-Berl.

Zur zweiten Stelle gesucht:

15, 20, 25, 30 und 35,000 Mf. auf prima Ringe- und Geschäftshäuser. Öff. n. S. 60 Tagbl.-Berl.

Gauß-Eig., Wilhelmstr. 6, 9—56

25,000 oder 30,000 Mf.

werden auf prima 2. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter G. 752 an den Tagbl.-Berl.

40,000 Mf. pa. 2. Hypothek, Geschäftshaus (Lange), per 1. Apr. 1908 v. Selbst erleichter. Öff. n. V. 752 an Tagbl.-Berl.

50,000 Mark auf ein erträgliches Grundstück gegen 1. Hypothek v. r. sofort gef. v. Offerten unter W. 752 an den Tagbl.-Berl.

Wunderschöne Kapitalanlage

Mf. 50,000

auf prima 1. Hypothek zum Jan. oder früher gef. Tore d. Objekts 50,000 per 1. 1. 08. Rheydnerstraße 25—30,000 iof. Rüdesheimerstraße 40,000 per 1. 4. 08. Schornhorststraße 32—35,000 iof. Schenendorffstraße 30,000 per 1. 4. 08. Schwalbacherstr. 22,000 per 1. 1. 08. Westendstr. 40—45,000 u. 25,000 bis 27,000 iof. Wilhelmstr. 80—100,000 per 1. 4. 08. Vorstrasse 18,000 iof.

Außerdem zur 3. Stelle kleinere Beträge bis zu 20,000 M.

Antritt n. Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Geldgeber. Möb. durch die Geschäftsstelle des F308-Haus- u. Grundbesitzervereins, E. B., Wiesbaden, Luisenstraße 19.

Beßlingstraße 10 Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih. n. Zimmer, Bureau und viele Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Nähe des dafelbst oder Hahnstraße 17, R.

Immobilien-Verkäufe.

Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Freih

1 Kaspertheater, 1½ Mrkt. hoch, 150,- 1 gr. Schiff (a. Fahr.) 1 M., 1 Pferdestall 2. Et. Ritter m. Roten 8, 1 Eisenb. m. pr. Uhrw., Wag., Bahnhof, Schienen, Wärmeverf., Batterie u. n. mehr b. a. v. Vorst. 25, 2. B6781 Gut erh. Schaukelpferd billig zu verl. Blätterstrasse 48, 2.

Sch. Pferdestall u. Reitung w. neu, bill. zu verl. Wiedelsberg 2, 3 linis. Brachiv. kompl. Weihnachtskrippe zu verkaufen Weihrauchstraße 15, 1.

Puppenzimmers nebst Spielsachen zu verl. Steinstraße 31, 3.

Puppenf., kompl., Sichsharmonika zu verl. Blücherstrasse 24, 3. B7034 Pall. Weihnachtsges. f. Wäldchen. Puppenmöbel f. Wohn., Schlafz. u. Küche m. sämtl. Gesch., mass. Pupp. Küchenmöbel, ¼ m. h., jah. gr. Pupp. Wiege zu verl. Reichstraße 15a, 1 r.

Gr. Puppenwiege, engl. Bett, Sofa zu verl. Lebereberg 10.

Eine Kaufladen, Zeitung, neu, zu verl. Döheimerstraße 21, 2 linis.

Kaufladen, neu u. elegant, zu verl. Karlstraße 30, Obh.

Spielsachen f. Knab., wie neu, billig Blücherstrasse 44, 3. B7046

Gut erh. Puppenmöbel und Bett zu verl. W. Jenett, Stroh-Durstrasse 16.

Deichschauschine u. Eisenbahn, Spur 1, mit Zubeh. bill. zu verkaufen Rautenkatherstraße 3, 3. nachm.

Kennslitten, Kindersicher, 1 Kauflad. 1 Deichschauschine, 1 kompl. Eisenbahn, 1 Patrona magita, 3 Akkumulatoren, 2 elecr. Motore zu verl. Neuberg 16, Eingang Dambachal.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder von 8—14 Jahren: Zwei Gartenelemente zum Zusammenkleben, 1 gr. vierfüßige Kanone, 1 sechsfüßiger Kastenwagen mit Verdeck, zus. oder getrennt, preiswert zu verl. Angaben von 3%. Ihr ab Neuberg 16, Eingang Dambachal.

Spinnrad zu verkaufen

Müllerstraße 2, 1. Et. rechts.

Kompl. Laden-Einrichtung,

Schuhbedarfsgesch., Schilder, Glaspl. usw. aus dem Schuhladen Kirchstraße 24 für jeden Preis abzugeben.

Ladenmöbel,

sollt. neu, für Bäckerei od. Bergl. ge-

ignet, preisw. zu verkaufen. R. Abbinghausenstraße 8. Paubur. B6968

Neuer mob. Kindergarten, 6 M. geb., zu verl. Scharnhorststraße 19, 2. Et. rechts.

2 schmiedeeiserne Aufhängekästen, gut erhalten, modern, billig abzugeben. G. Auer, Taunusstraße 26.

Schönes Coupee billig zu verkaufen bei Hellebach, Kaiser-Friedrich-Ring 72, Eingang.

Eine Kinderküche, 2 sitig, 2. Jahren einger., 1 schw. Krümmer-Lade zu verl. Riehlstraße 15a, 1 rechts.

D. Fahrads, pall. f. Wein-, Gefäß-

billig Hellmundstraße 56, 3. B6858

Damenrad, gut erhalten, bill. zu verl. Döheimerstraße 86, 1.

Nordfahrer Motorrad, wie neu, ca. 8 PS, für 600 M. zu verkaufen Döheimerstraße 86, 1.

Oval-Kärrad, pass. Wein-, Gefäß, billig Hellmundstraße 56, 3. B6818

Gut brennender Requisier-Ofen b. g. v. Gneisenaustr. 10, 3. B. B6992

Transport, Herd mit Bräter

u. 3 Requisieren, gut erh. zu verl. Albrechtstraße 7, Schlosserei, B7051

Eine Betreuen-Lüster, auch für Gas einger., billig zu ver-

kaufen Pagensteckerstraße 5, Part.

für Panunternehmer!

10 Deckenlüftertüren (neu) preiswert abzugeben Wallstraße 8, Part.

6 schöne Oleander abreißbarer bill. zu verkaufen Goldgasse 16, 1.

Eine gr. doppelte Vogelkiste bill. Hermannstr. 26, 3. B. L. B7027

Eine Partie Badtüre

billig zu verkaufen. Karl Mert, Wilhelmstraße 16, 9870

Leere Säcke, gr. Quanti., für Kohle, geeign., zu

verl. Steinholzwerk, Rheingauerstr. 3.

Raupensuche

Pianino für Anfänger zu kaufen ges. Off. m. Preis u. B. 790 an den Tagbl.-Verl.

Pianinos, alte Pianinen faust

Heinz. Wolf, Wilhelmstraße 12, 9089

Italienische Geige

zu kaufen ges. Off. u. B. 60 Tagbl.-

Hauptstr., Wilhelmstraße 6, 9879

Kompl. Holzbett

zu kaufen gesucht. Offerten unter

G. M. 4 vorliegend Bismarckring.

Mahag.-Holzlinke-Bureau

od. Sekretär, Kirsch-, Kleiderschrank, alt. Rose, Taschen, Comeebroiderie ges.

Angebot Wallstraße 6, 2 linis.

großes Gemälde,
gekostet 1000 Mk.,
für 300 Mk. sofort
zu verkaufen.
zu besichtigen Taunusstr. 32, 1.

Gelegenheit!
Einige neu hergerichtete geb.

Pianinos

von Beckstein, Blithner, Winkelmann u. a. zu sehr billigen Preisen bei Heinrich Wolff, Hofstiel, Wilhelmstraße 12.

Pianino
billig zu verkaufen Blücherstr. 3, 1. r.

Eine Anzahl
gut erhalten

Pianinos,

wie neu, mit sehr schönem Ton,

für B6795

Mk. 300.—

“ 245.—

“ 215.—

“ 190.—

“ 150.—

empfiehlt

gegen Bar oder Teilzahlung

F. König, Pianohandlung, Bismarckring 16.

Bassen-e Weihnachtsgeschenke!

Billig abzugeben: Sch. gute Geige für

Anfänger, fast neu, photograph. Appar. 9×12, ein Kunden-Baleto, ein

fast neu, Herren-Anzug, verschiedene

Hüte und Westen, mittlere Figur. Näh.

Karlsruhe 39, 3 linis.

2 alte gute Geigen

zu verl. Preis 120 M. u. 80 M.

Karlsruhe 22 a, 1 r.

Grammophone,

die letzten 5 meines Fabrikators,

mit 40% Rabatt u. Garantie

werden ausverkauft. B7052

Bismarckring 15, Parterre links.

Zwei photogr. Amateur-Appar.

bill. zu verl. Hochstraße 4, Bäderladen.

Altertümer.

Reich geschnitten Renaissancestühlen

v. 20 M. an auswärts, reich geschnitztes

Empire-Wahl wegen Mangel an Raum spottbillig zu haben bei

Wagner, Grabenstraße 32.

Schönes Steinfußmutter,

Treppenstein und Stangen, Tischette,

Spiegel, Zimmerstühlen, Fensterstühle,

Stühlen, span. Wand billig zu verkaufen

Wagner, Grabenstraße 32.

Gebrauchte Pianinos

empf. sehr billig Heinrich Wolff.

Hausiererant, Wilhelmstraße 12. 9753

9753 Wilhelmstraße 36, 2.

Pianino, gebr. zu kaufen gesucht. Off. u. B. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Ein noch gutes Augenbrau zu 1. gef.

Offert. mit Preis u. R. 181 Tagbl.-

Zeitung. Bismarckring 29. B7063

Handkarren mit Federn,

neu oder w. gebr., zu kaufen gesucht.

Off. u. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Berichtigungen

Restaurant

mit Damenbedienung sofort zu ver-

kaufen. Off. 3. 559 bahnhofslagernd.

Rathgeber

Größeres Restaurant

mit Fremdenzim. sucht auswärtige

Brauerei für nachweislich tücht. Wirt

so. ob. später zu kaufen. Gell. Off.

unter B. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Französ. Unterricht wird gesucht. Off. mit Preis unter

B. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Schule, Engl. u. Franz. (St. 75),

15 M. i. Ausl. t. g. Weilstraße 18, 3.

Klavier-Unterricht

u. franz. Konversation für Kinder u.

Damen. Erbacherstraße 5. Hochp. Its.

Alavierunterricht

erteilt junge Dame (konservat. geb.).

Off. u. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Französ. Unterricht wird gesucht.

Off. mit Preis unter B. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Römerstraße 54, Hinterh. 1 Et.

Herren-Anzüge u. Nebenzier werden aufgebessert, geändert und

gebilligt, schein. und billig. Goethe,

Heilestraße 7, 2 Stiegen.

Herrenleider, Ausbessern,

Reinigen, Bügeln, wird gut besorat.

Savanz, Dorfstraße 4. B6912

Schneiderin empf. sich ins Haus

für Damen, Knaben-Garderobe und

Wäsche. Wohnungs-Garderobe und

Großenstraße 14, Laden.

Fräulein Schneiderei hat noch einige Tage frei für seine

Damenkundschafft. Off. u. B. 131 an Tagbl.-

Zeitung. Bismarckring 29. B7035

Römerstraße 54, H. 1. B. 131.

Römerstraße 54, H. 1. B. 131

Monsieur

désire la connaissance d'une dame française instruite pour exercer la conversation française. A écrire avec indication de la rétribution demandée à **W. 792** Tagblatt-Verlag.

Institut Wehrbein,
Friedrichstraße 26, Gartenz. 1. Et.
Zuschneide-Kurse.

Theoretischer und prakt. Unterricht im Anfertigen d. Damen- u. Kindergarderoben z. Schmittmuster-Verlag.

Anmeldungen unter nähere Auskunft von 9 bis 12 und 3 bis 6 durch die Vorsteherin

Marie Wehrbein.

Anfangs Januar 1908 eröffnen wir noch einen

Tanz-Kursus,

zu dem wir gesl. Anmeldungen Emsstr. 4d, I., sowie auch Michelsberg 7, Laden, täglich entgegennehmen.

Eigener Unterrichtssaal in der „Logo Plato“.

Privat-Einzelunterricht erteilen wir nach Wunsch, auch im Hause der Herrschaften.

Julius Bier u. Frau, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Kunstsinn.

Wiesbadener Tanzschule,
Adelheidstraße 21.**Großer Unterrichtssaal** im eigenen Hause.

Beginn der nächsten Tanzkurse:

Aufang Januar.

Wir bitten um gesl. Anmeldungen.

Fritz Sauer und Frau.

Zu unserem **Aufang Januar 1908** im „Hotel Vogel“ beginnenden

Extra-Tanzkursus

nehmen wir gesl. Anmeldungen in uns. Wohnung **Hermannstrasse 4. III.** jederzeit freundl. entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitgl. des Bundes deutscher Tanzlehrer und im Besitz der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

Beginn des

Tanz-Kursus

Mitte Januar 1908.

Music gratis.

Gesl. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl junior,

Webergasse 15, 2., B 6987 und Bleichstraße 17, 1.

Violin-Unterricht ertheilt grndl. **W. Heinemann**, Müllerstr. 9, Part. Vol. f. Uni. zu verl. **Beginn unseres**

Extra-Tanz-Kursus

am Dienstag, den 14. Januar, im Hotel „Friedrichshof“.

Music gratis.

Privat-Tanz-Unterricht zu jeder Zeit in unserer Wohnung. Gesl. Anmeld. erbeten.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, 1. B 6940

Gesl. Anmeldungen zu meinem

2. Tanzkursus

werden entgegen. Honorar 12 Mr., zahlbar in 3 Monaten.

F. Völker, Bleichstraße, 48, 1.

Berloren - Gefunden**15 Mr. Belohnung.****Stab-Brode** mit weiß und blauen Steinen verloren.

Abzugeben an Herrn Juwelier **Herz**, Webergasse 8.

Al. weißer Bindel

abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Auguststr. 7. 9880

Geschäftliche Empfehlungen**G. m. b. H.**

Stones, Gesellsch. m. beschr.

Haftung. Prakt. Auskunftsstelle für Geschäftsführer, Mitglieder u. Lieferanten, Tel. geg. M. 1.60, geb. M. 2.— Bfm. od. Ans. Gustav Weigel, Buchholz, Leipzig.

Teilhaber

für rentables altes Unternehmen am Hause mit einer Einlage von 20 bis 30.000 Mr. bei angemachter Tätigkeit geeignet. Offerten unter **L. 101** postlagernd. B 6937

Stiller Teilhaber

mit 10.000 Mr. für nachweisbar gut eingeschätzten maschinellen Betrieb bei hohen Räumen u. Gewinnanteil gesucht. Jede Sicherheit kann geboten werden. Off. n. **L. 104** postlagernd Bismarckring. B 6936

Teilhaber,

stiller, für flottged. neueres Geschäft der Baubranche mit 10—12.000 Mr. Einlage bei 10% gar. Verz. ges. Allo ausgeschl. Ges. Off. **L. 105** Tagbl.-Verl. B 6935

Jaheimer seiner

Familienpension

können noch einige Damen und Herren an voriger abwechselung. Mittags- u. Abendstisch teilnehmen. Sehr Dringlichkeit. Wo? sagt die Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 9812

3wang-Besteigung.

Im Rathaus zu Biebrich wird am 4. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr, die da-selbst gelegene Hilgersche Gärtnerei mit 2-stöck. herrschaftlicher Villa u. 3 großen Treibhäusern gerichtlich versteigert. 58 ar 44 qm, Doheimerstraße 51. 9792

Richtamtliche Auktionen**Saalbau Jägerhaus,**
Schiersteinerstraße.

Heute: **B 7039**

Große Tanzbelustigung.

Eintritt frei. Achtungsvoll

Die Tanzländer d. G. Völker.

Frosch-Schenkel

findt zu haben Schwalbacherstr. 23, Höh. 1.

F 299

Dosheim, 7. Dezember 1907.

Das Ortsgericht.

Mossel, Ortsgerichtsvorsteher.

Arztwitwe sucht mit Arzt in treten gewölk. Gründung v. Klinik, Saalstr. od. Bergstr. 1. L. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube,

Berufs-fähigungs- u. Übersetzungsbureau

Marktstr. 12, 1, Grüner Wald.

Durchführung. Einricht., Bilanz,

Steuerlagen, u. Beste Empf. zur Berüf.

G. Rieke, Marktstr. 7, 1.

Kostenanschläge

in Maschinenfachzeitung veröfentlicht die

Minck'sche Schreibstube,

Kirchgasse 30. Telefon 2875.

Klavier-Transporte

übernimmt unter Garantie billigst

Heinrich Erbe, Adlerstr. 4.

Nobes.

Schneiderin, durchaus tüchtige erste Kast. kann sich an seinem rentablen Kleingeschäft beteiligen. Erforderlich zu M. 2000 für Anteil an vorhandenen schuldfreien Waren, als Spizen, Süßwaren u. Co. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Berliner Spec. B 6564

Neuwäscherei

ff. Herren- und Damenwäsche

Brettmannstr. 9. J. Biel. Tel. 3830.

Phrenologin

Zauggasse 5, im Vorberhaus.

Aus noch bis

31. Dezember hier!

Int. d. Phrenologe, Gra-

phologie u. Phisiognomie.

Franz Lessing,

Neugasse 15, Vorberhaus 3.

Bi. 11—2 u. 4—8 Uhr.

Phrenologin!

Holzenstraße 9, Vorberhaus 2, Et. r.

Verlobenes

Von der Reise zurück

Sanitätsrat Dr. Stricker.

Geld

Parl. Ratenscheck, Selbstig.

Plessner, Berlin 213.

Bello Allianzstr. 71. Rückporto. F 163

Bar Geld etc. bei bequem. Ratens-

rückzahl., an Person. jed. Standes gibt

anerkannt diskr. u. schnell Selbstgeber.

„**Barausen**“ Berlin W., Hauptstr. 10.

Glück, Dankesbr., Tägl. Auszahl. F 97

Darlehen in jeder Höhe auf

Wochsel, Schnell-

leihen, Gr. u. Bürgschaft ic.

beschäftigt reellen Personen jeden

Standes. **Wauers**, Pariserweg 1, 1.

Zwischen. von 9—12 u. 2—4 Uhr.

Wer fertigt Immediatsglück

Wör Adr. sub **F. J.** postl. Post-

amt Berl. Hof. 9881

Freiwillige Besteigerung.

Im Auftrage der Frau Oberstaats-

arzt **Dr. Collison Wwe.** dahier

wird das dieser gehörende, an der

M. Schwalbacherstraße Nr. 8 be-

legene Hausgrundstück, 1 ar 55 qm

groß, eingetragen im Grundbuch von

Wiesbaden. Numm. in Band 105

Blatt Nr. 1680 und selbigerlich

tariert zu M. 48.000

Montag, den 30. Dez. 1907,

nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau, Nikolaistr. 12,

öffentl. versiegt.

Die Bedingungen können bei mir

während der Bureaustunden ein-

gesieht werden.

Wiesbaden, den 13. Dez. 1907.

Justizrat Dr. Romeiss,

sgl. Notar. F 242

Jeden Sonntag:

Gr. Tanzmusik

im Saalbau zum Käfer,

Erbenheim. Tel.: Heinrich Ulrich.

F 299

Montag, Dienstag, Mittwoch

kommen große Bälle zum Leipziger

ca. 2.000 11.75, 250-350 10.50,

Die Schwiegermutter.

Originalnouvelle von Greil zu Wiesel-Münzen.

Humoristische Ede.

Zum ersten Auftritt mit dem "Ritter" und der "Gesetzadame", dem "Stern-Willy", der "Ziononne" und der "Chichichte" und auch der "Zalonette", bei der man sich noch Eßgeschichten an die Füße binden wollte, um so in den Salons als Witze oder Gag von die tollsten Sprünge zu machen. Laufende von Pariser Lernern gemacht hat die "Zagon", um bei den Zensurvergeltungen in diesem Winter auf der Höhe zu sein. Im Januar wird man wohl ihren Heitvölker folgen. Washington Zopp wird bestürzt werden. Er ist ein sehr lieber junger Herr. Bloß er mit seiner "Zagon" bei keinen Stoffen den Blick dazu verloren hat. Es kostet mich nicht einen Cent überzeugen, daß er noch nicht ganz davon überzeugt ist, daß er ihn auch auf die Dauer bei den Zensuren davontragen wird; sie haben sich zu gut den cake-walks amüsiert — wird man sie wirklich so mit einem Schlag davon abringen können? Um für alte Hälse gerüstet zu sein, hat davontzüglicher gesagtlich einen Aufzettel auf Zauer, den "Zwölf", den "Zehn-Punkt" und die "Zacke". Geht's mit der "Zagon" nicht mehr, dann will er diese drei Ziffern sicher ausbringen, sie er setzen eisernen Schäften schon fleischig an der "Zagon" ein. Zanner praktisch! Victor Hugo nannte den Sezessar "die vom Körper als totale Zelle" — im Zentrum-Galate handelt es sich höchstlich weniger um die Sichtung der Orte als um das Maitiment der jungen Quatschost und um ihre Dollars.

Entzündende Kausztreuen. Das Zslein wird berichtet: Durch die hohen Kausztreue seien sich die Kausztreunen veranlaßt, einmal zu verüben, welcher Ritus für sie bei einem Streit heraufzkommt. Sie haben beschlossen, und zwar mögen die Kausztreunen diesen Vorfall nicht über auseinander, als bis sie sich die Zeicher zu einem ganz beträchtlichen Preis bereit erklart haben. Mit Zauer besteht ein solches "Kausztreunstreit" und eine wohstellten Zillen- und Kausztreupreise manches Zillen Fleisch von Schlachtvieh entzündet werden.

Baron Rothchild als Milchhäusler. Baron Henri Rothchild, Sohn der Medizin, hatte vor einigen Jahren in Paris eine photomicroscopische Miniaturlithographie der militärischen und reine Milch zu einem ganz ungewöhnlichen Preis und an sämtlich ungewöhnliche Renten dienten, die wirtschaftlich nichts befreßen, wurden auch andere zahlen müssen. Richtigkeit des Urtheils, da auch sie es vorzogen, gute Milch billig zu kaufen, anstatt schlechte zu schärfen. Zarath erkannte sich jedoch die Kausztreuer und opponierten gegen die Kausztreerung, nachdem die Kausztreine des Barons in allen Städten —

teilten — insgegant so — erhalten waren. Sie redeten eine Petition ein und beantragten, daß der Baron alle Überhöfchen wie A. B. Rothschild-Ziffing, von den Eingängen der von ihm benannten Rosale entfernen sollte, denn dadurch würde der Eintritt erweckt, als wenn es sich um eine wohltätige Stiftung handle, während es tatsächlich ein Handelsunternehmen wäre. Nach Anfang der Witschändler verdiente der Baron Rothchild viel mehr als die übrigen Kinder, da er keinerlei Gewerbeschiften und sonstige Witschäfte habe. Sie meinten, sie hätten ja absolut nichts dagegen, daß sich der Baron auf den Witschondel legt, aber er solle es dann auch offen lassen und kein Gelebt nicht mit dem Mantel der Witschäfte tragen darf. — Es kam an einer Gerichtssäfer, die Witschäfer nicht darüber einig werden konnten, ob der Baron Rothschild Witschäfens Freund oder — Witschäfens Feind sei.

Zum zweiten Auftritt mit dem "Ritter" und dem "Gesetzadame", dem "Stern-Willy", der "Ziononne" und der "Chichichte" und auch der "Zalonette", bei der man sich noch Eßgeschichten an die Füße binden sollte, um so in den Salons als Witze oder Gag von die tollsten Sprünge zu machen. Laufende von Pariser Lernern gemacht hat die "Zagon", um bei den Zensurvergeltungen in diesem Winter auf der Höhe zu sein. Im Januar wird man wohl ihren Heitvölker folgen. Washington Zopp wird bestürzt werden. Er ist ein sehr lieber junger Herr. Bloß er mit seiner "Zagon" bei keinen Stoffen den Blick dazu verloren hat. Es kostet mich nicht einen Cent überzeugen, daß er noch nicht ganz davon überzeugt ist, daß er ihn auch auf die Dauer bei den Zensuren davontragen wird; sie haben sich zu gut den cake-walks amüsiert — wird man sie wirklich so mit einem Schlag davon abringen können? Um für alte Hälse gerüstet zu sein, hat davontzüglicher gesagtlich einen Aufzettel auf Zauer, den "Zwölf", den "Zehn-Punkt" und die "Zacke". Geht's mit der "Zagon" nicht mehr, dann will er diese drei Ziffern sicher ausbringen, sie er setzen eisernen Schäften schon fleischig an der "Zagon" ein. Zanner praktisch!

Die Dienstboten. (Zwei Nachbarinnen und Freunden in London kommen ankommen und klagen über die immer größer werdende Dienstbotenflucht der Madonnen). Mrs. Pitt (verdächtig): "Bitte, bitte, bitte, bitte." (Respond. Bl.)

Unterhöfche. Frau A. Frau: "Der Unterhöfche zwischen einer Frau und einem Witzmann ist der, daß die Frau keine Witze gibt." — Mrs. Pitt kann: "Es gibt noch einen Unterhöfche. Die Frau gibt keinen Streit." Der Höfliche. E. (sensibel): "Das ist mehr als ich kann. Ich komme nie dazu, die Domestiken jemals zu drocken; und habeit werden diefelben behandelt wie als zur Familie gehörig!" — Mrs. Pitt kann: "Das ist dann gleichwohl nicht leicht behoben." —

Modern. Herr B. (auf einer Soiree zu einem anderen): "Wer ist denn dieser alte Spanielpicker dort?" Er sieht so schrecklich aus." — Herr C.: "Ganz erfährlich! Der ist von einer höflichen Frau betroffen." — Herr D.: "Wo war das?" — Sie: "Auf der Straße. Ich muß mich eben gehen lassen." — Und er fand: "Ein unfreudiger Ehemann. Und ich sagte: "Eine Urlaube — ich habe noch ein Kind." —

Grosz Schwaben. Herr E. (auf einer Soiree zu einem anderen): "Wer ist denn dieser alte Spanielpicker dort?" Er sieht so schrecklich aus." — Herr F.: "Ganz erfährlich! Der ist von einer höflichen Frau betroffen." — 10 Jahre vom Puhlfutau!"

Entzündende Kausztreue. Die Lehrerin plant lieb, ihren Zillen anmontierte Rennstifte beläuftringen. Der Straßenkramwirtliche drohte eine als Zeugin geschiedene Rennstreckenfrau nach Berufsrat zu bringen. "Find Ehe die Ehefrau des Kaufmanns B. R. aus L.?" — Bezaub. "Ja." — Gorfschender: "Schoren?" — Zagan (erröten und leise): "Giermal."

Gutsleistung. Die Lehrerin plant lieb, ihren Zillen anmontierte Rennstifte beläuftringen. "Wenn wir ironisch laufen, was daß Rüdigrat ist?" fragt sie. Diese Ehe, die endlich durch eine aufgeregt piepende Stimme unterbrochen wird. "Das Rüdigrat ist, was durch Eic Borricht — Borricht — Borricht — Irgend — rüdig — so weicht ihn, so — da fehlt ihm unter dem Rücken — Rüdig — Rüdig kann het, nimmt dir seinen Kopf in die Gürtel — das geht fällt."

(Plakatvorbot verboten.)

Du, Kinderl, nimmt ihn bei den Füßen", befahl ihr Vater. "Du, Witte, hilf uns ihm in mein Zimmer tragen!" Während der Doctor sprach, nahm er das Kind von dem Bett auf und umhüllte die Epithei der Verte und dann legte er sich wieder über das unge Zaf, wo er gegen den Zungen so dicht wurde, daß man kaum sechs Zöhrte vor sich sehen konnte. Seit einer Wiesnfeiern stand Witte am Fenster und trommelte ungeduldig an die Stoß des Schlosen und half mit, ihn ins Zimmer zu tragen.

"Wuf" der Hofel", befahl der Doctor, "sie soll hereinkommen, du geh' hinans, ich kann dich vordestand da nicht gebrauchen." "Wer ist denn, Vater? Und warum bringt du ihm in unter Haus?"

"Wo sollte ich ihn dann sonst hinstellen? Wo wäre er denn besser aufgehoben als bei uns? — Wer er ist, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß er meine Witte nötig braucht." "Wer nur der sein mag?" fragte sich Witte, indem sie in ihr Zimmer hinauf stieg, seiner Kleidung nach förmlich ein Dienstbot und den weißen Gesicht. — Wen sich der Witte noch nie in seinem Leben gesezt hat so tut er es jetzt. Der Witte ist manstot — hrr! Es war mir so schmerlich zu lust, als ich den Kopf in den ging brummend zum Doctor hinein.

Die alte Küchin Hofel machte ein erstaunliches Ge- licht, als ihr Witte den Befehl des Doctors aufdrückte. "Wo sollt mich die Hände an der Schürze ab und weich ich nicht, ich weiß nur, daß er meine Witte nötig braucht."

Die Küchin hinauf stieg, seiner Kleidung nach förmlich ein Dienstbot und den weißen Gesicht. — Wen sich der Witte noch nie in seinem Leben gesezt hat so tut er es jetzt. Der Witte ist manstot — hrr! Es war mir so schmerlich zu lust, als ich den Kopf in den ging brummend zum Doctor hinein.

Die Küchin hinauf stieg, seiner Kleidung nach förmlich ein Dienstbot und den weißen Gesicht. — Wen sich der Witte noch nie in seinem Leben gesezt hat so tut er es jetzt. Der Witte ist manstot — hrr! Es war mir so schmerlich zu lust, als ich den Kopf in den ging brummend zum Doctor hinein.

Erging hinzu und Ulrike trat in dem Fremdenzimmer auf. Sie sah nur das tödliche Gesicht und den zwei feinen Händen auf der Tede liegen. Regungslos stand sie da und blieb ihn an. Die Kraft war von ihr gewichen und jetzt lebten auch ihre Gebarnen am Bater zurück, der den jungen Zug über angeleitet in seinen Berufe tätig gewesen war, und nun auch noch die Radierkiste opfern wollte. Der gute, edle Vater! — Es gab doch keinen zweiten Menschen mehr, der so pflichtgetreu war wie er. Noch immer stand sie sinnd vor dem Kreuzen und sah auf das bleiche, hübsche Gesicht. Wenn seine Angehörigen jetzt wüssten, wo er ist, und was ihm gefehlt — „Sie sind frei wie eine Seide. Es hat kein Feind Erwähnung an seinem Finger.“ — ob er wohl eine Frau oder eine Braut dochheim hätte? Was doch jedes Jahr in den Bergen Touristen herumplaudern! Seit jedes Sohn seit dem sie vom Doctor zurück beim Vater war, war ein Vogel gestiegen, aber noch fern vor ins Landen dorthin er noch bleiben. „Woher wäre denn ich da?“

Günter ließ sie in ihre Kammer und trug Gräfin und Doctor herunter, die sie auf das Sofa warf. Es nutzte dem Doctor nichts, daß ihr zu widerstehen, er mußte sich ihren Willen fügen. Er hatte es auch längst aufgegeben, ein Wachstort zu sprechen, wenn seine alte Mutter bereits ihre Ansicht geäußert hatte.

„Na, mein Lieger“, gab er brummend zu, „es ist ja eigentlich auch gleich, wer bei dem jungen Mann steht, man kann doch vorherhand nichts für ihn tun, und sollte irgend etwas vorkommen, dann kannst du mich ja rufen. Er wird aber aller Voraussicht nach eine zufügige Racht haben, du mußt die Einschläge alle zwei Stunden erneuen und, wenn er noch ist, dann gib ihm einen Rößel von der Medizin, die ich herrichten werde.“

„Sagst alles gefehlt, das für lange ist“, erwiderte murrend die Gräfin, „und jetzt mögling endlich, daß Sie zum Essen kommen, sonst wird es ungemeißbar.“ Doctor und Tochter begleiteten ihren Rat und begaben sich zum Abendmahl, doch sie da den Vater nicht fragen durfte, wollte er noch wie es seinen Patienten geben, denn er ließ es nicht, während des Speisens an seinem Beruf erinnert zu werden, da wollte er nur der Vater seiner Tochter sein. Gruenhend fragte er sie immer, was sie den Tag über getan, wann sie sich beschäftigt habe und so weiter. Er ließ sich lediglich von ihr erzählen. Als aber Ulrike heute schwieg, sah er sie fragend an.

„Kun Möbel, was ist los? warum brüdst du nicht? warst du draußen in der Luft, so wie ich es wünschte, oder hift du den ganzen Tag wieder hinter dem Ofen gesessen und hast Romane gelesen?“

Sie schüttelte bestreitend den Kopf. „Na glaube aber, der Roman ist im Kasten.“ antwortete sie, „merkt mir denn nicht, wie ich darauf brenne, was mit dem Menschen ist, der drüben in deinem Bettie liegt?“

Der Doctor hantierte unbeholfen den Kopf. „Na glaube ich was, Kopf Los ist ja heute ein ganz anderer Fall als sonst, das würde ich doch auch fragen, wenn du mein Doctor wörtest. Ich möchte doch wissen, wo und wie du ihn sondest? — Kurz, wie sich alles ereignet hat?“

„Damit kommt du auch in mein Gebiet, denn der Vater war sehr nötig als der Vater und der Bringer eines armen Menschen bei der Steuerabrechnung fordern. Zum größten Glück war ich nicht weit entfernt und konnte ihm gleich Hilfe leisten. Wüßt du vielleicht auch noch, wohin, wie und was ich alles tat? Du kleine Neu, ehrige.“

„Natürlich“, antwortete Ulrike. „Du alterst möglicherweise nicht mehr so sehr wie früher.“ „Ich weiß nicht, ob er gefährlich davon und was ihm eigentlich geschehen ist.“ „Er ist aufgefahren, hat sich ein Loch in den Kopf geschnitten und dadurch brechen Blutverlust erlitten, auch hat er sich den rechten Arm gebrochen und den Rücken am linken Fuße verrenkt. Ein großes Glück war es, daß ich gerade das Weges fand und dem armen Kerl gleich helfen konnte. Ich hätte ihn auch beim Anker, wo er hingetragen wurde, gefunden, wenn nicht die Männer des Kapitänshilfen den Schwerpunkt hätten und eine Stunde zu allem über nicht im Sandbett liege. Ich mußte also, so gut es eben ging, den Verunglückten weiter tragen, und so kam er zu uns. Gibt du nun endlich Aufschluß?“

"Zwecke wohlen, was er
könne sie tunnen.
„Das wird morgen bören, denn bis dahin hat er
Kroft gernq, es muß selbst zu sagen, wenn mich nicht
alles täuscht. Und jetzt möch, daß du in den Zeit
kommt, morgen mußt du den Dienst als hofmherzige
Gänseliefer antreten, denn ich werde viel außer dem
Hause sein müssen und der Grummloß, die Strolz, hat
in der Städte zu tun, hat auch neude Zeit noch Willen,
Krone zu pflegen. Dab sie mich nicht bei ihm trocken
lieb, ist ja recht schon von ihr, mir aber erweist sie freien
Gefallen damit, denn ich bin sicher, daß sie es nur auf-
gern tut und am Ende doch die Umstöße zu erneuern
vergibt.“

„jetzt, meinest du?“ sag er drumhend „es ist eigentlich auch gleich, wer bei dem jungen Mann wohnt, man kann doch vorhersehn nichts für ihn tun, und sollte irgendetwas vorkommen, dann kannst du mich ja wecken. Er wird aber aller Voraussicht nach eine ruhige Nacht haben, du mußt die Einschlafgelegenheit zwei Stunden erneuern und, meint er noch oft, dann gib ihm einen Löffel von der Melizin, die ich herriichten werde.“

„Sagst alles geschehen, dafür forge ich!“ erwiderte mürkisch die Mutter, „und jetzt machens endlich, daß sie zum Bett kommen, sonst wird es unantreibbar.“ Vater und Tochter befolgten ihren Rat und begaben sich zum Bettende, doch sie da den Vater nicht fragen durfte, wo er war, noch wie es seinen Rechten gäbe, denn er liebte es nicht, während des Speisens an seinen Beruf erinnert zu werden, da wollte er nur der Vater seiner Tochter sein. Gingebend fragte er sie immer, was sie den Tag über getan, wußt sie sich befriedigt habe und so weiter.

"Rum Möbel, was ist los? warum sprichst du nicht? mörist du draußen in der Luft, so wie ich es wünschte, oder bist du den ganzen Tag wieder hinter dem Ofen gesessen und holt Sonnere geliefert?"

Sie schüttete begeistert den Kopf. "Ich glaube aber, der Roman ist im Ganze", antwortete sie, "merfst du denn nicht, wie ich darauf brenne, was mit dem Menschen ist, der drüben in seinem Bett lieg?"

Der Doctor tritt ein. Stützlich in die Sonce, führte es langsam in den Mund und rührte ihr breitwisch mit dem Finger.

"Was moch' Kapel Los ja heute ein ganz außerer Fall als sonst, das würde ich dich auch fragen, wenn du kein Doctor wörst. Ich möchte doch wissen, wo und wie du ihn fandest? — Auch, wie sich alles ereignet hat?"

"Damit kommt du auch in mein Medier, denn der

≡ Seefahrt. ≡

Eine tausendjährige Mörderin

Zau kam ein ausgedachter Handel mit allerlei wunderbaren Trüthen und geheimen Sitten, soz ein wenig Schwarzfünfserium, — zu wenigen Jahren hörte heimlich ganz Paris auf Gott, um bei ihr Mittagssonntags, in dem damals förmlich berühmten Gitterneue-Bravois über Gitterneue-Beauregard hatte sie ihre Werkstatt aufgeschlagen, in einem Hause bewohnt, das sie selbsttätsig des Verbrechens, ein Garten, in dem man später mehr als 2000 Kinderselekte fand, die hier verbrannt worden waren. Im Grunde der Untergang hatte sie sich eine höhere Grotte errichtet; hier eröffnete sie den überblödlichen Theatralischen Nachschlafkabinen, die verderblichen Törichten Geisterwände, soz die Böfin sich einige 60 000 M. hatte kostet lassen, empfing sie ihre Kunden. Hunderttausende nahmen sie ein, Hunderttausende gab sie aus mit wollen Händen. Die unfehlbare, fast hässliche Person hatte ihre Edwider. Für ihre Liebhaber operierte sie Riesenfunktionen, und ihrer Liebhaber waren nicht wenige. Eine hunderte endlose Reihe, Gesen und Gorone, Sonderer von Paris, dem später die Aufsäße aufiel, eine von der Gesellschaft so oft bewunderte Geschäftlichkeit im Rißgant am ihr selbst zu erprobem.

Als die Grinwilers, eine Gitterneuerin beschädigten Patentes, ihr Haupt auf den Reichstag legen musste, ließ die Weiberin des Mordes, die Böfin, ihren Schädel nicht entgehen. Und ihre Bewunderer wendeten: „Sieh, Monseigneur, ist das nicht ein wüßiger Sieb?“ Als dann die frappante Pfefferin offen lebte, schaute verirrten Seelen verhext ward, als ihr brennende Flammen“ her Gerichtshof, der bei Nodela rief seine Sitzungen abholt, als die Tortur ihr Gefährte, niffe entloste, die sie berühmten Namen in dem Staub vernagten, befanden die Männer sich in einer Wüstnen-Straße. Ohne Gnaden und besiegt,

Mm 11. November 1880 aber ließ Connick ein breit
©tanßrat Rahn de Bons: „Die königliche Ober-
jailiß Sie es verlangen.“ Bebons war ein Greis
Racines; er hat die Order nie verlangt. ©dion vorher
hatte der Richter sich von dem Glaube des ©fentlichen
Gebens juridischgen und in religiösen Betrachtungen
Ruhe gefügt von den Meinungen, die schon über seine
Wege führten und beim ©olmprozeß ins Interesse
anwuchsen . . .

Ein neuer Roboter, „La Vague“ benannt, läuft, wie man uns das *Partisan* schreibt, an, in allen Pariser Salons, wo die Jugend Verpflichten hält. Unvorteilhaft machen. Geürgert, daß seit ein paar Jahren die Reyer Quartier ihres Hells neue und immer exzentrische einko-walts aufzutragen, beschloß das Syndicat der vierzig Pariser Zünftever, für die biszweiterliche Session selbst die Initiative zu ergreifen und eine Macht an sich zu erlangen. Es gab ferner Brueffel — das Schöne, was man ihnen vorführt, vor „La Vague“, „Die Rose“, amb etinmig geschlossen die Werts, dafür Propaganda zu machen und sie in ihren Zünften an lehren. „Die Rose“ ist nun zwar die Gründung eines der Jungen, aber darum doch eines Künstlers; Miller Washington Rose ist als Professor der Chorographie seit Jahren Mitglied des Pariser Syndicats und unterrichtet in seinem „Washington-Palace“ nicht nur die Jungen der amerikanischen Kultur, sondern auch die französische Jeunesse dorée, die sich an den Misses vergolden möchte. Miller Rose trägt also in der Konkurrenz mit dem gallischen Meister der Größe einen schönen Triumph davon. Wenn schon der Boston, der ein Dekennium unter unbedrängter Herrscher in der Welt wie Reyen gezeigt war, verkannt und durch den alten und ewig jungen Kaiser von der Tonau und Seite (nun er die Taufe erfolgten haben soll, in ein Nationalrecht aufzunehmen Österreichern und Spaniern) erfreut werden muß, wird es durch einen Amerikaner gelingen — und das wird den Bayern das Boston ein Balsam auf die Seele sein.

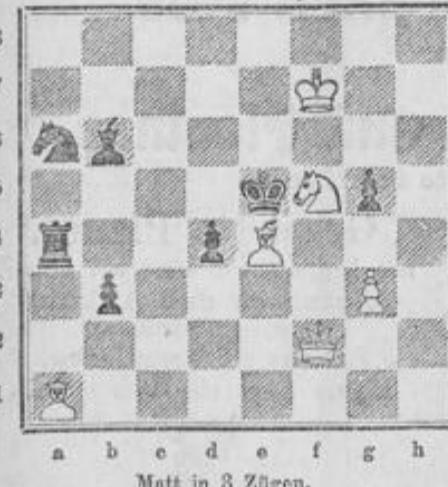
Befehltes richten, so sollte der empörte Sonnenkönig
ihnen antreffsen. Man schleppte die Verbrecherin, die
2500 Meter angehend, hastig nach zum Schlosshofen,
um weitere Verhandlungen abzuschließen. Geschwindig
witschige fanden den Zob, fünf wankten auf die
Galerie, dreihundertzig in die Verbannung und fünf
berie in den Kerker.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Dezember 1907.

Schach-Aufgabe.
Von F. Healey.



Nach soeben eingetroffener Mitteilung des „Buchautors“, den wir diese 3-zügige Aufgabe in Nr. 561 von F. Healey entnommen, ist dieses Problem 4-zügig. Wir hatten uns anfragend an den Autor gewandt. Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung der Schach-Aufgabe
in Nr. 573 vom 8. Dezember von H. W. Barry in Boston.
1. D d1-g4 K c6-d7
2. S e6:g7 matt
1. K c6-b5
2. S e6-c7 matt
1. K c6-d5
2. S e6-g5 matt

Richtig gelöst von Dr. M. C. Sander hier; J. Schapiro in Igstadt.

Briefkasten.

W. A., hier. Wir hatten Ihrem Kompagnon bereits mündlich mitgeteilt, daß a2-a1 unrichtig sei, aber erwähnt, daß f1-f2 am Ta-d4 scheitert. Auch Ihre unbewiesene Angaben hinsichtlich des nächsten Zweifelgers stimmen keineswegs. Ebenso wenig ist

mit D e3-e7 das Healeysche Problem zu lösen, da hier der Turm f4-d4 ein Matt in 2 bzw 3 Zügen ausschließt. Es ist nicht Sache eines Schachredakteurs, schwachen Spielern fruchtbare Beweise entgegenzustellen, umso weniger, wenn sie mit solch hochtrabenden Tönen aukommen.

Hrn. C. S. Ihre Ausführungen stimmen nicht. Wollen Sie nicht einmal gegen Abend im Café Habsburg vorkommen? Auf dem Brett erledigt sich die Sache rascher. Die Lösung ist zufolgesetzt, weil von dem Autor des Buches Antwort erwartet wird.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 573.
Im Rest lagen: 6-4, 6-2, 5-5, 4-4.
B behielte: 3-1, 3-0, 2-2, 2-0, 0-0.
Der Gang der Partie war: I. A 6-6, B 6-5, C 5-4, D 4-3;
II. A 3-6, B —, C 6-1, D 1-0; III. A 0-6 (= 62).

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 573.
A hatte: p B, c B, car B, p D, p 9, p 8, p 7, c 9, c 8, car 9.
B hatte: tr 10, tr K, tr D, p K, c 10, c D, c 7, car 10, car D
car 7.

1. Stich: car 9, car D, car K + 7;
2. " tr 7, car B, tr 10 — 12;
3. " c 8, o D, o K + 7;
4. " tr 8, o B, tr K — 6;
5. " c 9, o 7, c A + 11;
6. " tr B, p B, tr D + 7.

Der Rest erhält der Spieler; die Gegner haben in 2 Stichen 18 Augen erhalten.

Rätsel-Cafe

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Arithmetisches Rätsel.

Zwei Knaben hatten Bonbons. „Gib mir einen von deinen Bonbons dazu,“ sagte der eine, „dann habe ich ebensoviel wie du.“ „Nein,“ sagte der andere, „gib du mir lieber drei von deinen, dann habe ich dreimal soviel wie du!“ Wieviel Bonbons hat jeder?

Neu! Flüssige Neu!
Somatose
Hervorragendstes,
appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Flüssige Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke, 1603

Räumungs-Ausverkauf
von
Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorlagen,
Wachstuchen und Tischdecken
zu jedem annehmbaren Preis, teilweise unter Einkauf.
— Günstige Gelegenheit auch für späteren Bedarf. — 1670

Kleine Burgstrasse 9. Rudolph Haase.

Die

Fleischsteuerung

sollte jede sparsame Hausfrau veranlassen, zur Herstellung von Fleischbrühe, zu Suppen, Bereitung von Gemüsen usw. nur **LIEBIG's Fleisch-Extract** (garantiert reine eingedickte Fleischbrühe aus bestem Ochsenfleisch) zu verwenden und das teure Fleisch in rationeller Weise zum Braten, Dämpfen usw. zu gebrauchen.

F519

Rösselsprung.

hör	die	ein	je	lein	und
gen	der	ten	der	dank	von
glot	ich	und	fro	gen	find
welt	und	bich	jandjt	trieft	her
him	schwin	find	nahjt	ge	tel
bie	wird	dem	se	Heil	te
gel	mels	gen	ent	bu	gen
ge	jen	meln	ge	hüt	hellt
ham	en	find	selfst	und	nacht
ter	sang	ür	auf	er	bie

Weihnachts-Diamanträtsel.

Man ordne unter Beibehaltung der Figur nachstehende Buchstaben, so daß die einzelnen Reihen gemäß den gemachten Angaben Bedeutung erlangen. Von der Spalte an nach links herumgelesen, ergibt sich eine Weihnachtsmahnung.

a	a	a	
b	b	b	c
d	e	e	e
e	e	g	h
i	k	l	i
n	n	m	m
r	s	p	r
u		t	

Reihe 1 bedeutet einen Buchstaben, Reihe 2 einen Artikel, Reihe 3 einen häuslichen Schmuck, Reihe 4 einen biblischen Namen, Reihe 5 eine Legierung, Reihe 6 eine israelitische Ueberlieferung, Reihe 7 ein Hauss- und Stallgerät, Reihe 8 ein Getränk, Reihe 9 einen Buchstaben.

Rätsel.

Wer hat schon mal den Mann erschaut,
Der beides ist, Bräutigam und Braut?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 573.
Bilder-Rätsel: Apfelkuchen. — Homonym: Pfeife. — Zum Kopfzerbrechen: In 22 Jahren.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern von

B. SCHMITT, Möbel und Innendekoration,

nur 34 Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

→ Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. →

Musterzimmer. — Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln,

zu Weihnachts-Geschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Gardinen.

Dekorationen.

Teppiche.

Abteilung für moderne Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath-Söhne, Barmen.

Spezialität:

Selbstöffner in Schränken, Pulten, Registratoren.

Konkurrenzlos in Form, Gediegtheit und Preislage, vollständig staub sicher.

Man verlange Kataloge.

1639

Praktische Weihnachts-Geschenke

Grosse Auswahl.

in

billigste Preise.



Tafel- und Kaffee-Servicen, Bowlen, Römern, Bierseideln, Trink-Servicen, Palmständern, Wandplatten, Schirmständern.

Aparte Neuheiten in Vasen, Figuren und Luxus-Gegenständen, Kinder-, Tafel- und Kaffee-Servicen.

Kinder- u. Puppen-Waschtische

enorm billig wegen Aufgabe des Artikels. 1737

Telephon 2262. Carl Hoppe, Langgasse 15a.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33, Parterre u. 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.

I. Abteilung.**Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos,**

erste Firmen und viele andere bewährte Fabrikate.

Blüthner,
Alleinvertretung für Nassau.**Bechstein,**
Römhild, Werner, Winkelmann,
Niendorf, Krauss etc. etc.
Gespielte Pianos,
neu hergerichtet, stets auf Lager.
Eintausch und Ankauf
gespielter Instrumente.
Pianos zu vermieten.
Eigene Reparatur-Werkstätten.
**HARMONIUMS.**
Phonolas, Phonola-Pianos,
vollkommenster aller Klavier-
spielapparate, Preis **950 Mk.**
Broschüren gratis und franko.
Vorführung gerne u. o. Kaufzw.

Besondere Ausführungen in allen Holz- u. Stylarten.

II. Abteilung.

Großes Lager der Volks-Ausgaben: Peters, Universaledition, Litoff, Breitkopff & Härtel etc.

Musikalien u. Musik-Literatur in eleganten Einbänden zu Festgeschenken:
Unterrichtswerke in einfachen Bänden. — **Spezialität:** Billige Albums wie Tongers Taschen-
albums, Operetten- und Opernaluems etc. etc. — Musikführer, Textbücher.

Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung.**Violinen,**Bogen, Futterale,
Pulte.**Gitarren**

in allen Preislagen.

Mandolinenin grosser
Auswahl.**Zithern**

in allen Ausführungen



Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas, Trommeln etc.

Mechanische Musikwerke: Kalliope, Stella, Mira etc.**IV. Abteilung.****Piano-Stühle** mit durchgehender Eisenschraube oder Patentsspindel. **Piano-Lampen**
in allen Preislagen und Ausführungen. **Noten-Etagère** in Holz, schwarz,
mahagoni, nussbaum, eiche, in modernen Goldmessing-Ausstattungen.mit Jalousie in verschiedenen Größen und Holzarten. Kunstblätter. Künstler-Porträts und
Komponisten-Büsten in allen Größen. Musik-Mappen.

Billigste Preise.

1239

Musikalien-Schränke

Grösste Auswahl.



Pelzwaren.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

 mit **10%** Rabatt.
Mein Lager enthält nur Artikel in tadeloser fachmännischer Ausführung
vom einfachsten bis zum edelsten Pelzwerk.Palast - Hotel. **Albert Offszanka**, Kürschner.**Ausverkauf!!**wegen
gänzlicher Aufgabe
dersorgigen Herren-
und Knaben-Garderobe.

Mein 9325

Spezial-Maß-Geschäft
führt ich in unveränderter Weise weiter.Jos. Guszynski,
Schneidermeister,
81 Friedrichstraße 81.**Grosse Freude für wenig Geld**

kann ein Jeder seinen Kindern, Verwandten und Freunden bereiten, denn ich gewähre:

auf sämtliche Galanterie- und

10-50%
= Rabatt =
Spielwaren

wegen Aufgabe dieser Artikel.

1550

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.

**Ersta billiger
Weihnachts-
Verkauf
in
Schuhwaren!**

1 Posten extrafeste Herren-Stiefel, echt Wamsleder, nur 6.50
1 Posten elegante Vogalis-Herren-Stiefel, nur 7.90
1 Posten hochleg. Herren-Stiefel in fein. Lederoorten, 10.50
Ortg.-Goodyear-Welt nur 10.50
Panofel mit Flek von 95 Pf.
Hausschuhe . . . von 40 Pf.
1 Posten echt Vogalis-Damen-Stiefel, jedes Paar nur 6.50
1 Pant. imit. Chevreau-Damen-Stiefel mit Latsappan jed. P. 5.50
1 Vorteile hocheleganter Tanzschuhe, schwarz u. weiß recht Wiener, sonst dopp. Welt, v. 2.95
Ander-Stiefel, nur die beste Qualität von 1.75
wegen Aufgabe dieser Artikel.

Schönsfelds

Mainzer Schuh-Bazar,
Markstr. 11. Marktstr. 11.
im Hause der
Barth'schen Schuhmacherrei.

Ohne Konkurrenz!

find die Qualitäten, Bahiformen und
Preise meiner färmlichen Schuhwaren!
NB. Für Vereine und Wohltätigkeits-
zwecke besondere Begünstigung.
1679
Verkauf nur im Laden.

Lerne
spielend englisch

ein Lotto-Spiel als hervor-
ragendes Hilfsmittel für
englisch lernende Knaben
und Mädchen. K 67

Feine Ausstattung
3 Mark.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse
48.

Penaten Crème

verhindert jeder jedes
Gundwerden der Haut,
Durchlaufen, Schwäche,
Hautausfälle u. c.

In der Kinderstube unentbehrlich.
Dose 25 Pf., Tube 40 Pf.

Erhältlich in Wiesbaden bei:

F. Bernstein, Drogerie,
Willy Graefe,
W. Machenheimer, Drogerie,
J. Minor, Drogerie,
E. Möbus,
Fritz Rüttcher, Drogerie,
E. Furtach, Drogerie.

Biel Eier erhalt man bei
mein anerkannten, großartig bewährten
Produkten zur Erziehung einträglicher
Geflügelzucht ohne Freilauf und im
Winter. Kleinverkäufer: C. Heintz,
in Weißkirchen i. Taunus. F 145

besonders preiswerte
**Weihnachts-
Geschenke**

empfehlen
Guggenheim & Marx, Wiesbaden,

Marktstraße 14.

1 Kleid	6 Meter schöner Noppenstoff nur	2.50 M.
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Cheviot nur	4.50 M.
1 Kleid	6 Meter eleganten Kostümstoff nur	4.50 M.
1 Kleid	6 Meter schwarzen Tantastoff nur	5.50 M.
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Coyer-Coat nur	7.50 M.
1 Kleid	6 Meter Satintuch, reine Wolle, nur	7.00 M.

Ein Posten
reinwollene Blusen-Stosse
in eleganten Neuheiten, jede Bluse, 2½ Meter,
nur 2.00 M.

Kleid

6 Meter, In wach-
sches Baumwollzeug
in 50 verschiedenen
Mustern, nur M.

3.60

Riesig billig!

Ein Posten
Reform-Schürze
In waschbare Baumwoll-
zeug, groß u. breit, jede Schürze 95 Pf.

Ein Posten
Hänger-Schürze
waschbare gute Qualität,
in allen Größen, jeder Hänger 35 Pf.

Ein Posten
Haus-Schürze
120 cm breit, schwer Baum-
wollzeug in hell u. dunkl., jed. Schürze 65 Pf.

Unter-Röcke
aus schönem Stoff, groß
u. weit, mit hoher
Volant, jeder Rock 1.50 M.

Tuch-Röcke
in allen Farben, eleg. ver-
arbeitet, ausgd. 2.50
der Rock 1 M.

Velour-Röcke
in glatt und gestreift, aus-
gebogen u. mit Volant, 1.50
der Rock 1 M.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
Vorderr- u. Achelschluss, aus
gutem Hemdentuch, 90 Pf.
das Hemd 1 M.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
Achelschluss gestift, Tasche,
gute Qualität, 1.25
das Hemd 1 M.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
gestifte Tasche mit Baudette
und Gürtchen, 1.50
das Hemd 1 M.

Ein Posten weiße
Kissenbezüge
aus gutem Cretonne, mit
Langquette, ausgeb.
u. Gini, ang. d. St. 60 Pf.

Ein Posten weiße
 Betttücher
fert. gesäumt, aus gut. Halb-
leinen, vollkommen gr. 1.50
u. breit, das Bettuch 1 M.

Ein Posten weiße
Tischläufer
in den prachtvollsten Damast-
mustern, 150 cm groß, 1.25
La Qual., d. Tischluch 1 M.

Ein Posten
Bettdamast
120 cm br., schöne Muster,
solide Ware, Meter 75 Pf.

Handtücher
solide Ware, schöne Jac-
quardm. blenden, Meter 28 Pf.

Flockpiquee,
sehr warm gerührte Ware,
glatt u. gemustert, Meter 35 Pf.

Kleid

6 Meter, In wach-
sches Baumwollzeug
in 50 verschiedenen
Mustern, nur M.

3.60

Kleid

6 Mtr., beste Qual.
Druck in neuesten
Mustern, nur M. 2.70

! Zu sämtlichen Kleidern elegante Weihnachts-Kartons!

!! Jedes Paket wird präsentmäig gebunden und verpackt mit hübschen Gratis-Zugaben!!

Sämtliche Bett- und Tischwäsche wird gratis genäht.

Deshalb kaufen Sie stets am Vorteilhaftesten bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14.

Nabattmarken.

Marktstraße 14.

E 175

Verlobte
kaufen
keine Ausstattung

ohne vorher unser
grosses Haupt-
Ausstellungshaus,
in welchem ca.

300 komplette mustergültige stets Wohnräume
lieferfertig eingerichtete
in allen Preislagen ausgestellt sind, besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadt, das als eine Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neusten Erfahrungen der Einrichtungsbrauche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontepich bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässig modernen, aber häuschen Formen zum Ausdruck kommt und unser Mäbel trotz f. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franco Haus und leisten dauernde Garantie.
Besichtigung unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume — ohne Kauf-
zwang — erbeten und erwünscht.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Man verleihe Preisliste mit Abbildungen (Photogr. Aufnahme der einzl. Zimmer).

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant

Darmstadt. Hauptausstellungshaus Heidelbergerstr. 120.

Filiale Frankfurt n. M. Kaiser-Wilhelm-Passage, Ecke Gallusgasse.

Fahrzeit nach Darmstadt ca. 1 Stunde.

Beste Morgenzeit:

9^h, 11^h, 12^h.

Überraschend
ist die Wirkung
der
Herkules-
Rosmark-Pomade.

Sie erhält das Haar bis in das
hohe Alter in seiner Naturfarbe,
stärkt den Haarboden und fördert
das Wachstum ungemein günstig.
Verhindert Schuppenbildung, wie
Haarausfall und eignet sich deshalb
ganz vorzüglich als

Haarslegemittel

für Jung und Alt.
Die garantiert echte Herkules-Ros-
mark-Pomade, wie auch das echte
Rohmarie-Präparat
zur Einreibung bei Rheumatik,
Kerven- und Rückenschmerzen, sowie
Prostatischen Erkrankungen bei Män-
nern, ist zu haben in Wiesbaden:
Bäcker & Esslen's Drogerie.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewährung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 M. Lese es jeden, der an den
Folgen solcher Laster leidet. Zu
beziehen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig-Neumarkt
21, u. durch jede Buchhandlung.

Von besten Haaren!
Anstrengung von Scheiteln, Perücken,
Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1801
keine Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.



Gelegenheitskauf
in goldenen Broschen.

Zum Weihnachtsfeste

empföhle mein reichsortiertes Lager in

**Juwelen, Gold- und
Silberwaren,**

gleichzeitig meine Werkstätte für sämtliche Neuarbeiten und Reparaturen.

Fritz Schäfer, Juwelier,

Bürenstr. 1, Ecke Häfnergasse.

1085

Großer Weihnachts-Verkauf.

Damen-Hemden, gute Madapolam . . . Stück 1.25 M.

Damen-Hemden mit handgestickter Passe,

Serie I	Serie II	Serie III
1.50	1.65	1.80

Damen-Bluseleider, weiß u. farbig,
ab 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00.

Fertige Wäsche für Knaben und Mädchen zu billigen Preisen.

Erstlings-Ausstattungen in allen Preislagen.

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe.

Herren-Socken von 20 Pf. aufwärts.

Hosenträger, gute Qualitäten von 20 Pf. bis 3.00.

Krawatten in riesiger Auswahl.

Dame n-Pelze von 1.00 bis 30 M.

Kinder-Garnituren, Muff u. Voal, von 90 Pf. bis 5.00.

Oberhemden, Stragen, Manschetten

in den neuesten Formen.

Regenschirme für Damen 1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00.

Regenschirme für Herren 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00.

Regenschirme für Kinder 1.50, 1.75, 2.25.

Taschentücher, weiß und farbig, in 50 verschiedenen Sorten.

Portemonnaies von 20 Pf. bis 3.50.

Schürzen für Damen u. Kinder

in großer Auswahl sehr billig.

Damen-Handtaschen von 35 Pf. bis 4.00.

Spachtel-Stragen u. Einsätze,

creme und weiß, von 50 Pf. bis 4.50.

Achtung!!

Wegen Ausgabe werden sämtliche

Spiel-Waren

in meinem Geschäft Langgasse 14



ausverkauft.

Simon Meper

14 Langgasse 14

und
22 Welltrikstraße 22.

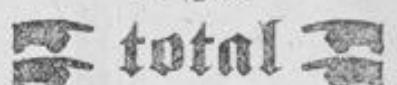
Achtung!!

Langgasse 14 werden sämtliche

Damen-Hüte,

Blumen, Federn, Bänder wegen

Ausgabe



ausverkauft.

K 134

Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker,

Langgasse 3. — Telephon 2201.

Wegen Umzug 10% Rabatt.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Albert Schäfer,

Faulbrunnenstr. 11. Faulbrunnenstr. 11.

Spezial-Bilder-Einrahmungs-Geschäft

in jeder Stilart und gewünschter Preislage.

Grosse Auswahl in losen, sowie gerahmten

Kunstblättern.

Grosse Auswahl in Portrait-Rahmen.

→ Weihnachts-Ausstellung. →

Staffeleien

Ofenschirme

werden

angesetzt zu

jeder Einrichtung

passend.

Spiegel

aller Art.

Weihnachtsbitte
des Nassauischen Gesangvereins.

Die geehrten Vereinmitglieder und sonstige wohlwollende Freunde unserer Vereinigungen bitten wir um milde Gaben für in unserer Fürsorge lebende Bettarife und notleidende Familien von Gefangenen. Solcher Familien sind viele da, meistens mit zahlreichen Kindern und unsere regelmäßigen Mittel sind stark in Anspruch genommen.

Geldspenden nimmt der Vorstand dankbar entgegen, auch ist der Verlag dieses Blattes dazu bereit; andere Gaben (Kleider, Wäsche, Lebensmittel, Spielsachen, Weihnachtsgeschenk) bitten wir an Herrn Fr. Müller, Erbacherstr. 2, 1, gelangen zu lassen; auch werden solche auf gefällige Mitteilung an den Vorstand oder den Genannten gern abgeholt.

Der Vorstand:

Generalmajor z. D. Weniger, Vorsitzender, Prälat D. Keller, Stellvertreter, Landeshauptmann Krekel, Schriftführer, P. Alzen, Kassierer, Pfarrer Lieber, Pfarrer Diehl, Rentner A. Weddigen, Beißler.

Gold- u. Silberwaren

empfiehlt gut und billig

Chr. Klee, Juwelier, Häfnergasse 13.

Wertschätzung.

Vin St.-Raphael

wunderbar wirkend für

Magenkranke
Blutarme . . .
Nervöse! . . .

Seit 30 Jahren von Professoren aller Länder empfohlen!
Preis pro Flasche M. 3.50.

Haupt-Depot u. Versand: (Bdg. 4294) F 151

Privat-Schwanen-Apotheke in Frankfurt a. M.

Möbel und Betten,

gr. Brautausrüstungen

in feiner, wie ein' Ausführung. — Eig. Tapeziergeschäft. — Billige Preise. — Teilezahlung. — Bekannt für nur beste Erzeugnisse.

A. Leicher, Oranienstrasse 6.

in grösster Auswahl, enorm billige Preise.
Aug. Schaeffer Nachf.,
Saulgasse 1.

nach speziellärztlichen Angaben Dr. med. C. Wiesmann im chem. Labor. Dr. W. Peters, München, hergestellte **Haarwasser "Eutrichol"** besticht rasch und sicher Haarsausfall und Schuppenbildung.

Einige wenige ohne jede Auflösung einlaufende Zeugnisse.

I. kann Ihnen die angenommene Mittellung machen, dass Ihr Eutrichol ganz ausgezeichnet zu sein scheint... Dr. med. in R.

Zu haben bei: Drogerie Otto Siebert, Marktstrasse 9; H. Seyb, Rheinstrasse 82; ferner bei Frau Altstetter Ww., Langgasse 49; H. Alexander, Wilhelmstrasse 45; H. Eppel, Kochbrunnenplatz 1; W. Graefe, Webergasse 8a; J. Mopp, Taunusstrasse 23; H. Lange, Taunusstrasse 22; Fr. Schröder, Luisenstrasse 33a; O. Schiltz, Kirchgasse 19; G. Tettendorf, Grosse Burgstrasse 8; J. Zamponi, Goldgasse 2.



2. Da ich mit der von Ihnen gesandten Probe Eutrichol recht zufrieden war, möchte ich Sie ernehen....

Dr. med. M. in D.

3. ... und nun bin ich in der angenehmen Lage Ihnen

mitteilen zu können, dass mein Haarsausfall schon

nach Gebrauch einer halben Flasche fast ganz auf-

gehört hat....

Frau M. K. in R.

Ehrlich in Parfümerien u. best. Cofeurgeschäften,

sowie in den meisten Apotheken u. Drogerien à 2 u. 3 Mk.

Beleuchtungskörper

Wilh. Sulzer Inhaber:
Marktstrasse 10 Hauptvertretung von Seennecken's Schreibmöbeln **Wiesbaden**
Ernst Nagel Telephone 616

Spezialgeschäft für Bürobedarf * Papierhandlung

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

- Füllfederhalter.
- Feine Briefpapiere.
- Kalender.
- Postkarten- u. Photographiealben.
- Schreibmappen.
- Schreibzeuge.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Lederwaren.
Visitenkarten.
Akten- und Notenständer.
Zusammensetzbare Bücherschränke.
Schreibtische.
Schreibmaschinen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



1684

Spielwarenhaus Puppenkönig**P. H. Virnich,**

Hoflieferant.

Filiale Wiesbaden, Kranzplatz 1, am Kochbrunnen.

Anerkannt feinstes Spezialhaus am Platze.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

hat begonnen und lädt ich zum Besuch ergebenst ein.

Telephone 3495.

Gesellschafts- und
Beschäftigungs-Spiele
in grösster Auswahl.

Viele Neuheiten.

Nur erstklassige Fabrikate in gediegner Ausführung.

Solide, feste Preise.

Herberge zur Heimat.

Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, naht wieder heran und schon wird alljährlich darauf gefeiert. Auch wir möchten den bedürftigen Wanderern, die zu dieser Zeit aus den verschiedensten Gegenden in unserer Herberge Einkehr halten, ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten, das ihnen fern von der Heimat sonst nicht geboten wäre. Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch jetzt wieder an den bewährten Wohltätigkeitsfond unserer Mitbürger mit der herzlichen Bitte, uns zur Weihnachtsbelebung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Wäschestückchen, abgelegten Kleidern und Schuhwerk gütig unterstehen zu wollen. Auf Wunsch sind wir gern bereit, die der Herberge zugeschickten Gegenstände in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen.

Gaben werden dankbar angenommen bei dem Handvater Sturm, Platterstr. 2, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes: Stumpff, Oberregierungsrat a. D., Rheinstr. 71; Ziemendorff, Pfarrer, Emserstraße 12; J. Weber sen., Rentner, Moritzstr. 18; Grein, Pfarrer, Lehrstr. 8; Schüssler, Pfarrer, Schürenhoffstr. 16; H. Schneider, Schreinermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer, Nerostr. 32; Ziss, Schneidermeister, Friedrichstr. 46.

F 211

Marke
schluss
COGNAC
besse Marke
Herm-Jos.
Peters & Nachf.
• Haus gegn: 1844. **KÖLN.**

!!!!
Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Schilder kenntlich.
Hochfeinste Qualität.

Preise	•	•	•	•	•	1 Kr.	2 Kr.	3 Kr.
1/1 Fl. Mk.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—
1/2 Fl. Mk.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20

Einzige Kognakbrennerei „Peters“ in Köln.

Warning! Vor minderwertigen Nachahmungen, welche von unter keiner Firma angeboten werden.

Man verlange nachdrücklich
Kognak Peters Nachfolger
mit der Eichel
Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstraße 36.
Telephone 2830.



Wegen Abbruch des Hauses

reeller Ausverkauf

meines ganzen Warenlagers in

Uhren und Goldwaren
zu enorm billigen Preisen.**J. Mössinger, Langgasse 5.**

NB. Für jedes Stück wird Garantie geleistet.

1649



Sonntag
Montag
Dienstag
3 Sonder-Tage
für
Antike Plastik

Erstklassige Imitation von Marmor u. Bronze.
Vornehmstes Weihnachtsgeschenk.

Die in meiner Auslage vermerkten enorm billigen Preise gelten nur für diese 3 Tage.

Stemmler, Langgasse 51.

Telephone 3319.

Geschäfts-Verlegung.

Telephone 3319.

Mit dem heutigen habe ich mein seit 35 Jahren bestehendes

Möbel-, Tapezierer- und Dekorations-Geschäft

von Adelheidstraße nach

6 Drauenstraße 6

verlegt. Mein großes Lager solder, selbürgerlicher bis einfacher Betten, Holz- und Polstermöbel habe deutlich erweitert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Meine solide Bedienung.

A. Leicher.

Von geringen Preisen.

Gleichzeitig empfiehlt als geeignete Weihnachtsgeschenke:
Steilmöbel, Vertikos, Sofas, Spiegel etc. etc.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10 a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1431

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Die in grosser Anzahl
vorrätigen

Reste

in

Wollstoffen
Seidenstoffen
Sammet
Waschstoffen

für Kleider, Blusen, Röcke etc.

sind zu sehr billigen Preisen ausgelegt.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 118

Cigarren-Spezial-Marken!

Aus feinsten, milden Tabaken hergestellt!
Angenehmer, aromatischer Geschmack!

Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet!

Zur Auswahl einer passenden Cigarre eignen sich besonders die Musterkisten, die von jeder Cigarre der betreffenden Marke 10 Proben, zusammen 50 oder 60 Cigarren, enthalten.

Principe de la Paz, 5 Sorten von M.	60.— bis 200.— das Tsd.	Musterkiste M.	5,00
Esperemos,	5 " " " 70.—	180.— "	6.—
Germania,	5 " " " 60.—	120.— "	4,80
Deutsches Recht,	5 " " " 50.—	120.— "	4,10
La Belleza,	5 " " " 100.—	160.— "	6,50
Por arriba,	5 " " " 100.—	220.— "	8,10
El Bien Publico,	5 " " " 60.—	300.— "	8,75
La Compasion.	5 " " " 60.—	200.— "	5,90
Anisia,	5 " " " 60.—	240.— "	7,20
El Gran Aclarador,	5 " " " 60.—	220.— "	7,20
El Gran Sublime,	5 " " " 60.—	150.— "	5,05
El Gran Venerado,	5 " " " 50.—	160.— "	4,70
Kosmokratie,	5 " " " 60.—	250.— "	8,40
La Cordialidad,	5 " " " 75.—	180.— "	6,15

Direkt importierte Havana-Cigarren

M. 80.— bis M. 4000.— das Tausend.

Zu Geschenken geeignete Kisten mit 10, 25, 50 und 100 Cigarren
sind in verschiedenen Preislagen am Lager.

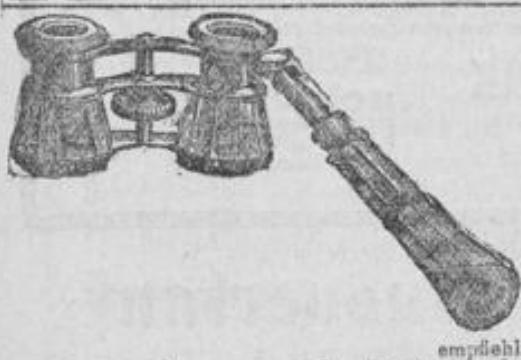
Esperemos-Cigaretten. Echt ägyptische Cigaretten von E. Manolaki & Co.
Rauch-Tabake.

Vollständige
Preislisten
kostenfrei!



OTTO BOENICKE
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
BERLIN W. 8,
Französische Str. 21, Eckhaus der Friedrichstr.

Für Sachsen: Otto Boenickes, G. m. b. H., Leipzig, Petersstr. 3.



E. Knaus & Cie.,
Inhaber: Hermann Kubasch,
Optisch-mechan. Institut,
Langgasse 16,

Gegründet 1824,

Telephon 3579,

empfiehlt zu reellen Preisen

als passende Festgeschenke sein wirklich grosses Lager:

Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase mit und ohne Stiel, in Leder, Perlmutt, Emaille etc. von 7.— Mk. an.
Prismen-Feldstecher, Jagd- und Reisegläser von Zeiss, Goetz, Busch, Hensoldt zu Originalpreisen.
Barometer zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in modernen Holz- u. Metallrahmen, von 7,50 Mk. an.
Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke von 0,50 Mk. an.
Klemmer und Brillen in bekannt reichster Formen-Auswahl und bestsitzenden Modellen von 2.— Mk. an.
Lorgnetten in massiv Gold, Double, Schildpatt, Perlmutter und imitiert von 4.— Mk. an.
Reisszeuge für Schule und Techniker, auch einzelne Zirkel und Federn zu Fabrikpreisen.

Das gesamte Sortiments-Lager in

Stereoskop-Bildern und -Apparaten.

Mikroskope bis hohen Vergrösserungen, Lupen, Lesegläser bis grössten Durchmesser, Kompass in Gold und Metall.
Schrittzähler. Experimentier-Apparate aus dem Gebiete der Physik, Elektrizität, Optik, Chemie etc.

Genaueste Ausführung ärztlicher Rezepte.

Optisch-mechan. Reparatur-Werkstatt.

1676



Schlaf-Sofa „Sejam“.

Patentiert in allen Kulturstädten.
System Gustav Molnath, Wiesbaden.
Tagsüber: Herrlicher Sessel,
des Nachts: Gequemes Bett.
Dreiseitig vor Angust geschützt.
Nicht fremdenzimmer entbehbar.

Als Divan geschlossen!
Rückenlänge 180 Centimeter.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedensstraße 48.

Ulligartig verwandelbar!



Als Bett geöffnet!

Liegfläche 20/195 Centimeter.

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versich.-Bestand 309 | Millionen
Gesamtvermögen 133 | * Mark. *
Gez. Sterbefälle 125

Höchste Sicherheit. Anerkannte Couleur.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch General-Agentur

L. Schuster, Luisenplatz 1.

491

Speditions-Gesellschaft, Wiesbaden.
Speditions-Fuhr- u. Möbeltransport-Geschäft.
Speditions-Gesellschaft



Wiesbaden

Speditions-Gesellschaft

Wiesbaden



Warenhaus

Julius Bormass.



In allen Abteilungen
ausserordentlich preiswerte Angebote
für den

Weihnachts-Bedarf.

Meine Spielwaren - Abteilung

Luxus-, Galanterie-, Lederwaren, Papierwaren, Parfümerien

zu
billigsten Preisen.

Christbaumschmuck, Baumkonfekt.

Erfrischungsraum II. Etage.

Für Vereine u. Verlosungen Vorzugspreise.

Konfektion, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Leinenwaren, Wäsche, Herren-Artikel, Schuhwaren.

K 24

Zum
Weihnachtsfeste
empfohlen
ausser säml. Fleisch- u. Wurstwaren
reichhaltig sortierte
Präsent-Körbe.
Carl Harth,
Marktstrasse 11. Telephon 382.

Pestellungen für Auswärts erbitte recht frühzeitig.



Echt goldene für Damen

mit gutem Werk. Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie, Mk. 20. dieselben mit starkem Werk, kräftigerem Gehäuse, schön mit Emaille-Einlagen verziert und 3 Jahre Garantie v. Mk. 24.—, mit Sprungdeckel von Mk. 30.—.

Mattgold, elegante Spindeluhr-Fasson, mit 5 echten Diamanten, v. Mk. 38.—, do. aber stärker u. 585 gestempelt, v. Mk. 52.—. Sonstige reich dekor. Damen- u. Herrenuhren entspr. billig.

Echt silberne

für Damen oder Herren.

800'000 gestemp., mit dopp. grav. Goldrand, 2 Jahre Gar., Mk. 9.50, do. mit starkem Brückengrav., 8 Rubis, 2 Jahre Gar., Mk. 12.—, do. mit silbern. Innendeckel, 10 Rubis, 3 Jahre Gar., Mk. 16.—, do. mit gutem Ankerwerk, 15 Rubis, Spiral „Breguet“, 4 Jahre Garantie von Mk. 24.—, do. m. Sprungdeckel, Präzision-Ankerwerk u. Gangschein, Mk. 40.—.

Meine sämtlichen Uhren, auch die billigen, sind in meiner Werkstatt sorgfältig abgezogen und genau reguliert.

Herrn. Otto Bernstein,

privil. Uhrmacher. — Gegründet 1896.

Wiesbaden, Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

500

Herbst- und Winter-Herren-

Paletoft, Anzüge u. Capes, füdd. Ware (Gelegenheitsauf), moderne Stoße, tabellöse Sir, beste Wahlverarbeitung aus älteren Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 15, 20, 25, 30, 35, in lange Vorrat.

Ansehen gesättigt. Helle große Verkaufsräume.

Daniel Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (früher

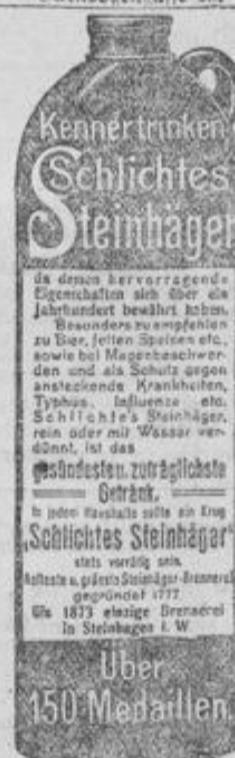
rechte Seite) (Kaugasse 5).

Buppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.

Nationale Heilung

bei
H. Schweitzer, Hoflieferant,
ältestes und größtes Spielwaren-
Geschäft Wiesbadens,
Ellenbogenstr. 18. 1648



Über
150 Medaillen.

Überall erhältlich.

Da vielfach schlechte Nachahmungen
meines Steinhägers existieren, bitte ich,
stets ausdrücklich echten

„Steinhäger von Schlichte“

zu fordern. F 147

5% Weihnachtssrabatt.

Praktische Geschenke:

Schreibtische,
Jalousiepulte,
Schreibsessel,
Bücherschränke,
zusammensetzbare und stets
vergrößerungsfähig,
Herren- u. Damenpapiere
(lose u. in fein. Kassetten),
Elegante Schreibzeuge,
Ledertaschen,
Jouristenmappen,
Albums aller Art, Papier-
ständen, Papierkörbe,
Füllfederhalter, sowie alle
Papier- u. Schreibwaren
für Kontor, Schule und
Haus

empfohlen in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen

Hermann Bein,
Kleinstr. 103. Tel. 32960.
Lieferant d. Beamten-Vereins.

Natürliche Weihnachtsgeschenke
finden Sie billig! Frankenstr. 9. B 7008

Weihnachtsbitte der Blinden-Anstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird alljährlich gerüstet. Etwa 70 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Herzlich bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer gedenken und uns helfen zu wollen, diesen Armuten, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein fröhliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Hast alle unsere Jünglinge sind völlig verängstig und auf die werktägliche Rücksichtnahme ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. Gütige Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von **Inspektor Claas, Blindenanstalt, Walzmühlstr. 13, Tel. M. Zipp, Blindenheim, Abelberg, Kaufm. Enders, Michelsberg 32, Kaufm. Quint, am Markt, dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ und dem Vorstande der Blindenanstalt: E. Esch, Schützenstraße 2, K. Evertsbusch, Walzmühlstr. 11, R. Kadesch, Querfeldstr. 3, Brälat Dr. Keller, Querstr. 27, Landeshauptmann Geb. Rat Krekel, Landeshaus, Stadtschulinspektor Müller, Gustav-Adolf-straße 7, J. Rehorst, Mainzerstraße 18, Landeshauptmann a. D. Sartorius, Kaiser-Friedrich-Str. 48, Dr. Steinkauler, Walzmühlstr. 17, Rector a. D. Wickel, Unterstraße 78.**

F 205

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen
in bekannt **prima** Qualitäten.

Neuheiten von Klein- und Luxusmöbeln,

zu praktischen Weihnachtsgeschenken besonders
geeignet, sind in großer Auswahl vorhanden.

Ausstellung kompl. Wohn-, Schlaf-,
Herren- und Speisezimmer, Salons
in allen Holz- und Stilarten. 1748

Kontormöbel. Dekorationen, Gardinen, Teppiche.

Schwalbacherstr. 81/86, Ecke Wallstraße.
Telephon Nr. 2721. **Jean Meinecke,**
Möbel und Innendekoration.

Baron Kozmitzas (vormals Mattoni)

naturliches Osner Königsbitterwasser,

das beste und angenehmste Absäufmittel! Gegen Leber- und Nierenleiden vorzügl. Heilmittel! Leicht zu nehmen! Erzeugt Appetit! Aufallender Erfolg beim Waschen des Zeins! Bewährtes Mittel gegen Reizfieber! Erhältlich bei **Otto Siebert, Marktstraße, Hubert Schulz, Adolfstraße 6, F. Wirth, Tannenstraße.**

F 198

Backen Sie selbst Konfekt, Kuchen etc.,

so können Sie viel Geld sparen

und das Gebäck wird Ihnen

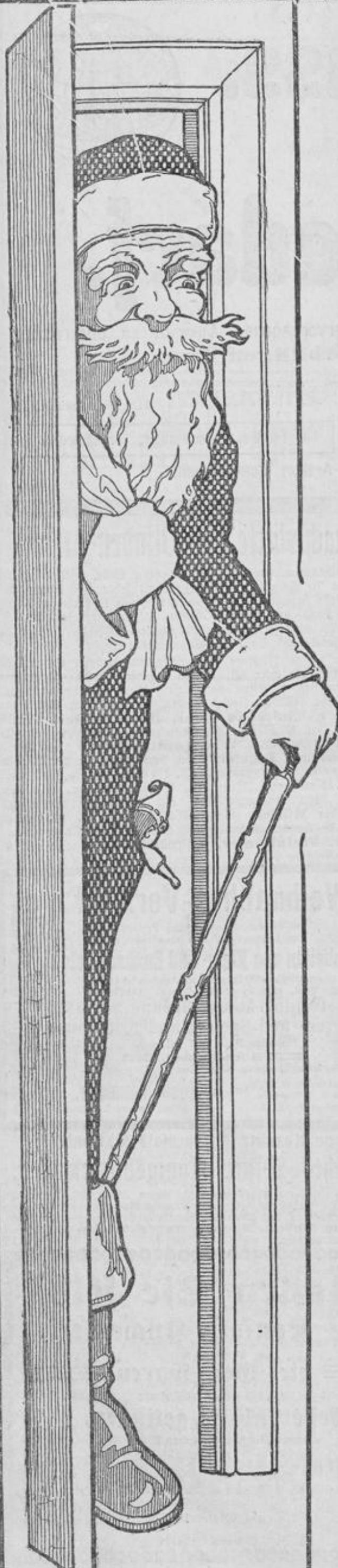
besser als je gelingen,

wenn Sie statt der teuren Butter

„Samella“ (Pflanzen-Margarine,) bester Butter gleich,

nehmen. Dieselbe eignet sich auch als Brotaufstrich vorzüglich, sowie überall, wo sonst Butter Verwendung findet. Preis per Pfund 95 Pf.
Niederlage bei Ernst Pittrich, Friedrichstraße, Kneipe-
Haus, Kleinstraße 59.

1740



S. Blumenthal & Co.

39/41 Kirchgasse 39/41.

Gesellschafts- und
Beschäftigungs-Spiele
von 42 Pf. an.

Phonographen von 3⁵⁰
Grammophone von 12⁵⁰

Grosser Spielwaren-Verkauf.

Ungekleidete Puppen	von 10 Pf. an.
Gekleidete Puppen in moderner Kleidung von	28 Pf. an.
Puppen-Bälge mit Lederbezug	von 42 Pf. an.
Puppen-Bälge mit Stoffbezug	von 38 Pf. an.
Puppen-Köpfe aus Biskuit	von 24 Pf. an.
Puppen-Köpfe aus Zelloid	von 18 Pf. an.
Gelenk-Puppe mit Schlaufen, 26 cm hoch	98 Pf.
Kugel-Gelenkpuppe, 28 cm gross	48 Pf.
Puppen-Schule, vollständig komplett	7 M. ⁵⁰
Puppen-Waschtisch mit Garnitur	35 Pf.
Puppen-Badewanne	48 Pf.
Puppen-Waschgarnitur	42 Pf.
Eisenbahn, Lokomotive, Tender, 2 Wagen	48 Pf.
Eisenbahn mit Uhrwerk, Lokomotive, Tender und Wagen	85 Pf.
Eisenbahn mit Uhrwerk, auf Schienen, Lokomotive, Tender und 2 Wagen	95 Pf.
Eisenbahn mit gutem Uhrwerk, auf zerlegbaren Schienen von	1 ⁰⁰

Einzelne Eisenbahnwagen, sowie sämtliche Zubehörteile, wie: Schienen, Weichen, Kreuzungen, Signale, Tunnels, Bahnhöfe, Brücken etc. in grosser Auswahl.

Dampfmaschine, stehender Kessel, 24 cm hoch, mit Sicherheitsventil und Dampfpfeife	98 Pf.
Dampfmaschinen in besserer Ausführung	2 ⁹⁵
Dampfmaschinen, Messingkessel, vernickeltes Schwungrad, if. Ausführung	5 M. ²⁵
Laterna magica mit Bildern	48 Pf.
Laterna magica mit verstellbaren Linsen und mit 6 Bildern	98 Pf.
Laterna magica, hübsch lackiert, mit vernickeltem Reflektor und 12 Bildern	1 M. ⁶⁵
Laterna magica, rot oder schwarz lackiert, auf Holzbrett montiert, 12 Bildern	2 ²⁵
Pferdestall mit Wagen und Pferd	45 Pf.
Englischer Pferdestall mit Wagen und Pferd	48 Pf.
Pferdestall mit Speicher, Wagen, 2 Pferden	1 ¹⁵
Feinlack. Holzwagen mit geschrirriertem Pierd	60 Pf.
Rollfuhrwerk mit Kisten, Plüschpferd mit Ledergeschirr	1 ⁴⁵
Peitschen mit Pfeife	8 Pf.
Holzpferde mit Eisenräder	20 Pf.
Pferde mit Stoffbezug	60 Pf.
Holz-Schaukelpferde	3 ⁸⁵
Musik-Kreisel	22 Pf.
Plüschn-Schaukelpferde	4 ⁸⁵
Fell-Schaukelpferde	6 ⁰⁰
Festungen und Burgen	42 Pf.

Alle Arten
Christbaumschmuck
aussergewöhnlich billig.

Grosser

— Richters —

Anker-Stein- und Brückenbaukasten.

Druckerei „Famos“ mit 14 Gummitypen und sonstigen Zubehör	48 Pf.
Bleisoldaten	9 Pf.
Holzsoldaten, hochfein bemalt	1 ²⁵
Kanonen	10 Pf.
Säbel mit Lederkoppel	25 Pf.
Gewehre mit Ppropfen	25 Pf.
Kindertrommeln	42 Pf.
Infanteriehelme, Husarenmützen	45 Pf.
Trompeten	10 Pf.
Soldaten-Garnituren	1 ⁵⁰
Nähmaschinen	2 ⁴⁰
Zauberkasten	48 Pf.
Zirkus Humpty-Dumty	2 ⁷⁵
Kochherde	32 Pf.



Vom Weihnachts-Büchertisch.

Des Bücherschreibens ist so viel. — Man schreibt sie mit Haufen; — Niemand wird schreiben Bücher mehr. — So feiner ist wird taufen." — Bereits im 17. Jahrhundert, als der geistliche Epigoncommendator Friedrich von Logau diese Worte niederschrifft, wurde das überhandnehmende Bücherschreiben beklagt. Freilich konnte von einer literarischen Überproduktion im heutigen Sinne nicht die Rede sein, dazu waren die technischen Hilfsmittel zur Buchherstellung in damaliger Zeit noch zu unvollkommen. Wie anders dagegen heute, wo auf allen Gebieten der Literatur, speziell aber der schriftstellerischen, eine außerordentlich große Fülle alljährlich zur Veröffentlichung gelangt! Ein scharfer Zunder, der auch den minder literaturfunden auf diesem weiten Felde einen Anhaltpunkt gibt, tut da dringend not. Als ein sehr verdienstvolles Unternehmen ist daher die "Bibliothek der Gesamtliteratur" (Verlag von Otto Henkel in Halle a. S.) zu begrüßen, deren Aufgabe es befannlich ist, das deutsche Volk mit den wertvollsten literarischen Schätzen aller Nationen bekannt zu machen, und zwar durch schön und dabei doch äußerst wohlfühlbare Ausgaben, so dass es auch dem weniger Vermittelten ermöglicht wird, sich seine eigene Bibliothek zu schaffen. — Auch die Ausgabe von Zeitgeschäften, die ja in vielen Fällen einiges Kopfszerbrechen verursacht, wird wesentlich erleichtert, wenn man das reichhaltige Verzeichnis der "Ende-Bibliothek" zu Rate zieht; für alle Verhältnisse und für jede Geschmacksrichtung, sei es für jung oder alt, findet man darin etwas Passendes. Diese allbekannte bereits in mehr als 20 Millionen Nummern über den ganzen Erdball verbreitete "Bibliothek der Gesamtliteratur" erfüllt jährlich eine Bereicherung von etwa 100 Nummern; die Aufnahme neuer Werke geschieht nur nach forscher Prüfung.

Unter den Neuerscheinungen des letzten Jahres sind zunächst die Gedichte von Ferdinand Freiligrath zu nennen (Preis in Leinenband 1.25 Mk., in eleg. Geschenkband 2 Mk.), von denen ein großer Teil, wie beispielweise "Wöchnerin", "Der Mönchszirkus" usw., uns bereits von unserer Schulzeit her bekannt und lieb geworden ist. In fortgebandten, iehlenden Dichtungen führt uns Freiligrath Szenen aus dem en Wundern reichen Morgenlande vor oder führt uns in die Wüsten von Innerrussland und in die Urwälder Amerikas; an diesen Schönungen werden sich gleich den Zeittengenossen des Dichters, auch noch die kommenden Generationen erfreuen. — Weiter erschienen "Das Nibelungenlied", das bedeutendste, uns aus dem Mittelalter überlieferte Heldenepos, unser Nationalpos (1.25 u. 2.—) und "Gudrun", das große Epos aus dem Sagenteis der Nordsee, auch wohl die Lebensonne der Nibelungen genannt (1.— u. 1.50), beide in der Übersetzung von Paul Simonow, der es meisterhaft verstanden hat, die Ausdrucksweise und die Redewendungen der mittelalterlichen Sprache nach Möglichkeit beizubehalten, soweit es sich mit dem Neu hochdeutschen vereinigen ließ. — Die in der "Bibliothek der Gesamtliteratur" bereits vielfach vertretenen Sachsteller vollständiger Richtung, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, für die Lehre und Unterhaltung des Volkes zu sorgen, haben eine weitere Zunahme

erfahren durch Aufnahme von Schaumbergers Bergheimer Musstantengeschichten (1.25 u. 2.—), D. Glauerts Der Kalendermann vom Weiseberg und desselben Verfassers Der Zigeuner und Ein Gottesgericht (je 0.75), was von den Lettern der Volks- und Jugendbibliotheken gewiss mit Freuden begrüßt werden wird. — Die in diesem Jahre in allen evangelischen Landen gefeierte 300. Wiederkehr des Geburtsstages von Paul Gerhardt hat Veranlassung zur Neuerausgabe von dessen Geistlichen Liedern gegeben, die vollständig und in der ursprünglichen Fassung nunmehr in einer würdigen, schönen Ausgabe vorliegen (1.25 u. 2.—). — In weiterer Folge erschienen die Gedichte von Anastasius Grün (Anton Graf von Auersperg) 1.— u. 1.75, des bekannten österreichischen Dichters, der in seinen Beiträgen nach politischer und geistiger Freiheit mit seinem Zeitgenossen Freiligrath die gleichen Ziele verfolgte. — In der Dichtung Heimat (0.50 u. 1.—) werden wir mit dem Leidet zu früh beheimateten tschechischen Dichter Julius Ceber bekannt gemacht, der unter seinem Volksnamen als der hervorragendste böhmische Dichter der Neuzeit gilt. Friedrich Gerstäder, der Weltgericht, ist mehrfach in der "Bibliothek der Gesamtliteratur" vertreten. Seine beiden berühmten Romane: Die Regulatoren in Irland und Die Alkpiraten des Philipp II. (je 1.50 u. 2.—), sowie die in Kalifornien zur Zeit der Entdeckung der dortigen Goldfelder spielende Geschichte: Gold! (1.—, 1.75 u. 2.50) sind die Lieblingslektüre unserer heranwachsenden Jugend. Auch die weiter erschienenen Bände: Heitere Erzählungen, Unheimliche Geschichten und die Unterwaldner-Geschichten in 2 Teilen (je 1.25 u. 1.75) bilden mit ihren teils humorvollen, teils wilderomantischen Inhalten einen äußerst anziehenden Unterhaltungsstoff. — Eine äußerst linnige Reihung wird in der Anthologie Neuere deutsche Lyr. herausgegeben von Carl Ruff, geboten (2.— u. 3.—), eine Sammlung, zu der alle bedeutenden Dichter der Neuzeit Beiträge geliefert haben, und die in ihrem geschmackvollen äußeren Gewande der Büchersammlung einer jeden Dame zur Riefe gereicht.

Den lieben kleinen bringt die Henkel-Bibliothek eine Reihe schöner Märchenbücher, u. a. von Andersen (1.75 u. 2.75) und den Ergänzungsbänden dazu, der nicht weniger als 44 der schönsten Märchen enthält, die in der Hauptausgabe nicht mit aufgenommen sind. Kerner Gedichte (0.75 u. 1.20), Goethe (0.75 u. 1.50), Grimm, vollständige Ausgabe (1.75 u. 3.—), Auswahl daraus (0.75 u. 1.50), Hoffmann (1.— u. 1.50), Leben, Andische Märchen (1.25 u. 2.—), Musäus (0.75 u. 1.50), Tausend und Eine Nacht (2.— u. 2.50).

Nur kleinen sowohl wie Mädchen, die den Märchenbüchern bereits entwachsen sind und die sich zu der heranwachsenden Jugend rechnen, ist vielerlei sehr Geeignetes vorhanden, wie Schubbs Sagen des klassischen Alteriums (2.75 und 3.50), Becker-Stow, Onkel Toms Hütte (1.50 u. 2.50), Herrn Der Waldläufer (3.— u. 5.—), De foë, Robinson Crusoe (1.25 u. 1.50), Rathaus, Elisabeth (2.— u. 2.50) usw.

Anschließend hieran seien noch die Gedichte der Literaturherren erwähnt, wie Bürger (in Geschenkband geb. 1.50), Byron (1.50), Chamisso (1.50), Goethe (1.50), Heine, Buch der Lieder (1.20), Neue Gedichte (1.—).

Schroder (1.50), Lenau (1.50), Mörike (2.—), Preuß (1.50), Rückert (1.50), Liebesfrühling (1.50), Schiller (1.50), Uhland (1.50).

Eine große Anzahl der berühmtesten Romane und Novellen aller Nationen bilden eine ausgesuchte Gesamt-Auswahl für Erwachsene. Zu erwähnen sind da in erster Linie die volkstümlichen Romane von Willibald Alexis: Die Hosen des Herrn von Wedow (1.25 u. 2.—), Der Berwolf (1.50 u. 2.25), Der Roland von Berlin (1.75 u. 2.50), Der falsche Woldemar (2.— u. 3.—), Siegfried (2.— u. 3.—), Rube ist die erste Bürgerpflicht (2.50 u. 3.50), Fabian (2.50 u. 3.50), Dorothee (1.75 u. 2.50). Diese Romane, deren Stoff durchweg der brandenburgisch-preussischen Geschichte entnommen ist, bilden eine sich aneinanderreichende Folge von Schilderungen aus der Zeit der Markgrafen bis zur Neuzeit und geben ein sehr anschauliches Bild von der seitlichlichen Entwicklung Preußens. — An trefflichen Überlebungen und hocheleganter Ausstattung erschienen die Bülwer-Gedächtnisse: Die legendäre von Pompei (1.25 u. 2.50), Eugen Aram (1.75 u. 3.—), Nach und Morgen (1.25 u. 2.50), Belham oder Durchweg der brandenburgisch-preussischen Geschichte entnommen ist, bilden eine sich aneinanderreichende Folge von Schilderungen aus der Zeit der Markgrafen bis zur Neuzeit und geben ein sehr anschauliches Bild von der seitlichlichen Entwicklung Preußens. — An trefflichen Überlebungen und hocheleganter Ausstattung erschienen die Bülwer-Gedächtnisse: Die legendäre von Pompei (1.25 u. 2.50), Eugen Aram (1.75 u. 3.—), Nach und Morgen (1.25 u. 2.50), Belham oder

Gegenseite eines Weltmaius (1.75 u. 3.—), Stenzi, der Legte der Tribunen (2.— u. 3.50), ferner Charles Dickens:

Die Weise aus, 2 Bde. (1.50 u. 4.—), David Copperfield 2 Bde. (3.— u. 4.—), Klein Dorrit (2.50 u. 4.—), Nicholas Nickleby, 2 Bde. (3.50 u. 4.—), Oliver Twist (1.50 u. 3.—), Die Bildwidder, 2 Bde. (2.— u. 3.—), Das Heimchen am Herde (0.50 u. 1.—), Der Weihnachtsabend (0.50 u. 1.—), Die Silvesterglöden (0.50 u. 1.—), Weihnachtsgeschichten (vorstehende drei Erzählungen in einem Band 2.—).

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle all die zahlreichen Büchertitel der "Bibliothek" anzugeben, weshalb wir uns darauf beschränken müssen, nur die Namen der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der Belletristik zu erwähnen, wie Björnson, Bret Harte, Daubel, Dumas, Gorli, Gold, Grierson, Loti, Marion, Mörike, Müntz, Multatuli, Scharlina, Stifter, Stillebauer, Thaddeus, Tolstoi, Turgenjew, Zola, ferner den durch seinen Roman aus der Zeit Acros, "Qui vada?", weiterverarbeitet gewordene polnischen Schriftsteller Sienkiewicz, sowie den Amerikaner Wallace, der sich hauptsächlich durch seinen Roman "Ben Hur" oder die Tage des Petrus einen Namen erworben hat. — Von Schriftstellern niedersächsischer (plattdeutscher) Mundart sind Fritz Reuter und John Brandtman zu erwähnen.

Aber nicht ausschließlich auf Unterhaltung ist die "Bibliothek" bedacht, sondern auch durch eine imponante Reihe von wissenschaftlichen Werken und solchen belehrenden Inhalten stellt sie sich in den Dienst der Allgemeinheit: Da finden wir Geschichte, Philosophie, Theologie, Literaturgeschichte, Naturwissenschaft, Memoiren usw. vertreten, und Romane wie Schopenhauser, Schleiermacher, Darwin, Carlyle, Kant, Smiles, deren Werke Aufnahme fanden, können dem Unternehmen wahrlich nur gut Ehre gereden!

Aus dem vorstehend im Auszuge angegebenen Inhalt der "Bibliothek" kann man sich anstrengend ein Bild von dem umfangreichen desselben machen und von den außergewöhnlich wohlfühlenden Preisen dieser schönen Bände. Die exakte Preisangabe bezieht sich auf Ausgaben in Leinenband, die zweite auf diejenigen in elegantem Geschenkband. Vollständige Cataloge werden durch jede deutsche Buchhandlung unentgeltlich verziert.

Weihnachtsbitte

des Vereins für Kinderhorte. E. V.

Weihnachten, das Fest des Gebens und Beglückens naht! Mit Zagen stehen wir der großen Zahl unserer 335 Hortkinder gegenüber, die wir aus den Bedürftigsten der arbeitenden Volkschichten um uns versammelt haben und fragen uns, wo werden wir die Mittel hernehmen, jedem unserer Pflieglinge eine Weihnachtsfreude zu bereiten?

Bei der Fühlung, die wir zu den häuslichen Verhältnissen der Kinder haben, wissen wir längst, was an notwendigsten Bekleidungsstücken jedem einzelnen fehlt. Aber auch kleine, harmlose Freuden möchten wir zur Weihnachtszeit den armen Kleinen in ihr lichloses Dasein tragen. Seit Wochen wird schon gearbeitet, um Altes zu verwenden und Neues herzustellen, aber alle Anstrengungen fördern verhältnismäßig wenig bei unseren geringen Mitteln, gegenüber der jährlich sich steigernden Zahl der zu beidernden Kinder, die doch alle lebensfrohen Herzens dem Feste entgegen sehen.

Wir bitten daher herzlichst für unsere im Alter von 6—14 Jahren stehenden Pflieglinge um Stoffe, Nöte, Anzüge, Wäsche, geitogene Kindermäntel, noch gut erhalten Schuhe, Mützen, Kapuzen usw. usw., sowie um Geldzuwendungen und, da wir legiere prinzipiell nur für die allernotwendigsten Bekleidungsgegenstände verwerben, auch um altes und neues Spielzeug, Bücher, Seife, Kämme usw., sowie später um Backwerk, Leipfel und Nüsse.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes und engeren Ausschusses, sowie der "Tagbl.-Verlag" sind zur Empfangnahme von Geldbeiträgen gerne bereit.

J. Büker, Humboldtstr. 19, L. v. Dungern, Humboldtstr. 18, Th. Ebenau, Rosbacherstr. 7, A. Gallus, Kleingauerstr. 8, M. Geisler, Bertramstr. 10, Frau L. Hardt, Gustav-Freytagstr. 11a, B. Hopmann, Albrechtstr. 7, J. Kalkmann, Biebricherstr. 21, A. Köppen, Südn. Ausfahrt 20, Frau D. Krause, Blücherplatz 4, A. Mertens, Neuberg 2, Frau S. Heyer, Luisenstr. 19, Frau E. Munscheid, Kaiser-Friedr.-Ring 6, E. Prell, Humboldtstr. 5, Frau A. Reben, Humboldtstr. 11, Frau B. Rieckert, Abelheidstr. 67, P. Scholz, Doyheimerstr. 45, die Herren Dr. Fritz Berlé, Wilhelmstr. 32, Reg.-rat Dr. von Conta, Hildburgh. 8, Peter Gros, Blücherstr. 13, O. Lackner, Kaiser-Friedrichplatz, L. Löhdorf, Luisenstr. 14, Dr. E. Lugenbühl, Schützenhofstr. 2, R. Kadesch, Querfeldstr. 3, Oberstleutnant Pfaff, Kaiser-Friedr.-Ring 55, desgl. der Damenausfahrt des Knabenhortes.

Gegenstände werden dankbarst entgegengenommen zwischen 4 u. 7 Uhr täglich im Nordhort, Steingasse 9, 2, im Berghort, Schulberg 10, im Westhort, Bleichstr.-Schule, im Knabenhort, Blücherstraße, oder sie werden auf Benachrichtigung hin gern abgeholt. — Wir bitten, die Gaben spätestens bis zum 18. Dezember zu übersenden.

Die Weihnachtsbescherungen des Berg- und Nordhorts finden am Samstag, den 21. Dez., 6 Uhr, und diejenigen des West- und Knabenhorts am Montag, 23. Dez., 6 Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9, statt. Alle Freunde und Gönnier des Vereins sind herzlich eingeladen, an der Feier teilzunehmen.

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Beleuchtungskörpern für Petroleum, Gas und Elektricität.

1662

Hch. Brodt Söhne,

Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- u. elektr. Anlagen
Gegr. 1884. Fenzl 2783. Oranienstraße 24.

Weihnachts-Modelle

Als zu Pestgeschenken besonders geeignet, empfehlen wir unsere erstklassigen Musikwerke, Grammophone etc., welche wir zu äußerst billigen Preisen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen

überall hin versenden. Unsere bequeme Zahlungsweise, deren Bequemlichkeit mehr als

200 000 Kunden

aus allen Gesellschaftskreisen bewiesen, gestattet die Anschaffung wirklich guter renommierter Fabrikate ohne übliche Ausgabe. Wir garantieren für die Qualität der von uns angeführten Apparate und nehmen anstandslos zurück, was unserm Angaben nicht entspricht. Falls die untenstehende Auswahl der beliebtesten Modelle nicht genügt, bitten wir gratis und frei unseren soeben erschienenen reich illustrierten Hauptkatalog zu verlangen. Derselbe enthält ferner

Illustrierter
Weihnachts-
Katalog
gratis und
frei.

Phonographen, Violinen,
Celli, Mandolin, Gitarren,
Zithern aller Systeme.
Operngläser, Feldstecher,
photographische Apparate.
Jagdgewehre, Bücher,
Bilder etc.

Bei genauer Angabe d. gewünschter
Gegenstände senden wir auch
ausführliche Spezial-Kataloge.



Bial & Freund
in
Breslau II.

Grammophone

und andere erstklassige Platten-Sprechapparate.
Bestell-Nr. 60. Gehäuse hochpol., Eisenholz, 28 cm Durchmesser, gerad, innen rot email. Nickeltrichter, 40 cm lang, auf Nickelarmstange, seitl. Aufzug u. Konzertenschalldose. Mit 10 neuesten Stücken 51.50 Mk., Monatsrate 4 Mk.
Bestell-Nr. 61. Gehäuse hochpol., Eisenholz, verziert, 28 cm Durchm., farbig Blumestrich, 30 cm Schallöffnung, Konzertenschalldose, seitlich geschlitzt. Trompetenarm. Mit 10 neuesten Stücken 51.50 Mk., Monatsrate 5 Mk.
Bestell-Nr. 62. Reich verziert. Gehäuse aus echtem Salinholz von 30 cm Durchm., grosser, farbig Blumenrichter von 35 cm Schallöffnung, gesetzl. geschl. Trompetenarm-Einrichtung, gr. Konzert-Schalldose, hervorrag. Apparat. Mit 10 neuesten Stücken 75.— Mk., Monatsrate 8 Mk.

Fabrikat der Deutschen Grammophon A.G.
Bestell-Nr. 70. Apparat "Lord" (s. Abbild.) in verziertem Eichengehäuse von 29 cm Durchm., mit patentierter Exhibitions-Schalldose und Trompetenarm-Einrichtung.

Großer Nickeltrichter von 29 cm Schallöffnung. Mit 10 neuesten Stücken 97.— Mk., Monatsrate 7 Mk.

Weitere Platten siehe nebenstehend



Christbaum-Untersatz
Tragkraft 25 kg, selbststehend
u. selbstdrehend, 2 Weihnachts-
Liederspielend. — Preis 25 Mk.,
mit Glockenspiel 32 Mk.,
Monatsrate 3 Mk.

* Die Höhe der Anzahlung steht im Bellchen des Käufers,
diese Name, Stand und Adresse
bitte recht deutl. ev. nochmal
als Absonder auf dem Käyrt.

Mk.	Pfg.

Ich zahle monatlich _____ Mk. vom 1. _____ 1907 ab.

Bei Empfang zahle ich _____ Mk. durch Nachnahme an
Ort und Datum: Erfüllungsort Breslau. Name und Stand

Verkauf 2. Etage.

Extra-Preise.

Verkauf 2. Etage.

Um den Verkauf in den letzten Tagen vor Weihnachten des starken Andranges wegen nach Möglichkeit zu verteilen, gewähren wir von heute Sonnabend, den 14., bis Donnerstag, den 19. Dez., auf unser gesamtes

Schuhwaren-Lager

10 % Rabatt = 10 %

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Sparkasse.

Vom 1. Januar 1908 ab erhöhen wir
den Zinsfuss für Sparkassenkapitalien
auf 3 1/2 %

und verzinsen dieselben wie seither vom Tage der
Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1907. F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Renters Schulschirme à 1.35 M.

zahlen auf seinem Weihnachtstisch.

Schirm-Fabrik Willh. Henker,
Langgasse 2. — Telefon 2261.

Verlangen Sie nur!!!

Berndorfer!!!

Schwerversilb. Alpacca-Silber-Essbestecke u. Tafelgeräte.

Vollkommenster Ersatz für echtes Silber,

die sich durch ihre grosse Dauerhaftigkeit und die Gediegenheit ihrer Formen,
selbst bei stärkstem Gebrauche, einen **Weltruf** erworben haben, wie **Hunderte**
von Zeugnissen erster Etablissements aus allen Orten beweisen!

Für Wiesbaden und Umgebung

zu Original-Fabrik-Listenpreisen bei den Firmen

G. Eberhardt,
Grossherzogl. Hoflieferant,
Langgasse 46.

Erich Stephan,

Ausstattungs-Magazin für kompl.
Küchen-Einrichtungen,
Kleine Burgstrasse, Peke Häusergasse.

1111



Kleine Burgstrasse, Peke Häusergasse.

van Bosch,

Königl. Hofphotograph,

Telephon 23,

ersucht seine verehrten Kunden um frühzeitige Weihnachts-Aufträge
für **Vergrößerungen**, Aquarell- und Pastellbilder.
Direkte Aufnahmen werden noch zwei Tage vor dem Feste an-
genommen und Proben geliefert.

Sonntags reöffnet.

1643

Gegen Einladung v. 10 Uhr erhält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
leichtgefleckt, nebst Kreuzbrot, Reu Rütt, da wir
Richtigstellendes ohne Weiteres unentbehrlich zurück-
nehmen. — 18 Weine eigene Weinberge an der
und klein. Gebre. Both, Altweller.

Handschuhe,

selbstverfertigte, von weichem, dehnbarem Leder und gutem
Schnitt. Geeignet für jedes Paar. Ausprobieren gestattet.
Größte Auswahl. Heraus empfehlenswert selbstverfertigte Handschuhe in allen
Preisschichten. Stets das Neue in Kravatten, Kragenschönen, Hüten,
Mützen, Regenschirmen, Stöcken, Krügen u. Manchetten u. zu äußerst
billigen Weihnachtspreisen. Schöne Handschuhästchen gratis.

Fritz Strengel, Handstuhmacher,

Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Blumenthal.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:
L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolaistrasse 3.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerkammern nach sogenanntem
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

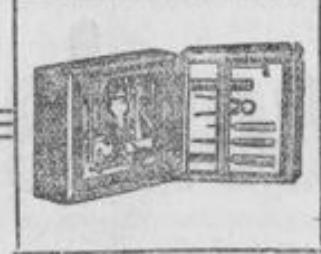
Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertkoffer, Silber-
kästen etc. unter Verschluß der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzulagernder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge.



Sie kaufen
hübsche, praktische
Weihnachts-Geschenke,
Weihnachts-Karten, Christ-
baumzschmuck — Präsent-
Zigarren etc. billigst bei
Carl J. Lang, Papeteria
19 Gneisenaustrasse 19.



Besonders günstiges Angebot!

Puppenstube mit Kammer u. Erker 9.—, einfacher 4.—, 2.50,	Pferdestall mit Heuboden, 2 Pferden und Leiterwagen 1.50	Ritterburg mit Fallbrücke, oberem u. unterem Hof, Türmen und Häusern 3.00, kleiner 2.00
Puppenküchen mit Kochherd und vieler Einrichtung 4.75, 2.10, 1.50	Kochherd aus starkem Schwarzblech m. gut. Geschirr, 3.—, 2.25, 1.10	Kaufladen , fein lackiert, 1.50, 2.25 größer
Kasperl-Theater , große Aufmach., zusammen- legbar, 18.—, 10.—, 3.75, 3.00	Sühnen-Theater mit schönen Dekorationen 8.—, 7.50, 5.50, 4.50	Tivoli-Spiel , fein poliert, 12.—, 9.—, 5.75, 50 einfacher 2.—, 1.25, PL
Eisenbahn , Lokomotive, 8 Wagen, Schienen, Weichen, 3.50	Bleisoldaten , Infanterie, 16 Mann und 1 Reiter, mit Musik 1.00	Luftgewehr mit starker Feder, sauber gearbeitet, vernickt. Lauf 3.50
Schaffner-Garnitur , Mütze, Laterne, Tasche, Zunge, Pfeife, Fahrkarten, 2.75	Turn-Garnitur , Schwebereck mit verstell- baren Hanfseilen und leder- bezogenen Ringen 8.75	Auker-Steinbaukasten mit Brückenteilen, bedeut. verbessert, 3.—, 2.50, 2.—, 1.00
Rollwagen , fein lackiert, mit Kisten, Säcken u. Füßen, m. Apfelschimmel bespannt, 2.25	Dampfmaschinen mit Messing-Kessel, gut funktionierend, 2.75, 95 PL	Laterna magica , gross, mit 12 Bildern 2.75, mit 6 Bildern 1.80, 1.25

Puppenstube mit Kammer u. Erker 9.—, einfacher 4.—, 2.50,	Pferdestall mit Heuboden, 2 Pferden und Leiterwagen 1.50
Puppenküchen mit Kochherd und vieler Einrichtung 4.75, 2.10, 1.50	Kochherd aus starkem Schwarzblech m. gut. Geschirr, 3.—, 2.25, 1.10
Kasperl-Theater , große Aufmach., zusammen- legbar, 18.—, 10.—, 3.75, 3.00	Sühnen-Theater mit schönen Dekorationen 8.—, 7.50, 5.50, 4.50
Eisenbahn , Lokomotive, 8 Wagen, Schienen, Weichen, 3.50	Bleisoldaten , Infanterie, 16 Mann und 1 Reiter, mit Musik 1.00
Schaffner-Garnitur , Mütze, Laterne, Tasche, Zunge, Pfeife, Fahrkarten, 2.75	Turn-Garnitur , Schwebereck mit verstell- baren Hanfseilen und leder- bezogenen Ringen 8.75
Rollwagen , fein lackiert, mit Kisten, Säcken u. Füßen, m. Apfelschimmel bespannt, 2.25	Dampfmaschinen mit Messing-Kessel, gut funktionierend, 2.75, 95 PL



Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.
Inh.: R. Hartkopf.

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt für Arme.

Wie alljährlich gedenken wir zum lieben Weihnachtsfest unseres bedürftigen Augenfranken, Kindern wie Erwachsenen, welchen es infolge ihres Leidens nicht vergönnt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern, den Weihnachtstisch in der Anstalt zu bereiten.

Vertrauensvoll wenden wir uns deshalb an edle Menschenfreunde mit der Bitte, uns durch Darreichung von Liebesgaben dabei zu unterstützen.

Gaben jeder Art nehmen in Empfang die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Kommission, der Verwalter der Anstalt, Westhaus, sowie der Verlag dieses Blattes. Dankbar würden wir es begrüßen, wenn ein Wohltäter das noch fehlende Harmonium der Anstalt als Weihnachtsgabe stiftet wolle.

Die Verwaltungs-Kommission:

Oberstleutnant a. D. **Wilhelmi**, Vitoriastraße 9, Geh. Sanit.-Rat Prof. Dr. H. **Pagenstecher**, Kapellenstr. 34, Ober-Rat a. D. **Stumpf**, Rheinstraße 71, Konsul a. D. **Valentiner**, Herrenal 29, Verlagsbuchhändler Dr. F. **Bergmann**, Alwinstraße 24. F 201

Als gerüchtig bestellter Pfleger des Nachlasses des verstorbenen Oberleutnants **Otto Richter** fordere ich die Gläubiger desselben auf, ihre Forderungen binnen 8 Tagen bei mir geltend zu machen. Gleichzeitig fordere ich die Schuldner desselben auf, in gleicher Frist Zahlung an mich zu leisten.

Th. Eckermann,
Rechtsanwalt, P 242
Adelheidstraße 37.

1857. **Billige reelle Weine.**
E. Brunn, Adelheidstr. 33,
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.
Eine der ältesten Weinhandlungen am Platze. Gegründet 1857. 1704
Rhein- und Moselweine von 55 Pf. per Flasche ab.
Deutsche und französische Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab.
Südweine, Rognac, Schaumweine.
1857. Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstraße 33. 1907.

Karl Fischbach.
Grosses Lager.
Aufertigung, Ueberziehen u. alte Reparaturen.
Kirchgasse 49.
zunächst der Marktstraße. 1656



Korsetts in
größter Auswahl.

Korsetts jede Figur passend.

Korsetts, elegant, bequem
und dauerhaft.

Korsetts, die jeder Dame
Schlankeit, Grazie
und Komfort verleihen.

Prompt. Reparaturen. Sorgfältig.

Amerikanischer Korsettsalon

A. Merkel,

2 Schützenhofstrasse 2.

Aufb.-Büsets	v. 125 Mf. an	Gießen - Alurtoiletten	v. 15 Mf. an
Aufb.-Bücherschränke	48	Schreibtische	32
Aufb.-Spiegelschränke	70	Ausziehbücher	25
Aufb.-Kleiderschränke, 1-tür.,	16	Kleider-Schranken	26
do, 2-tür.,	28	mit 4 Schubladen	36
Verritos	30	Sofas	27
	bis zur elegantesten Ausführung.	Ottomanen	27

Extra billige Möbel-Preise.
Unterreichte Auswahl aller modernen Kleinnöbel
Nur beste gediegene Fabrikate.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Werkstätten. Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.
Gegründet 1872. Telefon 3670.
Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 1713

Pelzwaren,
als: **Stolas**, **Muffe**, **Baretts**,
Herren-Kragen und -Mützen
kaufen Sie am vorteilhaftesten in nur guter Qualität im
Total-Ausverkauf 1701

Lina Hering Wwe., vormals Carl Braun,
10 Ellenbogengasse 10, früher Michelsberg 13.

Zu Weihnachten.

Die größte Auswahl in

Kinder-Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikeln,
sowie alles andere Weihnachtssortiment

hierher billig bei Beerdigung von alten Kindern finden Sie nur in der

Konditorei Wellriegstr. 33. Hierher: Häberlein's Nürnberger Lebkuchen pro Paket 100 Dm. von 9 Pf. an.

Kostproben von Stollen u. werden gratis verabreicht.

Bitte genau auf **Nr.** Firma und Hausnummer zu achten.

Alfred Sigle, Konditor.

Gratis-Austausch geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten. Keine Provison. Nur direkte Vermittlung. Beste Erfolge! Man verlange Provisett. Otto Baster, Düsseldorf, Berger 11er 7.

von Weihnachtssortiment empfohlene fertige Manen feinster Qualität für Marzipan, 2 Kronen, Brezen u. Käseknödeln sowie sämtliche Konfektionen, Konditorei u. Feinkäserei, Wm. Schultz, Goethestr. 19.

Besonders billiger Verkauf

von

Damen- und Kinder-Konfektion

Bis Weihnachten

gewähre ich auf oben genannte Artikel

20% Rabatt.

Für Weihnachts-Geschenke

eine ganz hervorragend billige Kaufgelegenheit.

M. Schneider

Neu eröffnetes Manufaktur- und Modehaus
Kirchgasse 35 bis 37.

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 2892
in bestensgerichteten, fuorsicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Handwerklicher Fortbildungskursus.

Die Handwerkskammer wird zu Anfang Januar wieder einen Kursus für gewerbliche Gesetzeskunde, Buchführung und Statistik im Gewerbeschulegebäude eröffnen. Teilnehmergebühr 5 Mark. Berechtigt zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit zurückgelegt hat.

Anmeldungen sind an das Bureau der Gewerbeschule oder die Handwerkskammer zu richten.

F 465

Die Handwerkskammer.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosung.
Erlösung von Coupons. Geldwechsel.
Verlosungslisten über alle auslosbaren Werte.

Hermann Horn,
Lose-, Wechsel- und Effekten-Geschäft,
Friedrichstrasse 8. 3629

Grosses Lager
moderner

Uhren u. Goldwaren,

Zimmeruhren, Küchenuhren,
Wecker, Taschenuhren.

Spezialitäten:

Geschenkuhren zu Weihnachten,
Fugenlose Trauringe, Uhrketten,
Emaille-Schmuck mit eigenem Portrait,
Grammophone, Platten, Nadeln
zu billigsten Weihnachtspreisen bei

1672

Fr. Kämpfe,
20 Webergasse 20.



Ernst Vollmer,

Nerostrasse 4,

Ochsen-, Kalb- u. Schweinemetzgerei.

Fabrikation f. Fleisch- und Wurstwaren.

Spezialität: Schinken und Rohwurst.

Hochlegant der Neuzeit entsprechend
renoviert.

Telephon 503. Gegründet 1872.

175

Zu dem Extra-Zuschneide-Kursus zu halbem Preise

im Zuschneiden sämtl. Damen- und Kinder-Blusen, Morgen- und Reformkleider nach neuster Methode, sowie Mäntelchen und Aprons, gleichzeitig zu dem Kursus im Zuschneiden der Stoffmöbel, Haltenecke, fertig gelegt, nach Maß und jedem Modebild, werden täglich bis Januar noch Schülerinnen aufgenommen.

Akademie fil. Stein, Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Schnittmuster-Verkauf. — Büsten mit und ohne Ständer in allen Größen und nach Maß, sowie Taschbüsten.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 19. Tannusstr. 18. 16-2
Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. — Lager inlosen und gerahmten
Kunstblättern.

Apfelwein-Sekt,

sehr gut bekommlich, vorzüglich zur Bowlen, als passendes Weihnachtsgeschenk geeignet, empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumwein-Fabrik,
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 2630.

Niederlage in jedem besseren
Delikatessen-Geschäft.

John's Volldampf

Waschmaschine
ist
unerreicht
in
ihrer Leistungsfähigkeit.

Besondere Vorteile:
Ersparnis an Zeit und
Arbeit. Schonung der
Wasche. Leichteste
Handhabung. Solideste
Ausführung.

Wählen Sie nur
diese bewährte
Maschine, denn
sie bringt Ihnen
unerwarteten
Vorteil.

Als Weihnachts-
Geschenk bestens
geeignet.

Jede weitere Auskunft
bereitwilligst durch den
Vertreter K 198

L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Zuchen-Scheitholz,
geschnitten, à 3tr. 1.40 Mr.,
Brennholz —
à 3tr. 1.30 Mr.,
Alzändchholz, —
fein gespalten, à 3tr. 2.20 Mr.
frei ins Hause. 1614
Ottmar Kissling,
Rappelstr. 5/7. Teleph. 488.

Tisch-
lampen,
Lese-
lampen,
Klavier-
lampen
in grosser
Auswahl
empfiehlt billigst
Franz Flössner
Wollitzstr. 6.

Prima gemästete Poultarden,
Kavanner, Guten u. Gänse empfiehlt
Geflügelzucht u. Mastanbau Rosenthal,
Zehlendorf a. d. B. (Berlin).

Vornehme Weihnachtsgeschenke!

Sterne erster Größe!

Versuchen Sie alle Schreib-
maschinen u. dann noch probieren Sie die „Monarch“
oder „Starwer“ und Ihre Wahl wird getroffen sein.
Prospekt zu Diensten.

Der Kenner sagt: „Die
meisterhafte Mechanik
arbeitet 100 Jahre und
rascher wie jedes andere
Maschinenschreiber!“ Zweijahrige Garantie. 100%
Sämtl. andere Systeme
stehen am Lager. Bureau-
möbel zum Fabrikpreis,
Goldfüllfedern, Papiere
u. alle Kopierartikel,
Reparatur. — Miete,
Unterricht, Auskunfts-

stelle aller Schreibmasch.-Angelegenheiten. Ältestes Spezial-Instit.
f. maschinenschrift. Arbeiten. Freudsprachl. Drucksachen. Übersetzungen. Schlanke Monopolie v. Fabrikanten u. Zubehör
eigner Erfindungen. Ladenkassen. Rechenmaschinen. Wieder-
verkäufer gesucht. Schreibmaschinenhaus STIMMEN, Kirchgasse 38, 1.
Stenotypisten-Nachweis. Tel. 181.

Ziehung unbedingt am 19. Dezember 1907. Badische Pferde-Lotterie

4578 Gewinne Gesamtwert 1000000 M.

Hier von 78 Pferdegew. 700000 M.

1 a 10000 M.	14 mit 14000 M.
1 a 5000 M.	60 mit 36000 M.
1 a 3000 M.	1500 mit 15000 M.
1 a 2000 M.	3000 mit 15000 M.

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 20 Pf.
Zuhaben Königl. Lotterie-Einnahmern und den durch Plakate
bekannten Verkaufsstellen sowie bei der Los-Vereins-Gesellschaft Königlich Preuss.
Lotterie-Einnahm G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Steiles Möbelgeschäft.

Empfiehlt mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Städt. und Polster-
möbeln, nur exzellente Ware unter weigste Garantie, vom einfachsten
bis modernsten Stil. Besonders empfiehlt als Weihnachtsgeschenk Büroschr.,
Schreis., Näh- und Bauernstühle, Spiegel- und Bänkelerchen, Sofas
und Garnituren u. s. w. zu den günstigsten Kaufsbedingungen. B 6691

Anton Maurer, Schreinermeister,
Gee Weikenburg u. Gieserstraße. Hauptgeschäft: Gedankplatz 7.

Wegen Aufgabe des Artikels

25% Ermässigung

auf Alfenidewaren u. versilberte Bestecke.

Auf Uhren, Uhrketten, Gold- und Silber-
waren von jetzt bis Weihnachten

10% Rabatt.

E. Bücking,

Kranzplatz 3/4. 1608

Silub-Gessel

Konkurrenzlose Ausführung
billige Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sit-Möbel,
14 Mietzstraße 11.
Telephon 2912.

Cognac Albert Buchholz,

grösste Cognacbrennerei Deutschlands,

laut amtlicher Statistik,

Garantie für feinste Qualität,
in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 für
1/4 Flasche.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Letzte

Grosse Weihnachts-Woche!

In dieser Woche kommen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Echte Straussfeder- u. Marabout-Boas, Chiffonboas u. Rüschen, weisse u. schwarze echt spanische Spitzen-Tücher, glatte und bemalte Chiffon, Crepe de chine- und Seiden-Echarpes.

Sämtliche Blusen, Jupons und abgepasste Roben.

Sämtliche Seidenstoffe und Sammete.

Alles in wunderbarer Auswahl!

ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Verkauf sämtlicher Umhänge, Kleider und Kostüme nebst apartester Pariser Modellkleider zu enorm billigen Preisen.

Seiden-Bazar S. Matthias,

Hoflieferant — Webergasse 5.

● Beachten ●
Sie gefl. die Auslage
Michelsberg 24.
Antiquariat W. Herz.



Schlittschuh
von Mh. 0.75 m.
Kinderschlitten
von Mh. 2.75 m.
Sportschlitten
empfiehlt 1899

Franz Flössner,
Weberstraße 6.

Weihnachts-Rabatt von 20 %.

Königliche Hof-Kupferschmiederei und Verzinnerei

Gegründet 1837. **Karl Grautegein,** Telefon 2756.

Herrnmühlgasse 3 (nächst der Burgstrasse),
empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke:

ff. polierte kupferne Kochgeschirre, Back- und Geleeformen (neueste ausgesuchte Muster), Tee- und Wasserkessel (von $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt an), Wärmevaschen, Einkochkessel- u. s. w., sowie solide kupferne Kinder-Koch- und Backgeräte (einzelne, sowie auch in ganzen Garnituren).

Bekannt beste Ware.

Grösste Auswahl.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuest., über-
haupt erfrischenden
Verbesserungen
empf. bestens.
Betriebszahlung.
Langjährige
Garantie.



F. da Fuis, Mechaniker, 1289
Gießgasse 24. Telefon 3764
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Das Wohl des Mann und
das Wohl der Familie wird
dauernd erhält. durch Kennt-
nisnahme der interessant,
hrg. Schrift:

Ausflärrung!

von Dr. med. Dammann,
Nervenarzt in Berlin W.
In haben in allen Wies-
badener Buchhandlungen,
Preis 25 Pfg.

Ringe — Ohrringe — Anhänger — Brochen etc.
für Weihnachtsgeschenke zu hervorragend billigen Preisen.

Die Restbestände in Gold- und Silberwaren von Herrn **F. Lehmann**
verkaufe mit grosser Preisermässigung.

Laden: Langgasse 3. **Joh. Kühn,** Werkstatt: Langg. 10.
Juwelier u. Goldschmiedemeister. Telefon 2827.

Brillanten:

46 Kirchgasse 46
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

Joseph Wolf,

46 Kirchgasse 46
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

■ Bedeutende Preisermäßigung ■

— nur bis Weihnachten — in

Gardinen:

Engl. Tüll-Gardinen, Fenster: 2 Flügel . . .	7.50 u.	2.50
Lacet-Gardinen, ocker u. elfenbein, Fenster	17.90 u.	11.40
Pointlace-Stores, ocker u. elfenbein, Stück	16.50 u.	7.75
Bettdecken, 1- und 2-bettig, Erbstoff mit Bändchenarbeit und engl. Tüll, 18.50, 10.75 u.		3.40
Portieren, Tuch, Peluche, Leinen, Perser und Fantasie . . .	14.50, 9.50 und	7.00

Teppichen:

Zimmer- und Saalteppiche,				
Größte geschmackvollste Auswahl, unter zirka 300 Stück Vorrat, zu jeder Zimmer-Einrichtung passend u. in jeder Grösse vorrätig, nur gediegene empfehlenswerte Qualitäten,				
Grösse 185/200	175/245	200/300	250/350	
10.50	17.50	26.50	45.—	
1.95	4.25	7.25	10.90	
Chines. Ziegenfelle, abgefüttert, natur und gefärbt, geruchlos, Grösse 48/80 55/85 70/105 80/170				
Bettvorlagen in Tapestry, Velour usw. 4.50, 2.50 u. 1.20				
Sofakissen in Seide, Brokat, Gobelins 2.65, 1.70 u. 95 Pf.				

Decken:

Daunensteppdecken, zweiseitig Seidenzanella, 29.50 u.	19.50
Schlafdecken in Wolle u. Baumwolle 12.50, 4.50 u.	2.50
Diwandecken, Peluche und Perser, 25.50, 12.50 u.	6.50
Tischdecken, Peluche, Tuch, Leinen und Perser, 12.50, 6.50 u.	2.50
Reisedecken, modernste Muster, Seal, Astrachan und echt Kamelhaar, 15.50, 7.75 u.	5.20

1 schöner Gobelins
50 Pf.

1 Paar Brise - bises
50 Pf.

1 Kokos - Matte
50 Pf.

1 extra dicke Linoleumvorlage
50 Pf.

1755

Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29, neben M. Schneider.

Praktische Fest-Geschenke!

Kaffee - Service.

Bier- u. Wein - Service.

Bowlen.

Tafel - Aufsätze.

Gleischauf-, Messerputz-
und Reib-Maschinen.

Teller- u. Tafel-Wagen.

Tisch- u. Hänge-Lampen.

Kohlenlasten.

Öfenschirme.

Wasch-Garnituren.

Christbaum - Ständer.

Riesen-Auswahl!



Tafel - Service.

Zier- und Serviertische.

Hausapotheke.

Panelbretter.

Blumentische.

Vogellässige.

Albums
für Photographien u. Postkarten.

Portemonnaies.

Brieftaschen.

Zigarren - Etuis.

Stand-, Wecker- und
Küchen-Uhren.

Christbaum - Schmuck.

Enorm billig!

Komplette Küchen-Etagere in unvergleichlicher Auswahl!

Sehenswerte

Weihnachts-Ausstellung

der Firma **Liberty & Co. Ltd.,**
London.

Liberty-Stoffe
für
Blusen
und
Costumes.**Liberty-**Ball-
Echarpes.

Salon-Kissen

aus kostbaren Stoffen.

Herrenzimmer-
Kissen.Tischdecken
in apartem Geschmack.

Pompadours.

Liberty-

Abendmäntel.

Originelle Liberty-
Geschenk-Artikel,
aparte Neuheiten
in
vielseitiger Auswahl.**„Tyrian Siek“**,

Die vornehmsten Fest-Geschenke

sind

Liberty-Artikel.

In separatem Raume habe ich eine

Spezial-Ausstellung

der unübertroffenen echten

Liberty-Erzengnisse

arrangiert, um deren Besichtigung ergebenst bitte.

J. Bacharach,

Webergasse 4,
Vertretung für Liberty & Co. Ltd.,
London.

„Tyrian Siek“, farbige Liberty-Rohseide, glatt und bedruckt, ist
die Mode für Frühjahr 1908. K 43

Man lasse sich nicht beirren!

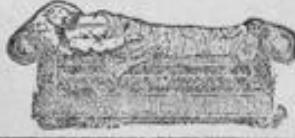
Nur Jaekels weltberühmtes Original-Bett-Sofa Unikum

ist das Beste!

Mit einem Griff ein bequemes Bett mit extra Sprungfedermatratze und grossem Raum für die Betten. — Keine Beschädigung des Bezuges wie bei anderen Konstruktionen. Sehr gediegen und haltbar.

R. Jaekels Patent-Möbelfabrik, Berlin.

Niederlagen bei:

Fr. Löw, Tapezierer, Wiesbaden, Helenenstrasse 19.
Wilhelm Zerbe, Dotzheim.

Grosser Gelegenheitskauf

nur vom 5. bis 15. Dezember 1907.

Ein sehr grosser Posten feiner und feinsten Sperrgitter, welche seinerzeit bei der Geschäfts-Uebernahme und später bei der Inventur wegen kleiner Schönheitsfehler zurückgestellt wurden, sind zu billigsten Gelegenheits-Preisen zu verkaufen. Ebenso auch solche Barometer und Thermometer.

E. Knaus & Cie.,
Optisches Institut, Langgasse 15.

Grosse Gelegenheit posten in

Schulwaren

aller Art.

Nur la Qualitäten.

Neugasse 22, 1. Stiege.

sein Laden.

Dresdner Christstollen,

Rohinen, Mandel- und Mohnstollen in vorzüglichster Qualität von 3 Pf. an. Verwand nach allen Weltteilen. Verpackung wird billig berechnet.

Georg Eichler,
Konditorei und Cafe, F 153
Dresden-A, Marienhilfstraße 28.

**Gg. Otto Rus,**Inh. d. C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts
Telephon 3772,Mühlgasse 17, Ecke Goldgasse und
Häfnergasse. 1695

Spezial-Uhrengeschäft u. Werkstätte f. Reparaturen.

Weihnachtsverkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen

ab Sonntag, den 24. November c.

Reichste Auswahl in

Kleider- und Blusenstoffen,
Waschkleidern, Velours,
Weisswaren, fertiger Wäsche,
Damen- und Kinder-Schürzen,
Damen-Röcken,
Schlaf- u. Bettdecken, Bettwaren.

Sämtliche Artikel sind nur bester Qualität.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896.

Marktstrasse 22.

Grosse Posten
zurückgesetzter Waren und Reste weit unter Einkaufspreis.

Halbe Zeit, halbe Kosten,

wenn Sie mit meiner Dampfwaschmaschine waschen. Das praktische Weihnachtsgeschenk für jede Haushfrau. Ich lieferne dieselben zum Einsetzen in jeden vorhandenen transportablen oder gesmauernten Waschstein, zum Aufstellen auf den Küchenherd oder mit separaten Heizofen. 1644

Probeweise Abgabe.

Beste Referenzen.

Bestellungen für Weihnachten zwecks rechtzeitiger Lieferung schon jetzt erbeten.



P. J. Fliegen, Aufzugsaniederei
u. Vergnügung, Meßgergasse 37. Gravenstraße 36.

Zu den bevorstehenden Feiertagen
empfiehle

beste Backartikel

zu billigsten Preisen.

Kuchenmehl bei 5 Pf. 85 Pf.

Kaiserausang, feinst bei 5 Pf. 95 Pf.

Kaufelmehl, " bei 5 Pf. 105 Pf.

Blüten bei 10 Pf. 200 Pf.

Feinste Vari-Mandeln p. Pf. 1 Ml. bei 5 Pf. 99 Pf.

Feinste Haselnüsse p. Pf. 75 Pf. bei 3 Pf. 75 Pf.

Feinste Sultaninen p. Pf. v. 60 Pf. an. Margarine, Marke Bieden, per Pf. 80 Pf. bei 3 Pf. 75 Pf.

Feinste Rosinen, Kirschen billig. Margarine, Marke "Weingrone", besser Ersatz für Natur Butter, zum Backen, offen und in 5-Pf.-Paketen.

Feinste Orangen, Sironat billig. Seifens. Bad. und Suds. Pulver, Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Vanille, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S. 10 Pf. 10 Pf. Dr. Gross. Badspulver 3 Pf. 25 Pf.

Feinste Mandeln, S

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Dezember.

Vormittags 11½ Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

Orgel-Matinée.

Herr Albrecht Mühllein, Musikdirektor und Organist aus Mannheim.

Programm:

1. Theophil Muffat (anno 1727) Ouvertüre. 2. a) A. Guilmant (geb. 1842) Invokation. b) W. A. Mozart (1756—1791) Larghetto aus der F-moll-Fantasie. c) Rich. Bartók (geb. 1881) „Heilige Nacht“, Hirtenspiel. 3. L. Böllmann (1862—1897) Suite gothique in vier Sätzen, op. 25.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Frau May Afferni-Brammer (Violine). Orchester: Städtisches Kurochester.

Programm:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Bärenhäuter“ von S. Wagner. 2. Konzert für Violine mit Orchester in Form einer Gesangsszene von L. Spohr. (Frau May Afferni-Brammer.) 3. Danza piemontese Nr. 1 von L. Sinigaglia. 4. Faust-Fantasie für Violine mit Orchester von H. Wieniawski. (Frau May Afferni-Brammer.) 5. Francesca da Rimini, Fantasie von P. Tschaikowsky.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

F 246
Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 16. bis 22. Dezember 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 16. Dezember.

Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

Militär-Konzert.

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff, Kurhessisches, Nr. 80.

Dienstag, den 17. Dezember.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal, am Geburtstage Ludwig van Beethoven's (geb. zu Bonn im Jahre 1770):

Beethoven-Feier.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solisten: Frau May Afferni-Brammer (Violine), Fräulein Elsa Westendorf, Opernsängerin aus Breslau (Mezzo-Sopran), Herr Ugo Afferni (Klavier), Herr Max Schildbach (Violoncello).

Orchester: Städtisches Kurochester.

Programm: 1. Ouvertüre zu Collins Trauerspiel „Coriolan“. 2. Tripel-Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester, op. 56, Frau May Afferni-Brammer, die Herren Kapellmeister Ugo Afferni und Max Schildbach. 3. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Adelaide, b) Abendlied unter'm gestirnten Himmel, c) Die Trommel gerührt, d) Die Ehre Gottes aus der Natur, Fräulein Westendorf, am Klavier: Herr Kurkapellmeister Ugo Afferni. 4. Ouvertüre Leonore Nr. 8.

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnement- oder Tageskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, den 19. Dezember.

Abends 7½ Uhr im großen Konzertsaal:

Grosses Siegfried Wagner-Konzert

Leitung: Herr Siegfried Wagner.

Solist: Herr Königl. Opernsänger Hans Schütz vom Königlichen Theater in Wiesbaden. Orchester: Städtisches Kurochester.

Programm: 1. Orpheus, symphonische Dichtung von Franz Liszt. 2. Ouvertüre „Bruder Lustig“, 3. Einleitung zum 3. Akt der Oper „Der Kobold“. 4. Kirmestanz aus der Oper „Herzog Wildfang“, 5. „Von Reinharts junger Liebe“ aus der Oper „Herzog Wildfang“ von Siegfried Wagner (Herr Schütz). 6. Einleitung zum 2. Akt der Oper „Sternengebot“ 7. Huldigungswagen aus der Oper „Sternengebot“ von Siegfried Wagner. (Pause). 8. Vorspiel zur Oper „Der Fliegende Holländer“. 9. Siegfried-Idyll, 10. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. Ende gegen 9½ Uhr.

Eintrittspreise: Logenstuhl 4 Mark, I. Parkett 1.—12. Reihe 2 Mark. I. Parkett 13.—22. Reihe 2.50 Mark, II. Parkett 2 Mark, Ranggalerie 2 Mark, Ranggalerie Rückseite 1.50 Mark. Hartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr. Von 6½ Uhr ab werden die Wandelhallen, der grosse und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Karten zum Wagner-Konzert reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Karten zum Wagner-Konzert berechtigen) von der Gartenterrasse. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 20. Dezember.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Fritz Reuter-Abend.

Fräulein Auguste Santen, Königliche Schauspielerin in Wiesbaden.

Eintrittspreis: Alle Plätze 2 Mk. Vorzugskarten für Abonnenten 3 Mk. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 21. Dezember.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

Romantiker-Abend.

(Weber—Schubert—Spohr—Marschner—Schumann—Liszt).

Städt. Kurochester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Sonntag, den 22. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

Symphonisches Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Orchester: Städtisches Kurochester.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikortengeschenke nicht berücksichtigt werden. Das Brauchbuch ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurations-Räume) stets strengstens untersagt.

F 246
Städtische Kurverwaltung.

Heute

von 4 Uhr ab

Vorführung

eines

erstklassigen Grammophons

Naturgetreue
klangreine Wiedergabe.



Enorm billig. Gelegenheitskauf.

1 Posten Lyra-Phonographen

2.00 Mk.

Saxonia-Walzen 42 Pf.

Lyra-Phonograph 3.50

Edison-Walzen 1.00

Loreley-Phonograph 8.50

Zonophon-Platten 2.00

Lucca-Phonograph mit Blumen-
trichter, in elegantem Holzkasten 15.50

Zonophon-Platten, zweiseitig 3.00

Sprech-Apparat „Record“ für Platten 25.50

Heute

erhält unsere Kundschaft bei Einkauf

von 5 Mark unseren

Prachtkalender für 1908 gratis.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 8

Konditorei Maldaner.

Für Sonntag und Weihnachten empfehle ich höchste

Dresdener Rosinen-Stollen

in Stücken nicht unter 1 Mk. Die Stollen werden genau nach Rezept und Backart wie Dresdener Christ-Stollen hergestellt. Ich bitte die Herrschaften, die ihre Stollen aus Dresden zu bezahlen gewohnt sind, eine Kostprobe zu nehmen, um sich von der bamerkenwerten Güte zu überzeugen. Der Stollen-Versand beginnt schon vom 15. Dezember an nach dom. in- und auslands im Preise von 2—25 Mk.

Wilhelm Maldaner, Marktstrasse 34,

Filialen: Wellitzstr. 43, Schlersteinerstr. 6.

178



Weihnachtskonfekt

1. Buttergebäckchen, | Pfund
Rheinisch. Zwickelchen, |
Pfeffernüsse, | 1 Mk.
Zimt, |
Matzipan, Schokolade, Levituren
zu dem billigen Preise.
Konditorei Fr. Maiplinger,
Dauibrunnenstrasse 12,
die Schwalbacherstr.

Restaurant „Wartburg“,

Schwalbacherstrasse 35.

Für 80 Pf. und 1.25 Mk.

Diners.

Markklösse-Suppe.
Roastbeef, garniert.
Junger Hahn,
Salat — Kompost.
Orangen-Créme.

Zunge à la Polonaise
mit Kartoffeln.
Wiener Schnitzel,
Gem. Salat.
Dessert.

F 858



Weihnachts-Wünsche

werden am besten erfüllt durch Einkauf in meinen neuen bedeutend vergrösserten Verkaufs-Lokalitäten.

Riesige Auswahl preiswerter Neuheiten!

Photographie-Album in Plüsch und Leder von Mk. 15.— bis 50 Pf.	Aufsätze u. Fruchtschalen mit Nickel und Alfenide- fuss von Mk. 15.— bis 50 Pf.	Glas- u. Majolika-Vasen moderne Formen von Mk. 5.— bis 50 Pf.	Rauchfische sehr preiswert . . . Mk. 3.50.
Postkarten- u. Poesie-Album, Gelegenheitsposten unter 25 Pf. Preis, von Mk. 6.— bis 25 Pf.	Nickel-Service (In Qualität) Mk. 12.75 bis 6.50.	Kunst-Terrakotten u. Figuren in künstlerischer Ausführung.	Bauern- und Salontische in Metall und Holz Mk. 12.— bis 1.10.
Schreibzeuge in Bronze, Onix, Nickel, 50 Pf. Holz von Mk. 9.— bis	Brotkörbe in Nickel, Messing und Kupfer von Mk. 5.— bis 50 Pf.	Bier-Service in allen Arten von Mk. 10.75 bis 95 Pf.	Bücher-Etageren in vielen Arten von Mk. 9.— bis 1.65.
Photographie-Rahmen in Glas, Holz und Metall in allen Preislagen.	Rahm-Service in Glas und Nickel von Mk. 3.75 bis 85 Pf.	Wein- u. Likörservice in Kristall und dekoriert von Mk. 12.— bis 95 Pf.	Paneelebretter, sehr geschmackvoll, in allen Größen, von Mk. 12.— bis 50 Pf.
Portemonnaies für Damen und Herren von Mk. 3.50 bis 10 Pf.	Cabarets in hübscher Ausführung von Mk. 7.50 bis 1.25.	Reizende Neuheit, Topf mit Zierblume, Biedermeierstil . . . 95 Pf. 45 Pf.	Vogelkäfige m. Ständer in Holzdraht und Messing in allen Preisen.
Zigarren-Etuis, Brieftaschen In Offenbacher Fabrikat.	Standuhren, reizende Neuheiten, von Mk. 10.— bis 2.00.	Palmen 5 Blatt 65 Pf. 11 Blatt Mk. 1.25. Selten billig.	Bilder u. Wandschmuck für jeden Geschmack.
Briefpapiere in Karton, weiß u. arbig, 45 Pf. von Mk. 2.— bis	Kakes- u. Butterdosen, fein vernickelt, von Mk. 3.50 bis 50 Pf.	Blumentische in Korb und Metall von Mk. 25.— bis 3.00.	Tisch- und Hängelampen mit gar. guten Brennern.
Näh- u. Schmuckkästen in Plüsch und Holz von Mk. 6.— bis 35 Pf.	Kupfer. Zierkannen, Becher, Bowlen, Rauchservice etc. in grosser Auswahl.	Porzellan-Nippes, originelle Neuheiten, in allen Preislagen.	Phonographen, Lyra 1.25. La Cologna-Walzen . . . 65 Pf.

Kaufhaus Albert Würtenberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

Prompter Versand nach auswärts.

Vereine und Wohltätigkeitsanstalten erhalten Rabatt.

1763



Greifbar sind die
Vorteile,

die sich bei Ihren Weihnachts-
Einkäufen bieten in Korb-,
Holz- und Bürstenwaren,
Toilette- und Reise-Artikeln
bei

Karl Wittich,
Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.
Telephon 3531.

Bahnamtliches Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Eisgutbesetzung. 1708
Bureau nur im Güter-Absatzgebäude
Bahnhof Süd.
Bitte genau auf die Firma zu achten.



Zu haben bei:
Wilh. Berghäuser, Wörthstr. 16.
Ernst Dittrich, Friedrichstr. 18.
Georg Fuchs, Moritzstr. 46.
J. C. Seipper, Kirchgasse 52.
Fritz Koch, Moritzstr. 3.
Gertz Littringer & W., Moritzstr. 50.
Friedr. Lohm., Dotzheimerstr. 23.
Jac. Minor, Schwalbacherstr. 33.
Phil. Prinz, Bertramstr. 12.
Ernst Rudolph, Frankenstr. 10.
Josephine Spitz Ww., Schulgasse 2.
Jean Spring, Bismarckstr. 23.
Heinrich Wald, Querfeldstr. 7.
Franz Weber, Hermannstr. 3.
Otto Weimer, Blücherstr. 15. F 100

= Lill's Weinstuben. =

Spiegelgasse 5. — Telephon 511.

Die vollständig neu in modernstem Stil hergerichteten unteren
Restaurants-Räume sind von heute Sonntag ab wieder eröffnet. Gleichzeitig
empfiehlt den geehrten Herrschaften meine oberen Restaurants-Räume.

Hochachtungsvoll 9876

Hubert Lill.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Zur Weihnachtsfeier.

Unsere verehrte Mitglieder werden höflichst gebeten,
etwaige Galen zur Verlosung bei der Weihnachtsfeier und
Verteilung an die Kinder an den nachzeichneten Stellen
abzugeben: **Ludwig Becker**, Große Burgstrasse 11,
Karl Hack, Rheinstr. 37, **Adolf Haybach**, Hellmundstrasse 43, **Max Müller**, Langasse 6, **Philipp Kissel**, Röderstrasse 27, **Gustav Victor**, Kleine Burgstrasse 7. F 418
NB. Der Reinertrag wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger
Armen in unserem Vereinsgebiet (westl. Taunus und Rheingau)
verwandt.

Der Vorstand.

F 418

Zum Besten eines warmen Mittagstisches für arme Kinder:
Weihnachtskonzert des Neuen Wiesb. Konservatoriums

(Direktor: Franz Schreiber)

Mittwoch, den 19. Dezember 1907, abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Saale der Wartburg, Schwalbach vor R. 30.

Plätze zu **2. 1 Mk.** und **50 Pf.** in sämtl. Musikalienhandlungen,
sowie in der Buchhandl. von **Moritz und Münnel**, Wilhelmstr. 52,
und durch das Konservatorium, Adolfstrasse 6, 2.

Total-Ausverkauf

meines
Kleiderstoff-Lagers.

Wegen Aufgabe dieses Artikels gewähre auf die ohnehin schon billigen Preise
20% Rabatt.

Bis Weihnachten

gewähre auf
sämtliche Konfektion

10 bis 50% Rabatt.

Größte Auswahl in Peluche- u. Seal-Mänteln, hellen u. dunklen Abend-
Mänteln, Kostümen und Jackenkleidern, Backfisch-Mänteln etc. etc.

Spitzen-, Seiden- und Woll-Blusen.

Langgasse
30. **Emil Süss,** Langgasse
30.

Spitzen-Manufaktur

Louis Granfe,

Brüssel,
Rue de l'Etuve.



Wiesbaden,
22 Wilhelmstraße 22.

Weihnachts-Sortiment 1907.

Spitzen-Garnituren, Offizier-Garnituren mit oder ohne
Plastrons, in passenden Kartons,

von Mk. 2.50 anfangend

Umlege-Kragen, Handarbeit, in passenden Kartons

von Mk. 2.— anfangend

Spitzen-Kragen, alle modernen Formen, in passenden Kartons

von Mk. 3.— anfangend

Spitzen-Berthen, effektvolle Garnitur für dekolletierte Taille,
in passenden Kartons

von Mk. 12.— anfangend

Spitzen-Echarpes, Bis 3 m lang, auf 60 cm breit, beliebteste
Größe, in passenden Kartons

von Mk. 20.— anfangend

Spitzen-Kopftücher, bestes Lyoner Fabrikat, in Seide,
Ivoir und schwarz, in passenden
Kartons von Mk. 8.— anfangend

Spitzen-Taschentücher, reichste Auswahl, in passenden
Kart., von Mk. 1.50 anfangend

Spitzen-Barben, belgische Handarbeit u. imitiert, in passenden
Kartons von Mk. 3.— anfangend

Spitzen-Fächer, echte Spitzen auf Perlmutter, imitierten und
echten Schildepatigestessen

von Mk. 25.— anfangend

Illustrierter Katalog auf Verlangen.

Imitierte und echte Spitzen für Kleiderbesatz.

Spezialität: Halbfertige Spitzen-Kleider.

Mehrere Auswahl.

Reine Ware.

Billige Preise.

Wir bitten um ges. Beachtung unserer
3 Scharfenster.

1771

In Originalpaketenvüberall



Depots durch Plakate kenntlich

W. Nicodemus & Co.,

Adolfstrasse 8. Wiesbaden, Telefon 785.
Weingutsbesitzer, * Weingrosshandlung,
Hoflieferanten Sr. Hobeit des Herzogs von Anhalt,

empfehlen Ihre

Rhein-, Pfalz- und Moselweine,

Deutsche und französische Schaumweine,

Spirituosen, —

Transitlager in Bordeaux- und Sild-Weinen,

Hervorragende Leistungsfähigkeit. —

! Viele Auszeichnungen !

Zu den Weihnachtsfeiertagen

sind frisch eingetroffen:

9877

Baumkuchen, Datteln, Feigen,
Nüsse, Lebkuchen, Marzipan,
Arac, Rum, Liköre.

Lager aller Rapp'schen Weine.

Deutsches Kolonialhaus

Häfnergasse 11.

Fritz Naglo.

Häfnergasse 11.

Praktische
Weihnachts-Geschenke.



Reise-Effekten.

Feinere Lederwaren.

Pferdesportartikel.

Carl Fuhr

Sattler,

1773

Luisenstrasse 14.

Telephon 601.

Zum neuen Jahr

gewähre ich meiner exponierten Lage neuen auf alte Goldwaren meines reichhaltigen Weihnachtsgutes 10% Rabatt.

Trauringe, jedes Paar aus einem Stück Gold angefertigt, fugenlos und nicht gegossen, daher porosfrei, durch Selbstunterzung zu den billigsten Preisen.

Louis Pomy, Juwelier,

36 Zaalgasse 38, am Stockbrunnen.

1759

Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn



sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

Ja. 150 horizontale Herren-
Paleots, Anzüge, Zoppen,
Hosen (Gelegenheitskauf),
aus Mafkatex gearbeitet,
Leibweite bis 150 cm,
werden zu billigen Preisen verkauft.
— Blaschen gestaltet. — 1. Stock,
Schwanbacherstr. 30, 1, Rückseite.

hotel Erbprinz

Mauritiusplatz.

Dienstag:

Mehlsuppe.

Das Wiesbadener Rundreisespiel

Ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in zweiter Auflage erschienen ist; es dient Jedermann als Orientierungsplan in unserer schönen Bäderstadt und ist dabei höchst lehrreich und amüsant. Es sollte daher bei keinem fehlen.

Weihnachts-Bescherung

Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwaren-Handlung

H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

1768

Versobungs-Anzeigen



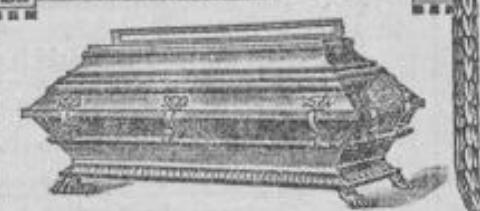
in jeder gewünschten Ausführung fertigt
preiswert innerhalb einiger Stunden die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27.

Sarg-Magazin Ernst Müller, Wallstraße 3.

Neuerheit auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät.

Der patentierte
Sargverschluss
schließt die Leiche vollständig luftdicht ab und ermöglicht den Angehörigen den Verstorbenen
bis zur Bestattung
im Trauerhause zu behalten.

Patentirter Sargverschluss
zur luft- und wasserdichten
Abschließung des Sarges.



D.R.P. № 169863.

Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgegend:
Telephon 576. Ernst Müller, Wallstraße 3. Telephon 576.
Lieferant für Generbelellungen.

Der patentierte
Sargverschluss
macht den in
vielen Fällen notwendigen Zink-
einsatz überflüssig.
Es ist daher ein Sarg mit
diesem Patentverschluss bedeutend billiger
wie ein Sarg mit Zink-
einsatz.

1718

Moderne, hochelegante, neueste
Lindener- und Manchester-
haltbare Garantie-

Kleider-Sammelte

schwarz u. farbig, glatte 2,75-5 M.
gestreift und gerippt 2-5,50 M.
Umzerrissbare für Knaben. Entzückende haltbare seidene
Blusen-Sammelte Meter 3-6 M.
Seidene Jackett-Sammelte und
Plüsche, Meter 8,75 bis 24,00 M.
Muster auf 5 Tage zur Wahl.

Sammelhaus Louis Schmidt,
Hannover 58 Kais. Königl. Hoflieferant.

Christbaum-Schmuck

zu billigen Preisen. Garantiert
nicht trüpfende Baum-Kerzen,
Toiletten-Seife in allen Preisen.

Th. Rumpf,
Saalgasse 8.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 8

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Flore,
Trauer-Gürtel,
Crêpes-Rüschen etc.

stets grosses Lager
in jeder Preislage.

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz,
Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

Trauerhüte,
Trauerschleier,
stets grosse Auswahl.

L. Wolf,
vorm. D. Stein,
Webergasse 8. 1757

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit Herrn Georg Auf-
recht beeindruckt sich anzusehen

Adolph Strauss und Frau,
Laura, geb. Kempner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, insbesondere den
kollegen der Ortskantinenfamilie, sowie Herrn Wacker lieber
für die trostreichen Worte am
Grabe sprechen wir hiermit
unsern innigsten Dank aus.

Wiesbaden, 14. Dez. 1907.
Namens
der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Gendorf.

Danksagung.

Für die uns bei dem Heim-
gang unserer lieben Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter
und Tante, Frau

Philippine Hubert, geb.
Schlotz,
erwünschte wohlmeintende große
Teilnahme sagen berichtigsten
Dank.

Für die Hinterbliebenen:
Wilhelm Hubert,
Sonnenberg,
den 14. Dezember 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben unvergeßlichen
Tochter und Schwester,

Arwille,

besonders Herrn Pfarrer Diehl für seine überaus trostreichen
Worte am Grabe, sprechen wir Allen unseren innigsten
Dank aus.

Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister:
Familie Opel.

Bewandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
heute morgen unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester,
Schwagerin und Tante,

Frau Carolina Müller, geb. Friedl,

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Im Namen der tieftraurenden Hinterbliebenen:
Heinrich Müller, Egl. Schulmann,
und Tochter.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 10 Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

M. Schneider

Neu eröffnetes Manufaktur- und Modehaus Kirchgasse 35/37.

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

Teppiche.

	Grösse:		
	za. 130/200	160/230	195/260 cm
Axminster, hübsche Muster	9.—	16.—	22.— Mk.
Axminster, sol. Qual.	12.—	20.—	29.— Mk.
Axminster, modernste Dessins	17.50	28.50	40.— Mk.
Axminster, hervorragendes Fabrikat	49.—	70.—	Mk.
Velour, prima, in reicher Auswahl	32.—	48.—	Mk.
Tapestry, Strapazierware	13.—	18.—	27.— Mk.

Tischdecken.

Grosse Auswahl in Phantasie-, Tuch- u. Plüschecken.
Filztuchdecken mit reicher Stickerei 5.50, 4.25, 3.25, 1.95.
Phantasiedecken, moderne Muster, 6.25, 4.75, 3.50, 2.50.
Plüschecken, hochflorige Qualitäten mit aparten Stickereien und Applikationen, 25.—, 21.—, 16.50, 13.25, 10.50, 6.50.

Diwandecken.

grosse Auswahl in Qualitäten und Dessins.
Fantasiendecken, za. 150/300 cm, 18.50, 15.25, 12.50, 9.50, 7.50 Mk.
Plüschecken, za. 150/300 cm gross, 38.00, 29.00, 25.00 Mk.
Noquet-Decken, modernste Muster und Farben bis 85.00 Mk.

Bettvorlagen.

Axminster - Vorlagen in hübschen Mustern	1.95	1.50	Mk.
Axminster, dauerhafto Qualitäten in unübertrifftener Auswahl	5.50	3.50	3.25 Mk.
Ia Tapestry, Grösse za. 52/110 cm	2.25	Mk.	
Ia Velour, Grösse za. 62/125 cm	5.25	Mk.	
Imit. Perser-Teppiche und Vorlagen	von 95 Pf. bis 70	Mk.	

Portieren-Garnituren.

von den einfachsten bis zu den elegantesten geschmackvollen Zusammenstellungen.

Wollene Portieren, 2 breite Shawls, 7.50, 5.25, 4.20, 3.50.
Gestickte Filztuch-Dekorationen, 2 Shawls und 1 Behang von Mk. 4.50 an.
Applizierte Leinen-Garnituren, mod. Ausführ. 16.—, 14.50, 12.50 Mk.
Tuch-Garnituren in den neuesten Zeichnungen 60.— bis 18.— Mk.

Steppdecken.

Satin mit Reformfutter	5.50	5.00	Mk.
Satin mit Jac.-Futter	7.00	6.00	Mk.
ff. Satin mit Jac.-Futter	9.75	Mk.	
Gleichs-itig Satin, beste Füllungen	22.50	17.50	13.50 Mk.
Kinder-Steppdecken	6.75	5.50	Mk.

Felle.

Schöne langhaarige Ziegenfelle, weiss, grau, schwarz und gefärbt,
8.25 6.00 4.75 3.25 2.45 8.Mk. 6.Mk. 4.Mk. 3.Mk. 2.Mk.

Weiss Thibet-Angora

9.75 6.00 4.50 3.50 9.Mk. 6.Mk. 4.Mk. 3.Mk.
--

Wolldecken.

Enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate.

Gute Qualität, Grösse za. 180/180 cm	4.50	Mk.
Feine weiche Ware, Grösse za. 140/190 cm	6.75	Mk.
Gediegene Qualität, elegante mod. Muster	15.—, 12.— bis 7.50	Mk.
Künstlermuster, reine Wolle	bis 25.—	Mk.
Wollfries, weiss prima Qualität, 130 cm breit, reine Wolle	Mtr. 5.25	Mk.

Daunen-Steppdecken.

feinste Ausführung, za. 160×210 cm gross, bester Satin mit Seidenglanz, 35.00 Mk.

Seidene Steppdecken, einfarbig und in hocheleganten neuesten Mustern, von 55.00 Mk. an.

Ein grosser Posten

Orientalischer Teppiche, Vorlagen, Vorhänge,

ausgesucht schöne Stücke,

kommt ab heute zu aufsehenerregend billigen Preisen zum Verkauf.

Für den Kenner orientalischer Erzeugnisse wird die Schönheit der einzelnen Stücke besondere Freude erwecken, die Preiswürdigkeit überraschen. Das absolut reelle Verkaufsprinzip garantiert auch dem Nichtkenner eine sichere Gewähr für wirklich billigen Einkauf.

Hamedan	Grösse za. 110/65 cm, 19	Mk., and. Gr. bis 25	Mk.
Gebet-Teppiche	150/85 "	20	"
Karabagh	115/105 "	24	"
Bergmamo	140/90 "	40	"
Serabent	150/100 "	45	"
Afghan	90/150 "	55	"
Kasak	205/135 "	60	"
Talisch	325/110 "	95	"
Schiras	175/130 "	95	"
Jamuth	210/130 "	110	"
Beloudjistan	250/155 "	110	"
Chirvan	115/115 "	120	"
Pers. Seidenteppeh	110/160 "	125	"

Hamidie	Gr. za. 327/205 cm, 150	Mk., and. Gr. bis 400	Mk.
Buchara	105/125 "	150	"
Derbent	315/160 "	195	"
Beshir	345/160 "	265	"
Muskabat	310/265 "	270	"
Cuba-Galerie	345/110 "	300	"
Monjour	175/125 "	330	"
ff. Ghulistan	886/277 "	350	"
Sarakeny	420/314 "	360	"
Mahal	368/266 "	400	"
ff. Joragban	432/332 "	500	"
Kilim	350/150 "	60	"
Pallas Kilim	335/160 "	135	"
Soumak	290/190 "	120	"

Exoten in allen Grössen und Preislagen.

Arbeitskutscher und Pferdeschuh.

Arbeitskutscher und Pferdeschuh — zwei Begriffe, die oft schwer unter einen Hut zu bringen sind, denn leider stellen sie Gegensähe dar! Schon oft ist in dieser Zeitung in dankenswerter Weise die Entrüstung einzelner Pferdefreunde über Pferdeschindereien zum öffentlichen Ausdruck gebracht und damit eine Angelegenheit, die so vollständig ist und so viel Arger verursacht, zur Erörterung gestellt. Gewiss, die Not der Menschen und ihre Linderung geht vor, aber deshalb braucht doch die des stümmeren, leidenden Tieres nicht beiseite geschoben zu werden! Ich habe es nie begreifen können, wie sonst kluge und achtbare Leute die Anregung zum Tierschutz mit den Worten abgewiesen: Solange es noch leidende Menschen gibt, kann ich für die Tiere nichts tun. Ein Wort ohne Vogel, denn leidende Menschen wird es geben, solange diese Erde nicht in ein Paradies verwandelt worden ist, und somit wäre auch die Not des Tieres in Permanenz erklärt, sie, die mit einem wenig autem Willen so leicht gehoben oder wenigstens gemildert werden könnte. Hinter solche Redensarten verbirgt sich doch auch nur Herzlosigkeit und krasser Egoismus! Man kann doch das eine tun und braucht das andere nicht zu lassen.

Die Arbeit, die sich die Pferdeschuhvereinigung über ganz Deutschland — und alle anderen Tierschuhvereine — vorgenommen haben, ist eine riesenhafte. Solange sie Kleinarbeit bleibt — d. h. wenn nur durch Bekämpfung der Schulden in konkreten Fällen eingegriffen wird — wird wenig geändert werden. Wie viele Jahrzehnte arbeiten die Tierschuhvereine in dieser Weise, und wie wenig — im Vergleich zu der aufgewandten liebenvollen Arbeit — ist dadurch geschafft worden und kann dadurch auch nur geschafft werden. Große Zwecke erfordern große Mittel! So können auch auf dem Gebiete des Pferdeschuhes nur großzügige Mittel helfen, die die eigene Kraft nicht schaffen kann, wenn der Besitzer und die Behörden nicht die Sache unterstützen. Es ist alles vergebene Liebesmüh, solange der ominöse § 360 nicht abgeändert wird und solange keine Kutscherschulen ins Leben gerufen werden. Ob sie für jenen ersten Passus jemals eine Majorität im Reichstage finden wird — wer kann es sagen? Angeregt ist es ja vor nicht langer Zeit erst von einem Reichsboten in dankenswerter Weise.

Und nun die Frage der Kutscherschulen. Wir müssen einmal die Sache ins Auge fassen, wie sie wirklich liegt. Die Frage der herrschaftlichen Kutschers und ihre Fahrkunst wollen wir hierbei vollständig ausschalten und uns nur mit dem Arbeitskutscher beschäftigen. Gewöhnlich meint der Mensch, wenn er nur Worte hört,

es müsse sich dabei auch etwas denken lassen! Man könnte diese Sentenz hier dahin ändern, daß man sagt: Gewöhnlich meint der Mensch, wenn er jemand die Leine (und die Peitsche) führen sieht, es müsse dieseremand auch fahren können! Und darin liegt der Irrtum. Wir müssen uns diese Verhältnisse einmal etwas näher ansehen. Ich glaube nicht, auf Widerstand zu stoßen, wenn ich behaupte, daß erst die Erziehung den Menschen macht — die Leute aber, denen die Arbeitsleine in die Hand gegeben ist, haben keine Erziehung zu dem Berufe eines Kutschers genossen. Die eigene Not und das Beispiel hat ferner nur allzuoft gesühnlos für die Leiden des Pferdes gemacht. Diesen Leuten ist dann das Arbeitspferd bedingungs- und schwüllos in die Hand gegeben. Nur in selteneren Fällen haben sie eine gewisse Vorbildung für ihren „Beruf“ als Wagenführer genossen, sie sind Autodidakten, und was sie von älteren Kollegen sehen und hören, ist oft nichts wie Röheit im Umgang mit ihren Pflegebefohlenen. Das Pferd ist für diese „Kutscher“ nichts als ein Mittel, dessen sie sich zur Bewältigung ihrer Arbeit bedienen müssen. Dabei sehen sie aber bei dem Tier eine gleiche Überlegungskraft voraus, wie sie sie etwa selbst besitzen, denn jeder Fehler, den ihrer Ansicht nach das Pferd macht, und den sie meist selbst verschuldet haben, wird mit harter Strafe geahndet.

Außerdem sind sie gar nicht in der Lage, die Leistungsfähigkeit eines Pferdes oder ihres Gespannes zu beurteilen, da ihnen niemand die Anleitung dazu gegeben hat. Sie sind deshalb ebenso ungerecht gegen das Tier, wie wir es gegen sie sind, die uns in unserem empörten Gefühl so vielfach Veranlassung zum Zorn gegen sie geben, weil wir die angeführten Verhältnisse dabei nicht in Betracht ziehen. Dazu treten noch andere Verhältnisse, die sich ebenfalls als Milderungsgründe für die Nöthe dieser Leute verwerten lassen. Meistens sind sie nur Gespannführer und nicht Pferdepfleger, denn die Pferde werden im Stall von anderen Leuten bewohnt als von ihren Führern. Damit geht natürlich auch das Interesse an den Tieren, das sich unwillkürlich durch die Pflege bildet, verloren, sie erfahren kaum, wie sich das Tier im Stall benimmt, ob es gut frisst oder sich munter zeigt, ob sein Gehirn, sein Hufbeschlag in Ordnung ist usw. Sie übernehmen das Gespann früh morgens und liefern es spät abends wieder ab. Und die kurze Zeit, die das übermüdeten Tier im Stall zubringt, reicht auch nicht aus, um den Pfleger den Zustand des Pferdes erkennen zu lassen — selbst wenn er sich die Mühe dazu gibt. So kommt es denn vielfach vor, daß ein frisches Pferd die ganze Woche bis zum Sonntag zu arbeiten hat, wo gewöhnlich der Generalappell vorgenommen wird und man endlich seinen Zustand erkennt. Hätte der Gespannführer nur

eine gewisse Vorbildung, um eine beginnende Krankheit oder dergleichen zu erkennen, so würde damit schon eine Besserung eintreten, denn er könnte es melden; so ist es ihm gleichgültig, denn er trägt keine Verantwortung. Natürlich wird das alles an den verschiedenen Stellen auch verschieden gehandhabt.

Dem Kutscher wird, wenn er morgens ausfährt, sein Arbeitspensum vorgeschrieben. Er hat so und so viele Fuhren zu leisten und den Wagen so und so stark zu beladen. Auf die Fahrbahn pflegt dabei meistens wenig Rücksicht genommen zu werden, ebenso wenig auf das Wetter. Ist z. B. in der Nacht Schnee gefallen — was eine dreifach vierfache Inanspruchnahme der Kräfte bedingt — so ist doch morgens meistens keine Zeit mehr, um eventuell noch den Hufbeschlag zu schärfen, auch wird oft dasselbe geladen wie an anderen guten Tagen, und damit beginnen dann die „Pferdeschindereien“, die uns so ärgern. Der grobe Schneefall, den wir im letzten Winter hatten, hat alle diese traurigen Verhältnisse wieder mal recht ins Auge springen lassen. Das Asphaltplaster ist dabei das Schlimmste für die Tiere, denn sie können trotz scharfen Beschlages darauf nicht festen Halt fassen, sie treten durch und gleiten und müssen mit ihren überladenen Wagen bis zur Ungehörigkeit angestrangt werden. Was die Belehrung anbelangt, so kann nicht oft genug wiederholt werden, daß für schweren Zug das Seliengesicht gänzlich ungeeignet ist, weil die Pferde in ihm keinen Halt finden, ganz besonders, wenn das schlechteste, was es gibt, die sogenannten Koppelaufhalter, die nicht mit dem Geschirr verbunden sind und dem Pferde nur lose um den Hals gelegt werden, dabei zur Anwendung gelangen, und wenn das Hinterzeng am Gehirn fehlt.

Wir haben aber auch noch der Fuhrhalter zu bedenken, die Arbeitspferde halten. Wir sehen schon vielfach gute, tüchtige Kaltblüter im Wagen, die im Durchschnitt etwa 1200 M. losen, und frenen uns der statlichen Tiere, die anschließend spielend eine ziemliche Last fortziehen. Aber auch deren Kräfte sind begrenzt; denn es wird bei der Beladung des Wagens nur mit glatter Fahrbahn gerechnet, nicht aber mit Stelzungen und eventuell weichem Boden. Trotz des guten Pferdematerials aber müssen wir uns vielfach über allerhand Nachlässigkeiten in Anspannung der Belehrung wundern, über schlechten Hufbeschlag („Kein Huf, kein Pferd“, sagt der Engländer sehr richtig), über lästige Pferde, offene Geschirrdrücke und dergl. mehr.

Dieserartigen Belehrungen geschäfte jedoch, die mit so gutem Pferdematerial arbeiten, werden meistens den guten Willen haben, schon im Interesse ihres Anlagekapitals ohne Pferdeschindereien zu arbeiten; aber es gibt andere, auch kleinere, denen es an den Mitteln zur Beschaffung guter Pferde mangelt, und die deshalb

Aeußerst preiswerte Weihnachts-Geschenke!

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden Stück Mk. 1.45, 6 St. Mk. 7.80
mittelfädiges Hemdentuch mit Bogenfeston, völlig weit und lang.

Damen-Hemden Stück Mk. 1.65, 6 St. Mk. 9.25
kräftige Ware mit hübschem Festonbesatz, sehr preiswert.

Damen-Hemden St. Mk. 2.10, 6 St. Mk. 11.50
Herzpass, feinfädiges Hemdentuch mit Lochlanguetten.

Damen-Hemden St. Mk. 2.10, 6 St. Mk. 11.50
aus gutem Renforce mit reicher Stickerei-Garnitur, hübsche Fassons.

Damen-Hemden St. Mk. 2.25, 6 St. Mk. 12.50
mit reicher handgestickter Madeira-Passe, Ia Qual., aussergewöhnlich billiges Angebot.

Damen-Hemden Stück Mk. 3.50, 3 St. Mk. 9.50
Wiener Schnitt, mit reicher Handstickerei, feinfädige Ware.

Damen-Beinkleid St. Mk. 1.00, 3 St. Mk. 2.75
aus kräftigem Hemdentuch mit hübschem Festonansatz.

Damen-Beinkleid St. Mk. 1.45, 3 St. Mk. 3.95
aus gerauhtem Croisé mit Volant u. Kurbellanguetten u. Fältchengarnitur.

Damen-Beinkleid St. Mk. 2.25, 3 St. Mk. 5.95
Kniefasson, prima Renforce mit reichen Stickerei-Volants.

Damen-Beinkleid St. Mk. 2.50, 3 St. Mk. 6.50
gerauht Croisé mit reichen Fältchen und schöner Stickerei.

Anstands-Rock Stück Mk. 1.45
bw. Flanell, in schöner Ausmusterung, gute Qualität.

Anstands-Rock Stück Mk. 2.65
aus schwerem gerauhtem Pikee mit Volant und Languetten.

Damen-Nachthemd St. Mk. 3.65, 3 St. Mk. 9.75
Ja Renforce mit hübscher Fältchen-Garnitur, Umlegekragen und à jour-Festonansatz.

Damen-Nachthemd St. Mk. 4.50, 3 St. Mk. 12.50
feinfädige Qualität, Umlegekragen, Fältchen- und reiche solide Stickerei-Garnitur.

Nacht-Jacken Stück Mk. 1.00, 3 Stück Mk. 2.85
farbig, schöne helle Muster.

Nacht-Jacken Stück Mk. 1.50, 3 Stück Mk. 4.10
Plüschi-Pikee, schwere Qualität.

Nacht-Jacken Stück Mk. 1.80, 3 Stück Mk. 4.95
weiss ger. Croisé mit Umlegekragen und à jour-Festonansatz.

Nacht-Jacken Stück Mk. 2.25, 3 Stück Mk. 6.25
weiss ger. Croisé, feinfädige Ware, Umlegekragen, Fältchen-Garnitur u. Lochlanguette.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

mit minderwertigen Pferden arbeiten, mit alten, mit Knochen- oder sonstigen Gesundheitsfehlern behafteten Tieren — und hier ist es, wo die meisten Tierquälereien in die Erscheinung treten. Diese Tiere, die man dann auch meist mangelhaft versorgt, werden genau dieselben Arbeiten zugemutet wie den starken Tieren. Und leider ist da ein Eingreifen zum Besseren fast aussichtslos. Es kann nämlich allgemein absolut nicht festgestellt werden, was ein Arbeitspferd, bzw. ein Gespann zu leisten imstande ist, weil diese Leistungsfähigkeit von hundert Umständen abhängig ist, die nicht zu kontrollieren sind, wie z. B. Gesundheit, Größe, Alter, Futterzustand der Pferde, Schwere des Wagens, der Zustand der Gesirre und der Fahrbahn, ob diese hart, weich, slatt, eben oder aufsteigend ist, wie lange die Pferde arbeiten sollen, womit sie gefüttert werden, wie ihr Stall beschaffen ist, das Wetter — kurz, es gibt da so viel Momente, die eine einheitliche Ausstellung über das eventuell zulässige Gewicht einer Ladung vollständig unmöglich machen.

Das einzige, auf das man achten kann, wenn man einen anscheinend überlasteten Wagen antrifft, ist der Zustand und die Beschirrung der Pferde. Sind diese alt, mager, abgetrieben und mit Knochenfehlern behaftet, ziehen sie mit großer Mühe, so kann man schon von vornherein annehmen, daß der Wagen überlastet ist. Eine weitere Kontrolle, wie die Pferde gefüttert werden und wie lange sie schon im Dienst sind, hat man leider nicht. Wenn man auf Arbeitsplätzen die Pferde das Futter versagen sieht, so ist das schon ein sehr böses Zeichen. Wie es mit dem Tränken der Pferde steht, ist gänzlich unkontrollierbar.

Ich meine nun, daß Belehrung der Arbeitskutscher in einer Fahrschule nach allen diesen Richtungen öln von grossem Nutzen sein müßte, da ich annehme, daß ein großer Teil der Arbeitskutscher nicht aus Geschäftsschroth, sondern aus Unbedachtheit, Unwissenheit, Unkenntnis und — Notwendigkeit, nämlich um ihr ihnen aufgegebenes Pensum zu absolvieren, die Pferde mißhandeln. Man könnte da viel durch Belehrung wirken. Wendet man sich aber einmal an einen Fuhrunternehmer und macht ihm Vorstellungen, wie er sein Pferdematerial unkundigen Kutschern in die Hände geben kann, so bekommen wir meist die Antwort: „Ja, gern tue ich es ja nicht — aber bezorgen Sie mir besseres Kutsch-Material — ich kann heute nur entlassen, um morgen gleichwertiges wieder einstellen zu müssen.“

So dreht sich alles in engem Kreislauf, ein Keil kreist den andern und eine wirkliche, einschneidende Besserung will sich nicht einstellen. Hoffen wir, daß es der „Pferdeschutzvereinigung“, die von fachmännischer Basis aus arbeitet und in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon viel Gutes gewirkt hat, gelingen wird, auch hierin Wandel zu schaffen.

Major a. D. R. Schenck im „Berl. Z. A.“

Vermischtes.

* Eine Missionenstiftung. Wie der Oberbürgermeister von Düren der „Intern. Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ mitteilt, hat der kürzlich verstorben Fabrikant Eberhard Höesch der Stadt Düren ein Legat in Höhe von 2852000 M. testamentarisch vermacht, das für folgende Zwecke bestimmt ist: Zur Befreiung der Heilungskosten armer erkrankter Einwohner von Düren und der Kosten der Unterbringung solcher Personen in Kurorten und Heilstätten 150000 M., zur Errichtung eines Pflege- und Versorgungshauses für alte Leute, einer städtischen Schwimmankunft und eines Sport- und Eisenbahnpalastes 270000 M. (ein hierzu passendes, 259,13 Hektar großes Gelände hat den Wert von 825000 M.); für die Errichtung von Arbeiterwohnungen 200000 M.; als Rest der Baufummie für das von dem Erblasser gestiftete Theater 200000 M. Zur Erhaltung des Theaters 100000 M. Ferner erhalten die evangelische Kirchengemeinde Düren 250000 M., der freiwillige Armenverein 100000 M., die Landgemeinde für ihre Armen 205000 M., die Personen seines Haushaltes, die Beamten und Arbeiter von Eberhard Höesch und Sohn, Privatpersonen, Nichtverwandte in Düren und Umgegend, der Eiselpark, das Realgymnasium in Köln 564000 M.

ipo. Ein Bombenattentat in Odessa. Aus Odessa wird uns telegraphiert: Anlässlich des großen Feiertages ging der Haubnecht des dem ersten Modlauer Arbeitervereins gehörigen Hauses Ecke Kanatnajastraße um 6 Uhr nachmittags auf den Bürgersteig, um die Illumination anzuzünden. Während seiner Abwesenheit schlüpften von ihm unbemerkt sieben Männer und ein Mädchen nacheinander in den Hof. Drei blieben bei dem Tor stehen, die anderen aber mit dem Mädchen an der Spitze stiegen bis zum zweiten Stock empor und betraten den Kassenraum des Arbeitervereins. An der Tür ließ das Mädchen ihre Kameraden an sich vorbei, und zwei Revolver auf die erschrockenen Anwesenden richtend: kommandierte sie: Hände hoch! Der Kassierer Wolkow, seine Gehilfen Iwanow und Koschlow, die Diener und zwei Arbeiter sahen sich verzweifelt im Kreise um, als jedoch der eine den geringsten Versuch zum Widerstand machte, kommandierte das Mädchen: Bomben vor! Alle Räuber zogen nunmehr ihre Browning und der eine eine kleine Bombe aus der Tasche. Die Überfallenen gaben nunmehr jeden Widerstand auf und hingen an, sich mit erhobenen Händen in einen Winkel zurückzuziehen. Die Räuber bemächtigten sich des Kassenhäufels, steckten Pakete von Kredit-Billetten, Gold und Silber in ihre Taschen und wollten sich gerade

zurückziehen, als sie durch einige Schüsse ihrer unterpostenliegenden Kameraden darüber belehrt wurden, daß Gefahr drohe. Ein Vireaugehilfe des Arbeitervereins hatte, durch das Schlüsselloch in das Konto vor schied, die üble Lage des Kassierers und seiner Assistenten bemerkt, ein Korridorschuster aufgerufen und um Hilfe gerufen. Die Räuber stürzten nun die Treppe hinunter, überrannten die ihnen entgegentretenden zusammenströmenden Arbeiter, konnten die Straße aber nicht erreichen, weil ein herbeigerufener Schuhmann die Haustür gesperrt und verschlossen hatte. Sie eilten zurück ins Konto, von dort zum Tor des Hinterhofes, sprengten dasselbe, erreichten die Straße und verwundeten durch einen Schuß einen Schuhmann, der ihnen entgegen trat. Nun begann eine wilde Jagd. Die Räuber flohen einen Abhang hinunter und eröffneten, als sie sich in der Nähe der Navigationschule eingeholt haben, ein starkes Feuer auf die Verfolger. Als alles nichts half, warfen sie ihre Bombe, die mit Donnergeräusch explodierte, fünf bis sechs Menschen niederkreisend und verwundet. Als sich der Rauch verzogen hatte, hatten die Mitglieder der fühnen Bande schon einen bedeutender Vorsprung. Auf dem Platz waren neben fünf bewaffneten Polizisten entgegen. Auch diese wurden niedergeschossen und die Räuber flohen weiter. Am Platz trennten sie sich, zwei von ihnen verschwanden in einem Haus, das sofort von der Polizei umzingelt wurde. Der Portier dieses Hauses, ein junger Mann, der geöffnet hatte, wurde in Haft genommen. Von den zwei Räubern keine Spur! Zwischen dauernd die Schieberei auf der Straße weiter. An der Ecke des Theaters wurden auch die fünf anderen Räuber und das Mädchen aus den Augen verloren und es blieb jetzt nichts mehr übrig, als das Schlachtfeld nach Verwundeten und Toten abzurütteln. In das Krankenhaus mußten fünf Schuhmänner, drei Revieraufseher und zwei Civilisten eingeliefert werden. Der Schuhmann Tropatschew ist gestorben. Die Beute der Räuber bestand in 700 Rubel.

* Postkarten. Der Aero-Club de France hat verschlossen, eine Reihe von Postkarten herauszugeben. In diesen soll die Lage von Telegraphendrähten und anderen gefährlichen Hindernissen, die besonders zur Nachzeit von dem Schleppseil eines Ballons getroffen werden können, genau aufgezeichnet werden. Der starke elektrische Strom in den Leitungen kann unvorsichtigen Ballonfahrern leicht verderblich werden, und es hat noch daher das Bedürfnis herausgestellt, solche Hindernisse genau zu kennzeichnen. Saunière, der Präsident des Aero-Klubs, überwacht die Ausführung der Karten, hat die bereits alles notwendige Material zusammengebracht ist.

Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne,

Wilhelmstraße 13, Alleeseite.

Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze und lange Termine.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Errichtung provisionsfreier Checkkonti.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung an zu einem im Verhältnis zum jeweiligen Geldwert stehenden Zinssatz,

z. Zt. 5 %.

Einlösung von Kupons geraume Zeit vor Fälligkeit. **Vermietung von Safes.**

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt:

H. Konfekt u. Backmehl,
zu gem. Mandeln, Haselnusskerne,
Kostinen, Koriathen, Sultaninen,
Zitronen, Orangeat,
Vanille, Vanillin, Zitronen,
Feigen, Datteln, Tafelrosinen,
gem. Zucker, Butterzucker,
Streuselzucker,
Kaffee, Tee, Kakao,
sowie alle anderen Kolonialwaren
in bester Qualität zu billigen Preisen.

Louis Kimmel,
Ecke Nidda- u. Nerostraße 46.



Weihnachts-Geschenk.

Echte Schweizer Stoffe. Bluse von 6 M. an, sowie versch. Stoffen zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Scharnhorststraße 19, R. rechts. B70/2

Grische Thüringer Land-Gitter

und Butter.

Unterholster kommt jede Woche mit einem Transport frischer Thüringer Land-Gitter (keine Kästchen) und Butter.

Bluse an und empfiehlt solche zur genauen Abnahme. Direkte Werte Anträge erbitte per Postkarte an

August Reith,

in Oberbaum bei Hermsdorf.
Sollte zu empfehlen für alle Weihnachtsabende.

Moderne

Kupfer- und Messingwaren,

Bowlen, Kübler, Kannen,
Vasen, Wandteller, Teemaschinen etc.,

— altertümliche Zinnwaren. —

Kochgeschirre, Backformen, Wärmflaschen
in Kupfer und verzinntem Stahlblech

empfiehlt in grösster Auswahl billigst

1767

P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei, Verzinnerei,

Grabenstraße 36. — Metzgergasse 37.

Gegründet 1868. Telephon 2869.

Alub-Sessel

mit modernen Lederbügeln zu billigen Preisen. — Weiche Polsterung, Chesterfield-Sofas in vornehmster Ausführung. X abgebrannter Lederbezüge. Reparaturen billig.

1767

Weißstraße 8. Adolf Bäcker, Weißstraße 8.

On leistungsfähiger Webstühle mit La Fabrik werden möglichst mit eigenem Zubr. tüchtige Vertreter, werl. oder Verkaufsstellen gebraucht. Dr. unter F. M. F. 926 an (Fa. 1231 12) F 153

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Etagengeschäfts.
Uhren, Goldwaren und Optik
zu jedem annehmbaren Gebot.
Otto Baumbach,
Kirchgasse 62, 1. Etage.



Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

E 14. Dez. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = .620.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L. & I. = .60.00; 1 österr. S. I. O. = .62; 1 fl. öst. Whrg. = .61.70; 1 österr.-ungar. Krone = .60.85; 100 fl. österr. Konv. Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. Holl. = .61.70; 1 skand. Krone = .61.125; 1 alter Gold-Rubel = .63.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = .62.16; 1 Peso = .64; 1 Dollar = .64.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = .61.12; 1 Mk. Bks. = .61.50.

Zt.	Staats-Papiere.	Zt.		In %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.	Div. Bergwerks-Aktien.		Zt.		In %		Zt. Amerik. Eisenb.-Bonds		
		In %	In %	In %	In %	Vorl. Ltz.	In %	Vorl. Ltz.	In %	Vorl. Ltz.	In %	Vorl. Ltz.	In %		
a) Deutsche.						5. Egypt. garantirte		4. Russ. Sto. v. 97 st. g.		4. Russ. Sto. v. 97 st. g.		4. Centr. Pacif. I Ref. M.			
D. R. Schatz-Anw.	.60.60	4/4	Japan. Anl. 5. II	>	82.90	5. do. von 1905	6. 6/3 A. Elstes. Bankges.	120.	5. Boch. Bb. u. O. .6	180.70	5. do. .6	do. .6	.63.		
D. Reichs-Anleihe	.92.65	5.	Max. am. Inv. 1-V Pes.	.66.10		5. do. .6	6/3 Badische Bank R.	135.80	6. S. Budens Eisentr. g.	.61.10	6. do. .6	do. .6	.67.20		
Pr. Schatz-Anweis.	.82.40	4.	cons. inv. 99 st. .6	.69.30		5. do. .6	6/3 B. f. Ind. U.S.A.D. .6	77.30	7. Conc. Berg. g.	.67.10	6. Gis. Milw. St.P. F.D.		-		
Pruss. Consols	.62.70	3.	Gold v. 1904 st. .6	.60.50		5. do. .6	6/3 Handel.Ind. .6	105.20	10. Deuts-Luxemb. .6		6. do. .6	do. .6	-		
Bad. A. v. 1901 uk. 09.	.60.20	5.	cons. inv. 100 st. .6	.61.50		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	126.	14. Eichweiler Bergw. .6	202.50	6. do. .6	do. .6	Nord. Pac. Price Lien		
Anl. (abg.) s. fl.	.62.20	6.	Tamaul. (25.mex.Z.) .6	.67.50		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	126.	15. Friedr. Berg. .6	136.50	7. do. .6	do. .6	100.		
Anl. v. 1855 abg.	-	7.	V.St.Amer.Ca.77 Doff.	-		5. do. .6	6/3 Handelsbank s.f.l.	154.	16. Gebrüderchen .6	180.80	8. do. .6	do. .6	86.60		
v. 1822 u. 95.	-	8.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	126.	17. Harpener Berg. .6	193.20	9. do. .6	do. .6	86.60		
A.1902uk.b.1910.	-	9.		-		5. do. .6	6/3 Berg. u. Metall.Bk. .6	119.75	18. Kallw. Aschers. .6	225.	10. Türk. Bagd. B. S. I.	129.70	11. do. .6	do. .6	91.20
v. 1904 - 1912.	.91.60	10.		-		5. do. .6	6/3 Berl. Handels. .6	163.	19. Teubaner reck. 101.		12. do. .6	do. .6	Western N.Y.M. Pens.		
v. 1895 -	-	11.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	152.40	20. do. .6	Westerg. .6	204.	13. do. .6	do. .6	do. .6	
v. 1905 kb. 05.	-	12.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	106.40	21. do. .6	do. P.A. .6	100.	14. do. .6	do. .6	Income-Bonds	
v. 1902uk.b.1910.	-	13.		-		5. do. .6	6/3 Breslauer Bk. .6	105.80	22. Oberschl. Eis.-in. .6	94.50	15. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1894 - 1895.	-	14.		-		5. do. .6	6/3 Comm. u. Disc. B. .6	105.	23. Riebeck. Montan .6	102.60	16. do. .6	do. .6	Gen.-M.-B.C.		
v. 1895 -	-	15.		-		5. do. .6	6/3 Darmstädter Bk. s.f.l.	-	24. V.Kön.-u.L.-H.Thir. .6	212.50	17. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1902uk.b.1912.	-	16.		-		5. do. .6	6/3 Frankfurter Bk. .6	197.50	25. Ost. Alp. M. d. fl. 92.		18. do. .6	do. .6	do. .6		
Eissau-Lohne. Renten.	.63.50	17.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	26. Kux. (ohne Ztsber.) Per St. in Mk		19. do. .6	do. .6	do. .6		
Hamb-St.A.1900u.09.	.100.	18.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	27. Gewerkschaft Rossleben -		20. do. .6	do. .6	do. .6		
St.Rente .69.50		19.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	28. Kux. (ohne Ztsber.) Per St. in Mk		29. do. .6	do. .6	do. .6		
St.-A.anmrt.1897	.62.20	20.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	30. Gewerkschaft Rossleben -		31. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1891 -	-	21.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	32. Kux. (ohne Ztsber.) Per St. in Mk		33. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1893 -	-	22.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	34. Aktien v. Transport-Anstalt.		35. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1899 -	-	23.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	35. a) Deutsche.		36. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1904 -	-	24.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	36. Divid. Vorl. Ltz.		37. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1880 -	-	25.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	38. Bergwerks-Aktien.		39. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1897 -	-	26.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	40. Pfandbr. n. Schuldbverschr.		41. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1903 -	-	27.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	42. v. Hypotheken-Banken.		43. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1903 -	-	28.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	44. Diverse Obligationen.		45. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1904 -	-	29.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	46. Allg. R.-A. Stuttgart .6	.94.50	47. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1898 -	-	30.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	48. Bay.-V.-B.M. 5.16.17. .6	.95.80	49. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1904 -	-	31.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	50. A. C. V. Nürnb. .6	.95.80	51. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1895 -	-	32.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	52. Bank für Indust. U. .6	.95.80	53. do. .6	do. .6	do. .6		
v. 1904 -	-	33.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	54. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1895 -	-	34.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	55. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	35.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	56. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	36.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	57. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	37.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	58. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	38.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	59. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	39.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	60. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	40.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	61. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	41.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	62. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	42.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	63. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	43.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	64. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	44.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	65. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	45.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	66. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	46.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	67. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	47.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	68. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-	48.		-		5. do. .6	6/3 Hyp. u. Wechs. .6	195.30	69. do. .6	do. .6	do. .6				
v. 1904 -	-														

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 34.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Buenos Aires, Stadt, 4% Gold-Anleihe von 1888.
- 2) Darmstädter 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.
- 3) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 5) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
- 6) Hohenzollerische Rentenbriefe.
- 7) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, Aktien und Obligationen.
- 8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 9) Lütticher 23 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 10) Mexikanische 4% (steuerfrei) Gold-Anleihe von 1904.
- 11) Österreichische 100 FL-L. v. 1864.
- 12) Österreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

I) Stadt Buenos Aires

- 4½% Gold-Anleihe von 1888.**
37. Verlosung am 1. November 1907
per 1. Dezember 1907.
Zahlbar am 1. Dezember 1912.
Die im November 1902 in der 27. Verlosung gezogenen Obl. dieser Anleihe werden am 1. Dezember 1907 eingelöst.
a 1000 f. 45145 156 214 239.
b 500 f. 40287 818 378 404 595
624 656 844 986.
c 100 f. 30122 156 818 343 884
543 625 687 608 703 795 989 31062
185 231 273 315 411 437 622 606 734
758 830 958 32048 129 147 190 318
323 355 436 623 637 783 781 943 957
32022 682 071 098 260 263 317 465
500 640 671 692 762 781 791 973
34071 110 125 345 475 595 749 784
832 995 35059 004 115 130 226 537
679 580 629 832 36154 551 672 670
683 820 963 37031 127 167 195 317
360 411 468 600 813 836 842 917.

- a 20 f. 199 234 267 672 714 730
769 938 1019 204 261 300 418 627 678
704 805 903 913 931 2132 253 424 445
552 599 617 630 644 673 718 3184 246
280 470 641 674 602 616 734 861 856
871 912 946 954 410 206 384 421 429
673 772 904 942 5030 026 337 413 605
611 644 752 841 886 6011 120 141 162
164 218 403 425 423 825 828 921 924
950 953 703 123 383 500 553 638 666
777 840 860 867 082 121 204 306
443 471 497 551 623 650 781 924 916
021 191 192 203 237 265 362 400 439
403 840 968 10035 304 405 423 564
720 747 782 976 11274 206 346 379
639 767 771 835 907 919 12001 008
129 167 207 307 376 516 602 697 776
917 13002 608 123 210 324 352 579
620 636 722 873 14281 815 470 642
823 912 15302 333 467 498 603 725
770 802 903 1604 216 306 507 625
610 573 702 959 968 957 17004 144
173 197 209 320 854 883 901 18127
521 557 566 623 708 816 852 872
19109 187.

- 2) Darmstädter 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.**
Verlosung am 22. November 1907.
Lit. H.

- Zahlbar am 1. Februar 1908.
Serie I. à 2000 M. 49 122 262
818 233 602 655.
Serie II. à 1000 M. 29 40 50 136
162 277 405 528.
Serie III. à 500 M. 143 232 487
633 698 728 782 879.
Serie IV. à 200 M. 412 674 700
730 834.

Lit. U.

- Zahlbar am 1. Juni 1908.
Serie I. à 1000 M. 220 224 252
828 334 363 426 472 500 736 747 932
918 940.
Serie II. à 500 M. 57 80 87 263 294
298 316 340 342 416 446 600 641 790.
Serie III. à 200 M. 104 227 284
338 342 353 354 397 688 782 868 907.

Lit. K.

- Zahlbar am 1. Juli 1908.
Serie I. à 2000 M. 113 209 241
246 324 474 516 543 661 911 876.
Serie II. à 1000 M. 16 256 206
656 768 788 900 906 1028 053 093 143
198 229 272 289 365 605 706 729 763
712 827 855 981.
Serie III. à 500 M. 41 50 102 148
150 255 354 458 468 539 560 832 886
942 955 1077 420 463 483 610 738
778 861 876.
Serie IV. à 200 M. 75 213 247
342 486 658 684 713 735 904 938 979.

Gaswerkschuld.

- Zahlbar am 1. Oktober 1908.
Lit. B. à 428,57 M. 1 32 41 46
76 115 190 214 227 265 279 367 394
405 420 453.

Zahlbar am 1. Oktober 1908.

- Lit. A. à 200 M. 306 312 319 348
421 460 536 625 634 821 941 996 1000
021 074 103 145 175.

3) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

102. Prämienziehg. am 15. Novbr. 1907.
Zahlbar am 16. Februar 1908.

Am 15. Oktober 1907 gezogene Serien:

- 28 35 53 253 256 340 442
504 600 670 677 700 730 756
937 982 984 992 1115 1151
1168 1189 1233 1281 1444 1489
1523 1631 1776 1837 1904 2011
2022 2057 2065 2078 2114 2116
2272 2322 2442 2512 2552 2586
2606 2608 2618 2654 2883 2934
2975 3053 3055 3130 3216 3266

3333 3357 3504 3514 3541 3650

3551 3570 3674 3911 3911 3911
3388 4042 4123 4137 4263 4385
4416 4547 4626 4674 4711 4818
5008 5013 5078 5268 5307 5308
5312 5413 5460 5509 5643 5658
5942 6012 6041 6059 6079 6160
6210 6267 6352 6362 6382 6388
6452 6126 6508 6535 6538 6599
6635 6644 6718 6747 6831 6907
6922 6981 7010 7016 7068 7156
7215 7338 7443 7472 7537 7610
7670 7683 7736 7736 7905 7922
7946 7977 7988.

Prämien:

Serie 28 Nr. 41 (55) 42, 35 41, 253
43 (30.000), 340 17 41, 756 32 (75),
999 6 (75), 1168 50 (250), 1233
16 (75), 1281 26 (75), 1489 1 (75)
8 (75) 21, 1523 2 (75), 2065 39,
2114 12 26 (75), 2116 38 (75), 2272
7 (250), 2322 28, 2512 22 (75),
2606 48, 2608 47, 2648 23 (75),
2883 10 (75) 44 (250), 2975 29 (250),
3130 33 (75), 3268 7, 3504 30
(125) 42 (75), 3514 8 (125), 39 125,
441 28, 3670 13 (75), 14, 70,
3811 3 (75) 37, 3849 26, 3888 39
(125), 4123 36, 4137 1, 4263 45 (75),
4385 17, 4410 27, 4547 34, 4674
24, 26, 4711 30, 4818 28 (125),
5268 48 (75), 5307 20 (125), 5308 11
13 40, 5312 35, 5413 15, 29 (75),
5480 7 38 (4000), 5509 27 (75),
5645 17 (1000), 25, 5688 41, 5942
11 42 (75), 6012 56, 6069 31 (125),
6267 30 (75), 6362 48 (125),
6382 3 2 (125), 6288 34 26 48 (125),
6452 15 (125) 49 (75), 6538 3 (75) 14,
6365 6 (75), 6747 48 50 (75), 6907
12 (125), 7010 29 (200), 7016 36
(125), 7156 20, 7443 9 21, 7472 48,
7557 36 (125), 7610 8 (250), 7670
11 (125) 19 (75), 7658 26, 7905
88 49 (75), 7922 26, 7946 33 (125).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigegeben ist, sind mit 60 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 25 Fr. gezogen.

4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.

10. Prämienziehg. am 15. Novbr. 1907.
Zahlbar am 1. Februar 1908.
Am 15. Oktober 1907 gezogene Serien:

484 2080 3275 3462 4081
4096 4361 4773 5108 6940 6988
7092 7101 7143 7658 7770 7821
8480 8589 9797.

Prämien:

Serie 484 Nr. 40, 2080 28 (100),
36 (200), 3275 12 (100), 18 41 (100),
3402 5 12 30 (100), 4081 5 (200),
20 25 (100), 4301 14 (100), 22 23 (200),
5108 31, 6946 21 (100), 6988 2 (1000)
19 (200), 48, 7082 37 (200), 41, 7101 47,
7443 23 47 49 (400), 50, 7658 32,
7770 21 35 (100), 7821 1 (20.000), 41,
8480 21 (100), 8589 48 (100), 9707
20 36 49.

Die Nummern, welche kein Betrag in () beigegeben ist, sind mit 70 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

5) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

76. Verlosung am 4. November 1907.
Zahlbar am 1. Februar 1908.

Die Nummern, welche kein Betrag in () beigegeben ist, sind mit 100 Lire gezogen.

121 156 159 221 268 318 472 477
584 804 834 (300) 860 1033 035 158
364 412 415 600 834 2006 088 146 241
318 337 366 367 418 581 594 604 647
672 677 772 779 788 834 859 908 3104
244 251 292 355 451 490 519 538 546
780 792 (250) 848 913 4090 124 158
050 143 224 439 477 (250) 573
993 071 100 228 232 276 321 436 440
493 526 529 (500) 006 910 2039 173
316 502 675 763 775 824 836 876 945
8144 322 440 446 602 704 705 861 885 890
905 000 9337 421 454 493 614 000 070
756 850 956 954 990 1010 205 265 5000
309 423 433 433 475 503 653 929
11088 498 574 763 784 930 978 10056
(1000) 133 196 280 302 314 485 635
715 797 803 972 13074 219 264 290
518 552 553 820 870 911 14134 213
442 532 556 574 588 669 763 15138
187 242 332 391 396 426 531 672 729
740 767 860 933 1604 074 163 166
175 324 451 516 578 623 683 832 883
887 897 972 11446 148 151 239 255
383 386 393 (1000) 409 418 421 471
598 714 740 754 756 865 925 18013
031 055 177 188 226 295 495 546 562
630 667 752 765 867 884 906 926 1003
130 151 201 (500) 235 (2250) 244 300
321 444 521 763 770 787 795 801 929
950 20107 177 223 313 327 420 470
631 681 684 686 690 701 843 929 934
935 939 21229 412 516 553 688 710
749 825 826 2010 028 063